Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1925

589 (19.12.1925) Morgenausgabe

Visual Library

Samstag, 19. Dezember 1925. Morgenausgabe 122. Jahrgang Nr. 589.

Karlsruher Tagblatt

mit

Industrie- u. Handelszeitung

und der Wochenschrift „Die Pyramide"

Gegründet 1803

Bezugspreis: halbmonatlich Mk. 1.50 frei Haus. In unserer Geschäftsstelle oder in unseren Agenturen abgeholt Mk. 1.40. Durch die Post bezogen monatlich Mk. 2.60 ausschl. Zustellgeld. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen werden nur bis 25. auf den folgenden Monatsletzten angenommen. Einzelverkaufspreis: Werktags 10 Pfg., Sonntags 15 Pfg. Anzeigenpreise: die 9gespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum 28 Pfg., auswärts 33 Pfg., Reklamezeile Mk. 1.—, an erster Stelle Mk. 1.20. Gelegenheits- und Familienanzeigen sowie Stellengesuche ermäßigter Preis. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichteinhaltung des Zahlungszieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Beilagen: Unterhaltung, Sport, Technik, Frauen, Wandern, Musik, Landwirtschaft und Garten, Literatur.

Hauptschriftleiter H. v. Laer. Verantwortlich für Politik: F. Ehrhard; für den Nachrichtenteil: H. Voß; für den Handel: H. Rippel; für Stadt, Baden, Nachbargebiete und Sport: H. Gerhardt; für Feuilleton und „Pyramide": K. Joho; für Musik: A. Rudolph; für Technik: Dr. ing. R. Eisenlohr; für die Frauenbeilage: Fräulein Dr. C. Zimmermann; für Inserate: H. Schriever; sämtlich in Karlsruhe. Druck u. Verlag: C. F. Müller, Karlsruhe, Ritterstraße 1. Berliner Redaktion: Dr. R. Jügler, Berlin-Steglitz, Sedanstraße 17, Telephon Amt Steglitz 1119. Für unverlangte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vorm. Verlag, Schriftleitung u. Geschäftsstelle: Karlsruhe, Ritterstraße 1. Fernsprechanschlüsse: Nr. 18, 19, 20, 21, 297, 1923. Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 9547.

Bankzinsen und Wirtschaftskrise.

Der volkswirtschaftliche Reichstagsausschuß zur Wirkung der Bankzinsen.

VDZ. **Berlin**, 18. Dez.

Der Volkswirtschaftliche Ausschuß des Reichstages setzte in seiner heutigen Sitzung die Erörterungen über die Wirkung der hohen Bankzinsen auf die Wirtschaft fort. Abg. **Hilferding** (Soz.) forderte eine umfassende Wirtschaftsenquête. Die gegenwärtige deutsche Wirtschaftskrise sei jetzt zu einer allgemeinen Krise geworden. Die Ursache liege darin, daß schon seit 1914 eine falsche Besteuerung der Wirtschaft zu beobachten sei. Die Kriegs- und Inflationswirtschaft habe die Wirkung einer Rückständigkeit der deutschen Wirtschaft gehabt. Jetzt haben die Großbanken infolge der Kontingentierung ein vollständiges Kreditmonopol. Fällt dieses, dann wird auch der Zinssatz sinken.

Vom Reichsbankdirektor **Hasse** wurde erwidert, es sei zunächst unvermeidlich gewesen, bei der Kreditkontingentierung mit einer gewissen Schematisierung vorzugehen; jetzt könne man nicht von einer rein schematischen Regelung sprechen. Auch die Leitung der Reichsbank verfolge das Ziel, die Kontingentierung allmählich aufzuheben. Begründete Anträge werden heute nicht zurückgewiesen.

Ein Vertreter des Reichsfinanzministeriums gab Auskunft über

die Anlage der öffentlichen Gelder

des Reichsfinanzministeriums, der Reichspost, der Reichsbahn und der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte. Die genannten Stellen haben eine Vereinbarung getroffen, daß sie bei der Ausleihung ihrer verfügbaren Gelder keinen höheren Zinssatz als 7½ Prozent verlangen. Nur der Post und der Reichsversicherungsanstalt wurden für langfristige Gelder 8 Prozent zugestanden. Die mit der Weitergabe betrauten Banken haben sich verpflichtet, ihren Zinssatz für diese Gelder nur 1 Prozent höher zu bemessen. Mit den Ländern und Gemeinden sind Vereinbarungen ähnlicher Art über die Ausleihung ihrer Gelder getroffen worden.

Ministerialdirektor **Schäffer** vom Reichswirtschaftsministerium äußerte sich dann an Hand der letzten amtlichen Statistik über die

Mißbräuche im Aktienwesen

und über die praktische Wirkung der Kredite. Es habe sich herausgestellt, daß die meisten Mißbräuche bei den kleineren Aktiengesellschaften beständen. Wenn darin kein Wandel eintrete, werde die Regierung vor gesetzgeberischem Einwirken nicht zurückschrecken.

Abg. **Koenen** (Kom.) machte den Regierungsvertretern den Vorwurf, daß sie bei der Beurteilung der Krise zu wenig an die Verbraucher und an die Arbeiterschaft gedacht hätten. Die Kreditkontingentierung müsse beseitigt und der Diskontsatz herabgesetzt werden. Notwendig sei eine Preissenkung, damit die fünf Milliarden deutscher Ware verwertet werden können.

Abg. von Dewitz (Dnat.) befürchtet, daß aus den theoretischen Auseinandersetzungen wenig an praktischen Wirkungen herauskommen würde.

Wir müssen 60 Mill. Deutschen Arbeitsgelegenheit und Brot geben. 42 Prozent der deutschen Bevölkerung hängen mittelbar oder unmittelbar von der deutschen Landwirtschaft ab. Die Landwirtschaft ist aber jetzt so belastet, daß ihr Betrieb ernstlich gefährdet ist.

Wir stehen vor einem glatten Zusammenbruch eines großen Teiles der deutschen Landwirtschaft,

und dieser Zusammenbruch wird auch große Teile der übrigen Wirtschaft mit sich reißen, wenn nicht schnell mit ganz brutalen Mitteln geholfen wird. Die meisten dieser Landwirte leiden jetzt besonders schwer, weil sie der Regierungsparole gefolgt sind. Unter allen Umständen gilt es, die Wirtschaft zu intensivieren. Der Reichsbank fehlt die nötige unmittelbare Fühlung mit der Wirtschaft. Wir brauchen schnelle Hilfe, vor allem eine Entlastung von der Qual um die Fälligkeitstermine. Im Januar, wo für die Landwirte gar keine Zahlungsmöglichkeit besteht, sollte man sie schonen.

Im weiteren Verlaufe der umfangreichen Aussprache wurde insbesondere betont, daß die Gefahr eines Absinkens des deutschen Wechselkurses nunmehr überstanden sei.

Besorgnisse in Währungsfragen scheiden ganz aus.

Der Status der Reichsbank sei ausgezeichnet. Das Gerede von einer neuen Inflation, das nur dunklen Motiven oder grundloser Sensationssucht entspringen könne, solle endlich einmal aufhören. Sobald sich auch nur die geringsten Anzeichen eines Absinkens der deutschen Währung bemerkbar machen würden, wäre der Reparationsagent verpflichtet, die deutschen Reparationsgelder auf seinem Konto anzusammeln. Diese Ansammlungen hätten jedoch den Vorteil, daß sie zu kurzfristigen Geldoperationen der Reichsbank verwendet werden könnten.

Von verschiedenen Seiten wurde aber mit Nachdruck gefordert, daß wir endlich von der Zwangsbewirtschaftung des Geldes loskommen. Nicht nur Lockerung, sondern die völlige Beseitigung der Kontingentierung des Kredits seien das Erfordernis des Tages. Ebenso notwendig sei auch die Senkung der produktionsverteuernden Bankzinsen und des Diskontsatzes der Reichsbank. Nicht minder wichtig sei auch die Behebung der Absatzstockung durch ausgiebige Stärkung des Binnenmarktes auf dem Wege der Preissenkung.

Der Ausschuß nahm alsdann eine Resolution an, worin die Regierung ersucht wird, den Beschluß des Reichstages auf Abhaltung einer Wirtschaftsenquête möglichst bald auszuführen.

Hierauf vertagte sich der Ausschuß.

Die Kabinettskrise.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes".)

Dr. R. J. **Berlin**, 18. Dez.

Der gestrige Beschluß der Zentrumsfraktion des Reichstages, wonach das Zentrum einmütig an der bisherigen Auffassung festhält, daß die große Koalition allein den Erfordernissen der Gegenwart entspreche, wird heute in Zentrumskreisen so ausgelegt, daß man mit Beginn des neuen Jahres die Sozialdemokratie noch einmal vor die Frage stellen wolle, ob sie sich an der Großen Koalition grundsätzlich zu beteiligen gedenke oder nicht. Das Zentrum hat offenbar entgegen der gestern im Reichstage herrschenden Auffassung, die Absicht, die Verhandlungen über die Bildung der Regierung wieder mit der Großen Koalition zu beginnen, obwohl die Sozialdemokraten abgelehnt haben. Jedenfalls soll wohl der Versuch noch einmal gemacht werden. Linksstehende Zentrumskreise stützen sich dabei auf den Wortlaut des Beschlusses der Sozialdemokraten, der die Ablehnung nur mit dem Ergebnis der durch Dr. Koch geführten Verhandlungen begründet.

Der Reichspräsident hat, soweit man weiß, die Absicht, bald nach Weihnachten die Parteiführer zu sich zu berufen, um ihre Meinung über die Betrauung Dr. Luthers mit der Bildung eines politischen Kabinetts der Mitte zu erfahren. Wenn das Zentrum dann abermals mit dem Gedanken der Großen Koalition kommen sollte, würden außerordentliche Schwierigkeiten entstehen, da der Reichspräsident kaum die Absicht haben kann, nochmals zum Scheitern verurteilte langwierige Verhandlungen über die Große Koalition einzuleiten. Man vermutet in parlamentarischen Kreisen, daß das Zentrum über Preußen auf die Sozialdemokraten einen Druck ausüben will und daß hinter den neuen Bemühungen des Zentrums, um die Große Koalition, dieselben Kreise stehen, die die Wahl von Marx zum Reichspräsidenten durchsetzen wollten.

Die Berliner Afghanische Gesandtschaft zum Fall Stratil-Sauer.

TU. **Dresden**, 18. Dez.

Auf das Protesttelegramm des Landesverbandes der höheren Beamten Sachsens hat die afghanische Gesandtschaft in Berlin mit folgendem Telegramm erwidert: „Telegramm erhalten. Auch königlich afghanische Regierung denkt nicht daran, eine Persönlichkeit willkürlich zu verhaften und hinrichten zu lassen. Die Verhaftung Stratil-Sauers, der einen Afghanen getötet hat, soll von seiten der deutschen Gelehrtenschaft vom Standpunkt der Gerechtigkeit und der allgemeinen Gepflogenheiten der zivilisierten Nationen der Welt angesehen werden. Jedoch was Erledigung der Angelegenheit des Genannten betrifft, kann afghanische Gesandtschaft versichern, daß von seiten afghanischen Justizministeriums mit äußerster Aufmerksamkeit gerechter Erwägung und übrigen Nachforschungen verfahren worden ist. Auch hat die afghanische Gesandtschaft ihre Besorgnisse heute ihrer Regierung gedrahtet. Afghanische Gesandtschaft Berlin."

Der französische Franken kein Wertmesser mehr.

TU. **Saarbrücken**, 18. Dez.

Der Standpunkt der Regierungskommission „Franken gleich Franken" hat sich jetzt endlich geändert, denn sie hat neuerdings zugelassen, daß der Franken als Wertmesser für Kredit- und Schuldvereinbarungen nicht mehr verwandt wird. Die Direktion des Innern, der Forstverwaltung und das Oberbergamt haben daher angeordnet, daß alle bisherigen Frankendarlehen in wertbeständige Darlehen umzuwandeln sind. Andere Kredite dürfen nur auf wertbeständiger Grundlage gegeben werden.

Eine deutsch-französische Wirtschaftskonferenz

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes".)

S. **Paris**, 18. Dez.

In der Kammer wird soeben folgendes Kommuniqué mitgeteilt: Auf Anregung der parlamentarischen Gruppe der republikanischen Liga wird eine deutsch-französische Wirtschaftskonferenz in Paris organisiert. Diese Konferenz wird ihre Arbeiten im kommenden Monat Januar beginnen.

Ein deutsch-französisches Aufwertungsabkommen.

(Eigener Dienst des Karlsruher Tagblattes.)

S. **Paris**, 18. Dez.

Die deutsche und die französische Regierung haben ein Abkommen über die Durchführung des deutschen Gesetzes über die Ablösung öffentlicher Anleihen vom 16. Juli 1925 und über die Behandlung der Markanleihen der elsässisch-lothringischen Gemeinden sowie über die nach dem Vertrage von Versailles sequestrierten deutschen Anleihen vereinbart. Die französischen Staatsangehörigen werden für ihre deutschen Anleihen dieselben Vorteile erhalten, wie die Angehörigen einer jeden anderen Nation. Die sequestrierten deutschen Anleihen werden zum Teil freigegeben.

Die Pariser Luftfahrtkonferenz.

(Eigener Dienst des Karlsruher Tagblattes.)

S. **Paris**, 18. Dez.

Heute begannen die deutsch-französischen Luftfahrtverhandlungen. Selbstverständlich konnten in dieser ersten Sitzung, in der hauptsächlich das Arbeitsprogramm vereinbart wurde, endgültige Beschlüsse noch nicht gefaßt werden. Diese bleiben erst den späteren Sitzungen vorbehalten. Der allgemeine Eindruck ist der, daß diese Verhandlungen sich sehr schwierig gestalten werden.

Elsaß-Lothringen in der französischen Kammer.

WTB. **Paris**, 18. Dez.

In der Kammer verlangte der in Metz gewählte Abg. Louis Aufklärung über die Verabschiedung mehrerer Professoren am französischen Gymnasium in Metz, die infolge des Vorgehens der Liga für Menschenrechte erfolgt sei. Der elsässische Abg. Oberkirch erklärte, die Entlassungen hätten selbst unter der deutschen Bevölkerung einen schlechten Eindruck gemacht. Abbé Müller forderte Denzentralisation im Unterricht und bemerkte, im Elsaß könne man nicht ebenso vorgehen, wie im übrigen Frankreich. Der Unterrichtsminister Daladier führte aus: Gegenüber der These Müller trete er für die Einheit Frankreichs ein. Die Abg. Müller und Oberkirch entgegneten, da das Elsaß eine Vermittlermission zwischen Frankreich und Deutschland zu erfüllen habe, müsse es seine Sprache beibehalten. Auf diesem Gebiete würden die Elsässer niemals nachgeben. Auch der Abg. Berthold (Radikal) trat für die Berücksichtigung der elsässischen Wünsche ein. Der elsässische Abg. Frey verlangte die baldige Beratung seiner Interpellation über den Unterricht in der deutschen und französischen Sprache in Elsaß-Lothringen. Unterstaatssekretär Laval erklärte, die Regierung denke nicht daran, die Elsässer daran zu hindern, ihren Kindern in der Muttersprache Unterricht erteilen zu lassen, jedoch müßten gewisse Garantien für den Unterricht in der französischen Sprache gegeben werden.

Die heutige Morgenausgabe unseres Blattes umfaßt 12 Seiten.

Der bayerische Finanzminister für Besoldungsreform und Beamtenabbau.

WTB. **München**, 18. Dez.

Heute wurde im Landtag die Generaldebatte zum Staatshaushalt zu Ende geführt. Finanzminister Dr. Krausneck erklärte: Wer auf die außenpolitische Ohnmacht Deutschlands hinweist, der hat die tiefste Ursache unserer wirtschaftlichen Notlage erkannt. Wer aber zugleich für den Gedanken wirbt, daß es nur der Tat eines entschlossenen Führers bedürfe, um dem deutschen Volke die politische und wirtschaftliche Bewegungsfreiheit wiederzugeben, der mag vielleicht in vaterländischer Absicht handeln; er versündigt sich aber an der Allgemeinheit.

Die Länder müssen endlich wieder einmal über die Erschließung ihrer Einnahmequellen selbst verfügen können. Wer heute sagt, daß die Steuern gesenkt werden sollen, müsse auch den Weg angeben, wie damit das Budget in Einklang gebracht werden kann. Notwendig ist eine gründliche Besoldungsreform und ein weiterer Beamtenabbau.

Der Bayerische Landtag nahm die bayerische Amnestievorlage im wesentlichen in der Ausschußfassung an, so daß auch Beleidigungen und Uebertretungen notwirtschaftlicher Bestimmungen, die in der Inflationszeit vom 1. Jan. 1918 bis 1. April 1924 begangen wurden, unter die Amnestie fallen. Etwaige Härten sollen ausgeglichen werden.

Der Justizminister hat mitgeteilt, daß sich in Bayern heute niemand mehr wegen Teilnahme an hochverräterischen Unternehmungen in Gefängnis oder Festung befindet.

Das Haus trat darauf in die Weihnachtsferien ein, die bis zum 7. Januar dauern werden.

Die nationalen Minderheiten in Deutschland.

WTB. **Berlin**, 18. Dez.

In den Veröffentlichungen des Statistischen Reichsamtes ist als fünftes Heft über die Reichstagswahlen vom 4. Mai und 7. Dezember vorigen Jahres soeben die angekündigte Zusammenstellung der für die nationalen Minderheiten Deutschlands abgegebenen Stimmen erschienen. Ein Vergleich der Ziffern führt zu interessanten Ergebnissen. Während auf die vier in Betracht kommenden Parteien, die Polnische Volkspartei, die Wendische Volkspartei, den Schleswigschen Verein und die Masurische Vereinigung im Mai noch 119 736 von insgesamt 29 281 798 abgegebenen gültigen Stimmen entfielen, sind im Dezember bei 30 290 092 gültigen Stimmen nur 92 961 für die nationalen Minderheiten abgegeben worden. Der Rückgang verteilt sich über alle vier Parteien. Die Polen sind von 100 260 auf 81 700, die Wenden von 10 827 auf 5 585, die Schleswiger (Dänen) von 7 620 auf 5 134 und die Masuren von 1 029 auf 542 zurückgegangen.

Von den 35 Wahlkreisen waren im Mai 11, im Dezember 13 ohne irgendwelche Minderheitenstimmen, und zwar im Mai die Wahlkreise Breslau, Hessen-Nassau, Koblenz, Trier, die vier bayerischen Wahlkreise, Chemnitz, Zwickau, Württemberg, Baden und Hessen-Darmstadt. Im Dezember Merseburg, Hessen-Nassau, Koblenz, Trier, alle weiteren vorgenannten und Hamburg und Mecklenburg. Auch der Wahlkreis, in dem die meisten Minderheitsstimmen abgegeben wurden, Oppeln, hat im Mai mit 36 079 von 457 210 und im Dezember mit 42 051 von 540 708 gültigen Stimmen weniger als 8 Prozent der Stimmen auf diese Minderheitsliste erbracht. Im ganzen beträgt die Zahl der Minderheitswähler im Mai 0,4, im Dezember 0,3 Prozent der abgegebenen gültigen Stimmen.

Verurteilung eines kommunistischen Parteisekretärs.

TU. **Leipzig**, 18. Dez. Unter der Anklage der Beihilfe zum Hochverrat und Verbrechen gegen das Republikschutzgesetz hatte sich in zweitägiger Verhandlung vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik der kommunistische Parteisekretär Erich Reicher aus Berlin zu verantworten. Der Angeklagte war Mitglied der Zentrale der Kommunistischen Partei Deutschlands und leitete die Abteilung Verkehr und Verbindung. Sie unterstand der militärischen Abteilung, die von dem aus dem Tscheka-Prozeß bekannten Russen Skobelewsky geleitet wurde. In dem Prozeß war als einer der Hauptzeugen der ebenfalls aus dem Tscheka-Prozeß bekannte Fritz Neumann aus der Strafanstalt Sonnenberg erschienen. Das Urteil lautete auf 4 Jahre Gefängnis und 400 M Geldstrafe. 16 Monate der Untersuchungshaft, sowie die Geldstrafe gelten als verbüßt. Der Reichsanwalt hatte 4 Jahre Zuchthaus beantragt.

Lärmszenen im Landtag.

Tumult auf den Tribünen. — Unterbrechung der Sitzung. — Räumung der Tribünen.

Karlsruhe, 18. Dez.

Gegen 4 Uhr eröffnete Präsident Dr. Baumgartner die letzte Plenarsitzung vor den Weihnachtsferien. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurden mehrere Anfragen beantwortet. Auf eine Anfrage der Bürgerlichen Vereinigung über Einschränkung des Faschingstreibens im Winter 1926 wurde mitgeteilt, daß hinsichtlich der allgemeinen wirtschaftlichen Not die Verwaltungen der Städte und Gemeinden veranlaßt werden, auf eine Einschränkung des Faschingstreibens hinzuwirken. Außerdem sind die Bezirksämter der größeren Städte angewiesen, ihren Einfluß geltend zu machen, um Ausschreitungen entgegenzuwirken. Ein allgemeines Polizeiverbot gegen das Faschingstreiben sei aber nicht beabsichtigt.

Eine zweite Anfrage der gleichen Fraktion über den Schutz des badischen Arbeitsmarktes gegen eine drohende Ueberflutung durch ausländische Arbeiter wurde dahin beantwortet, die Regierung habe stets diesen Schutz im Auge behalten. Es werde erwartet, daß den deutschen Arbeitern, die täglich auf ihrem Weg zur Arbeitsstätte die Grenze überschreiten müssen, das gleiche Entgegenkommen gezeigt wird, wie das deutscherseits im umgekehrten Falle vorhanden ist.

Eine dritte Anfrage der Bürgerlichen Vereinigung über die Prämienausschüttung an Reichsbahnbeamte wird von dem Regierungsvertreter Ministerialrat Kirchgäßner beantwortet. Er erinnert an die Darlegungen des Reichsverkehrsministers vom 5. Februar d. J., wonach dieser mit der damaligen Form der Gewährung von Leistungszulagen nicht einverstanden war. Es ist zu erwarten, daß derartige Fälle nicht mehr vorkommen.

Ministerialrat Kirchgäßner erklärt sodann auf eine Anfrage betr. Einstellung des Personalabbaus, daß dem Landtag ein Gesetzentwurf zugehen wird, der die badischen Beamten und Hinterbliebenen den Reichsbeamten gleichstellt.

Im Auftrage des Unterrichtsministers äußert sich schließlich Ministerialrat Dr. Huber zur Anfrage wegen des Reichsschulgesetzes. Er verweist auf die Besprechungen der deutschen Unterrichtsverwaltungen vom 15. und 16. Sept. d. J., über die er wegen ihrer strengen Vertraulichkeit nichts mitzuteilen vermag. Es handelte sich damals um einen Referentenentwurf zur Ausführung des Artikels 146, Absatz 2 der Reichsverfassung. Ueber einen Reichsschulgesetzentwurf selbst ist der badischen Regierung nichts bekannt geworden.

Das Haus genehmigte sodann den Gesetzentwurf betr. Einbeziehung des Gemeindeweges Singen—Konstanz in den Landstraßenverband.

Es folgte der Bericht des Vorsitzenden des Haushaltsausschusses, Abg. Marum (Soz.) über die

Erhöhung des Aktienkapitals des Badenwerkes um 3 Millionen und Aufnahme einer Anleihe von 46,2 Millionen,

worüber der Finanzminister im Ausschuß ausführliche Erklärungen abgegeben hat.

Die Parteien sind darin übereingekommen, über die Geschäfte des Staates nicht in der Oeffentlichkeit zu verhandeln. Die Mittel sollen zunächst für Ausbau und Erweiterung des Badenwerks dienen. Neue Ausgaben für das Schluchseewerk sollen aus der Anleihe nicht bestritten werden. Wegen des Kaliwerkes Buggingen hat der Minister für Anfang Januar einen Gesetzentwurf angekündigt. Er gab ferner die bindende Erklärung ab, daß die Anleihe erst begeben werden soll, wenn dieser Entwurf verabschiedet ist.

Nach zustimmenden Erklärungen aller Parteien mit Ausnahme der Bürgerlichen Vereinigung, die durch den Abg. D. Mayer Stimmenthaltung proklamierte, wurden beide Gesetzesvorlagen bei 10 Stimmenthaltungen in erster und zweiter Lesung angenommen.

Kurz nach 5 Uhr wurde die Sitzung unterbrochen, da der Haushaltausschuß zur Beratung eines kommunistischen Antrages über die Erwerbslosenunterstützung zusammentrat.

Um 6 Uhr wurden die Beratungen wieder aufgenommen. Zunächst berichtete Abg. Seubert (Ztr.) über die Beratung des Antrages des Finanzministers, mehrere Ausgaben für Bauunterhaltungsarbeiten vorwegzubewilligen. Der Antrag wurde nach kurzen Bemerkungen des Abg. Herrmann (Bürg. Vergg.), der sich für das notleidende Handwerk einsetzte, einstimmig angenommen.

Er lautet: Die Regierung wird ermächtigt, 1. die Bezirksbauämter anzuweisen, an den ihrer baulichen Verwaltung unterstellten staatlichen Gebäuden sofort, ohne weitere Krediteröffnung abzuwarten, diejenigen Bauunterhaltungsarbeiten zur Ausführung bringen zu lassen, von denen anzunehmen ist, daß sie nach dem Grad ihrer Dringlichkeit im nächsten Bauunterhaltungsvoranschlag genehmigt werden. Die Kosten für diese als Notstandsarbeiten auszuführenden Bauunterhaltungsarbeiten dürfen bis zu 50 Prozent des für jedes einzelne Gebäude in den Jahren 1924 und 1925 bewilligten Bauunterhaltungskredites betragen, 2. größere Herstellungen bis zum Betrage von 300 000 RM., deren Ausführung jetzt sofort erfolgen kann, vorzunehmen.

Es folgte die Beratung des Gesetzentwurfs, der

Bewilligung einer Sonderbeihilfe an die Landesbeamten

vorsieht. In der Begründung wird gesagt, die Gewährung einer einmaligen Zulage sei nicht das, was die Regierung wünsche, da sie keine Angleichung der Gehälter an die Kaufkraft des Geldes bringe, aber das Land sei gezwungen, sich nach dem Vorgehen des Reiches zu richten. Der Aufwand des Staates für die Beihilfe wird sich auf rund 770 000 ℳ belaufen. Der Gesetzentwurf fand einstimmige Annahme.

Die Tumultszenen.

Der kommunistische Antrag.

Nun kam der Antrag, den die Kommunisten heute überraschenderweise eingebracht hatten, zur Beratung. Die Kommunisten beantragten, jedem Arbeitslosen eine einmalige Weihnachtsunterstützung von 50 Mark, und für jedes Familienmitglied 10 Mark auszuzahlen.

Im Auftrag des Hauptausschusses berichtete der Abg. Föhr dem Landtag. Der Hauptausschuß ist zu einer Ablehnung des Antrages gekommen, einmal, weil dem Staat die Mittel zur Durchführung fehlen, es würden zur Verwirklichung des Antrages etwa 2 400 000 Mark nötig sein, weiter sei ein Grund der Ablehnung die Ungerechtigkeit, die eine gleichmäßige Verteilung auf alle Erwerbslose ohne Rücksicht auf die Dauer der Arbeitslosigkeit mit sich brächte, ferner die Tatsache, daß augenblicklich sehr viele Arbeitslose nur sogenannten Werksurlaub haben und im Januar wieder Aussicht haben, in die Betriebe zu kommen. Abg. Föhr teilte mit, daß dem Haushaltsausschuß eine Entschließung mit der Unterschrift des Abg. Marum und anderer Abgeordneter vorgelegt worden seien, in der die Regierung aufgefordert wird, durch Beschaffung von Arbeitsgelegenheit im weitgehendsten Maße zur Milderung der Arbeitslosennot beizutragen.

Der Abg. Bock begründet seinen Antrag, er hat gleichzeitig einen Eventualantrag eingebracht für den Fall der Ablehnung seines ersten Antrages.

Der Abg. Rückert wendet sich gegen die Ausführungen des Abg. Bock, soweit sie Vorwürfe gegen die Sozialdemokratie darstellen. Er behauptet dann unter Widerspruch aus dem Zentrum, daß die Sozialpolitik im Reich seit Jahren eingerostet sei.

Im Namen der Regierung gibt der Präsident des Landesgewerbeamtes, Dr. Engler, eine Erklärung ab, in der er die Haltung der Regierung gegenüber den Forderungen der Kommunisten verteidigt. Angesichts der finanziellen Lage seien weitere Zugeständnisse augenblicklich unmöglich. Die Regierung sei bereit, soweit als möglich Mittel zur Beschaffung von Arbeitsgelegenheit zur Verfügung zu stellen.

Während der Verhandlungen über die Erwerbslosenunterstützung waren mehrfach

Zurufe auf den Tribünen

laut geworden, wo offenbar viele Arbeitslose saßen.

Der Präsident macht darauf aufmerksam, daß laute Kundgebungen den Tribünenbesuchern nicht erlaubt sind und daß er die Tribünen werde räumen lassen, wenn von neuem Zurufe laut werden sollten.

Nach der Erklärung des Abg. Dr. Engler

erhob sich Abg. Bock.

Er regte sich darüber auf, daß kein Redner es für notwendig befunden habe, auf seinen Eventualantrag einzugehen; er sprach von Weihnachtsfest und Christentum.

Von den Tribünen ertönen von neuem Zwischenrufe.

Der Präsident fordert die Zwischenrufer auf,

den Saal zu verlassen.

Bock macht einen Zwischenruf.

Der Präsident weist erregt auf sein Hausrecht hin.

Man hört, wie auf der Tribüne ein Zwischenrufer aufgefordert, wird „mitzukommen".

Abg. Bock richtet an den Präsidenten, in großer Erregung, die Frage,

ob er Polizei auf die Tribüne beordert habe.

Präs. Baumgartner erwidert erregt, daß er allein über die Anwendung des Hausrechts zu bestimmen habe.

Abg. Bock spricht weiter.

Der Präsident ruft ihn zur Ordnung und droht ihm mit der Wortentziehung.

Bock behauptet, der Präsident wolle ihn nicht verstehen.

Der Kommunist Schreck, der neben Bock sitzt, erhebt sich, und nimmt eine Haltung an, als ob er sich nach dem Präsidentensitz stürzen wolle.

Auf der Tribüne wird es lebendig.

Die Abgeordneten verlassen erregt ihre Sitze. Auf den Tribünen bricht

Lärm und Tumult

aus.

Einige Besucher in den vordersten Reihen brüllten laut in den Saal, irgend jemand schreit Hoch der Kommunismus.

Der Präsident hebt sofort die Sitzung 7.25 Uhr auf und

gibt Anweisung, die Tribünen zu räumen.

Die Abgeordneten stehen in Gruppen und besprechen erregt die Vorfälle. Der Präsident spricht auf die Kommunisten ein.

Auf der Tribüne machen die Beamten das Publikum auf die Anweisung des Präsidenten aufmerksam. Nur widerstrebend und schimpfend, doch ohne tätlichen Widerstand, fügt sich das Publikum der Räumungsanordnung.

Irgend einer schreit: das ist die Freiheit in der demokratischen Republik.

Um ¾8 Uhr waren die Tribünen ganz geräumt. Auch der Sitzungssaal war indessen leer geworden.

Die Wiederaufnahme der Sitzung.

Kurz nach 8 Uhr erschienen die Abgeordneten wieder im Saal. 8 Uhr 10 Minuten eröffnete der Präsident die Sitzung wieder. Merkbar lastete ein Druck auf den weiteren Verhandlungen, man fühlte, daß alle das begreifliche Bestreben hatten, diese wenig erinnerungsfrohe letzte Sitzung vor dem Weihnachtsfest zu beendigen.

Von der Sozialdemokratie wird ein Antrag begründet, die Regierung zu ersuchen, daß sie im Januar erneut die Notwendigkeit und Möglichkeit einer Sonderzuwendung an die Erwerbslosen prüfe.

Abg Mayer, Karlsruhe (D.N.) betont die Bereitwilligkeit seiner Partei, an der Linderung der Not mitzuhelfen, der jetzt von der Sozialdemokratie eingebrachte Antrag, der eigentlich selbstverständliches enthalte, mache aber den Eindruck, als ob er ein

Produkt der Einschüchterung

sei, deshalb sei er zu bedauern, er und seine Fraktion würden sich deshalb an der Abstimmung nicht beteiligen, er warne den Landtag, auf diesem Weg einzuhalten und umzukehren.

Nun ergriff der

Staatspräsident Trunk

das Wort:

Er meint, durch die Vorfälle, an denen der Abg. Bock mitschuldig sei, sei der Sache, um die es sich handle, kein Dienst erwiesen worden. Er bedauerte, daß der Antrag Bock heute so ganz plötzlich zur Beratung gekommen sei, ohne daß der Regierung Gelegenheit gegeben war, in geordneter Weise dazu Stellung zu nehmen. Der Antrag hätte sehr wohl ein oder zwei Tage früher eingebracht werden können. Zu bedauern sei auch, daß der Abg. Bock seinen Eventualantrag erst im Plenum vorgetragen habe.

Mit aller Schärfe und unter starkem Beifall des Hauses wendet sich der Staatspräsident gegen die Versuche

die Not der Zeit zu parteipolitischen Zwecken zu mißbrauchen.

Er verteidigt dann die Haltung und die Maßnahmen der Regierung, die eigentlich der vorliegenden Anträge gar nicht bedürfe, weil sie schon aus rein menschlichen Gründen die Pflicht empfinde, nach Hilfe für die Notleidenden zu suchen. Im Namen der Regierung appelliert der Staatspräsident an die Gemeinden und auch an jeden einzelnen Bürger, der die Kraft zur Hilfe habe, mitzuhelfen und vor allem durch Beschaffung von Arbeitsgelegenheit die Not soweit als möglich zu mildern. Die höhnischen Worte des Abg. Bock über das Weihnachtsfest und über Christentum weist er scharf zurück und appellierte an die ganze Oeffentlichkeit, an dem Fest der Christenheit auch der Christenpflicht zu gedenken.

Bock wendet sich kurz gegen die Ausführungen des Staatspräsidenten.

Abg. Dr. Engler erwiderte noch einmal dem Abg. Bock.

Ronnefeldt's Tee
seit 100 Jahren bewährt
von Millionen getrunken
in Jubiläums-Dosen
ohne Aufschlag überall erhältlich.

Indianerles.

Von

Jos. Baumann (Karlsruhe).

Das Schicksal der Rothäute und deren heldenhafter Kampf gegen die ins Land eindringenden Bleichgesichter hat uns Buben immer gefangen genommen.

Was waren uns Neger, Chinesen, der schwarze und der gelbe Mann? Die Rothaut allein erregte unsere Phantasie und in Gedanken zogen wir in Freiheit mit ihm durch seine Jagdgefilde, die der Weiße ihm streitig machte. Wir begleiteten ihn, wenn er auf den Kriegspfad ging, um das Beil gegen feindliche Stämme zu schwingen. Und wenn er dann nach schwerem Streit die Friedenspfeife mit dem ehemaligen Feind schmauchte, saßen wir bei ihm.

Das Große, Heldenhafte des roten Mannes hatte es uns immer angetan.

Es war in Bruchsal.

Wenn die Schule aus war, dann flog der Bücherranzen in's Eck, wir dürsteten nach Freiheit. Des Amtmanns Wolfgang, des Zuchthausdirektors Fritz, Amtsdieners Karle und so manche Buben der Nachbarschaft zogen dann mit mir aus in den Schloßgarten, den wir zum Schrecken seines Hüters, des alten Gardejörgl als Spielplatz erkiesten. An großen Tagen spielten wir dann Indianerles.

In einer nahen Ziegelhütte verschmierten wir unsere Gesichter mit Rötel; Hühnerfedern zierten unseren Haarschopf, Pfeil und Bogen war unser Gewaffen und an meiner Seite baumelte ein Skalp, der Zopf meiner Schwester, der Sonntags ihre Kopfzier bildete.

Adlerfeder zog nach seinem Wigwam in der südlichen Gartenecke ab, während der springende Panther mit seinem Volke sich nordwärts in die Büsche schlug. In unserem Lager war der lange Fritz Medizinmann, weil er eine Brille trug und auch sonst ein Hasenfuß war und das weibliche Element, die Squaw, war durch Emma, Karles Schwester, vertreten, die ließ mit uns als mit ihren Genossinnen spielte. Ihre Mutter schalt sie daher eine „Buwevolk". Wir begaben uns nun auf den Kriegspfad, die Indianerschlacht entwickelte sich.

Sachte pürschte die rote Zeder durch's Dickicht, wir horchten auf Indianerweise, das Ohr am Boden nach den Bewegungen Adlerfeders, unseres Gegners, zitternd vor Aufregung und Kampfeslust schlich ich, der springende Panther, um den Stamm einer dicken Pappel und da — plötzlich spürte ich den harten Griff einer Faust im Genick: der Gardejörgl hatte mich gepackt, der spielte ungerufen auch mit.

Als der aber mein Gesicht, meinen Kriegsschmuck sah, da lachte der Mann fürchterlich und schlug die Hände zusammen. Indianerhaft tat ich einen Satz ins Gestrüpp, — ich war frei. Frei, aber gedemütigt. Gedemütigt vom Gardejörgl, der mit seinem niederschmetterten Lachen mir das ganze Indianerspiel verdarb. Brutaler Eingriff der Bleichgesichter in die Geschicke der Rothäute. Voll Wut schwur ich Rache. Alle Indianer schwuren Rache dem Gardejörgl, wir forderten seinen Skalp. Zum Skalpieren ist es nicht mehr gekommen, denn meine Eltern brachen ihr Zelt in der alten Bischofsstadt ab, um es in der Residenz aufzuschlagen.

Hier waren die Wohnungen rar, die Bauleute schufen hinter dem Bahnhof neue Wohnstätten und da in der Südstadt machten meine Leute notgedrungen fest, hier, ausgerechnet im Indianerviertel, wie man des anfänglichen Durcheinanders wegen den Stadtteil witzig nannte.

Von Indianer und Indianerschlachten jedoch keine Spur, obwohl das Gelände dazu geeignet gewesen. Die Buben trieben sich auf der Schießwiese herum, hockten im Bäckerbad bei den Bleichwiesen oder zogen nach dem Durlacher Wald, um dort Brigantles oder Räuberles zu spielen.

Zum Indianerspiel bin ich daher leider nie mehr gekommen, und eines schönen Tages steckten sie mich in ein Geschäft, das Spiel war aus.

Die Südstadt aber blieb mein Wigwam. Und jetzt, heute nach 50 Jahren, macht man hier endlich einmal wirklich Indianerles.

Schmucklos steht der Stadtteil da. Nur wenige Bauten und Plätze gereichen ihm zur Zierde, nein, er ist nicht schön.

Kahl die Straße, unendlich nüchtern die Häuser, kaum ein Fleck, auf dem das Auge wohlgefällig ruhen möchte.

Da ging die Stadt hin und wollte für den Schmuck der Südstadt auch mal was tun. Auf dem Werderplatz erstellte sie einen großen, schönen Brunnen, den in Erinnerung an's ehemalige Indianerviertel die Figur einer Rothaut zieren sollte.

Nun aber erhoben sich viele Indianer mit Geheul und schrien, es dürfe sich keine Rothaut auf dem Brunnen sehen lassen, wogegen andere Vollblutindianer den Brunnenschmuck in Erinnerung der Gründung ihrer Wohnstätte wild begehrten.

Es kam zum Kampf.

Endlich kam ich also doch noch zur Indianerschlacht, sie ist im vollen Gange, das Kriegsbeil ist ausgegraben. So schlich neulich auch Adlerfeder, Medizinmann, die rote Zeder, der springende Panther, die Squaw durch mein Gedächtnis, um zum Kampfe für Witz und Humor auf den Kriegspfad zu ziehen. Wir kämpfen alle für Errichtung der originellen Brunnenfigur, für das Standbild unseres Indianers, der dort in vollem Kriegsschmuck erstehen soll.

Noch tobt die Schlacht. Wenn unser der Sieg ist, was zu erhoffen, dann feiern wir Indianer alle ein großes Friedensfest, rauchen die Friedenspfeife und trinken Feuerwasser, dort, wo von hohem Brunnensockel das Bild unseres Häuptlings nach Osten sieht.

Es wird das originellste Denkmal weit und breit sein. —

Der Bruchsaler Gardejörgl ist tot — hoffentlich kommt kein anderer Jörgl, der uns das Spiel verdirbt.

Kunst und Wissenschaft

Saarländer Künstler.

Das Gewerbemuseum zu Kaiserslautern zeigt in einer kleinen aber interessanten Ausstellung Werke einer Gruppe junger saarländischer Künstler, die sich mit den Problemen der jüngsten Malerei intensiv und erfolgreich auseinandersetzen. Unter ihnen fallen vor allem Dietrich, Zabenhofer und Schug durch ein starkes eigenwilliges Talent auf. In den Arbeiten Helmut Beckers stecken noch viele Anklänge an Kanoldt. In der Tatsache dieser Ausstellung bewährt sich von neuem die saarländisch-pfälzische Schicksalsgemeinschaft auch auf künstlerisch kulturellem Gebiet. Dr. W.

Austauschprofessuren. Wie das Heidelberger Tageblatt erfährt, hat der ordentliche Professor für englische Philologie und Direktor des englischen Seminars an der Heidelberger Universität, Geheimrat Prof. Dr. Hoops, einen Ruf als Austauschprofessor für das nächste Sommersemester an die Universität von Kalifornien in Berkeley bei San Franzisko erhalten. An der Heidelberger Universität wird als Austauschprofessor von amerikanischer Seite Prof. Dr. Gay-Montgomery für das nächste Sommersemester lesen. Die Berufung von Prof. Hoops ist eine der ersten Austauschprofessuren seit 1914. Bisher waren nur einige Gastvorlesungen deutscher Professoren an amerikanischen Universitäten abgehalten worden. — Prof. Dr. Karl Brinkmann hat eine ehrenvolle Einladung an die Yale-Universität in Newhaven (Connecticut) erhalten und wird im März kommenden Jahres sich dorthin begeben, um dort eine Vorlesungsreihe zu halten.

Die gegenwärtigen Wirren in China haben den Wunsch der Oeffentlichkeit nach Aufklärung über die inneren Zusammenhänge immer stärker werden lassen. Diesem Zweck dient eine äußerst anregend geschriebene „Geschichte Ostasiens" des Heidelberger Sinologen Prof. Dr. F. E. A. Krause, deren zweiter Band soeben im Verlag von Vandenhoeck & Ruprecht erschienen ist. Während der im Sommer erschienene erste Band

Aus dem Stadtkreise

Tauwetter.

Die Erwärmung machte im Laufe des Freitag weitere Fortschritte. In den Vormittagsstunden trat im ganzen Rheintal Tauwetter und allmähliche Schneeschmelze ein; trotzdem die Temperatur um die Mittagszeit bis auf 2½ Grad über Null gestiegen war, geht der Schnee-Schmelzprozeß nur langsam vor sich, da der Boden diesmal stark gefroren und trocken ist. Die Bewölkung hat weiter zugenommen und langsamer Barometerfall deutet auf weitere Niederschläge. In Karlsruhe, wo am Freitag früh 4—5 Zentimter Schnee lagen, stieg das Thermometer bis auf 3 Grad über Null; der Schneefall hatte hier schon in den ersten Morgenstunden aufgehört. Im Schwarzwald ist nur eine geringe Temperaturerhöhung erfolgt, die Temperaturen lagen Freitag nachmittag und abend oberhalb 600 Meter noch unter dem Gefrierpunkt. In den höheren Berglagen macht sich allerdings das Auftreten stärkerer, südlicher Luftströmungen bemerkbar, die mutmaßlich ein weiteres Ansteigen der Temperaturen hervorrufen dürften.

In Nordbaden und im Odenwald sind ungewöhnlich ergiebige Schneefälle niedergegangen, wie überhaupt die Höhen des Odenwalds in diesem Winter mit bedeutenden Schneefällen bedacht wurden. So beträgt die Schneehöhe auf dem Königsstuhl nahezu einen halben Meter und in Heidelberg, Wertheim und Buchen und Umgebung liegen gleichfalls 10 Zentimeter Schnee. c.

Die Kapitalabfindung zu Bauzwecken.

Vom Hauptversorgungsamt Karlsruhe wird uns geschrieben:

Von den Vorschriften der §§ 72 bis 85 des Reichsversorgungsgesetzes über die Kapitalabfindung zu Bauzwecken ist im Jahre 1925 umfangreicher Gebrauch gemacht worden. Die allgemeine Wohnungs- und Kreditnot läßt erwarten, daß die Zahl der Anträge auf Abfindung zum Wohnungsbau im kommenden Jahre nicht geringer werden wird. Wie die Erfahrung gezeigt hat, werden in einem großen Teil der Fälle die Abfindungsanträge erst dann gestellt, wenn mit dem Bau bereits begonnen oder das Geld zur Verwendung kommen soll. Dabei wird außer Acht gelassen, daß die Prüfung der Anträge geraume Zeit (etwa zwei bis drei Monate) in Anspruch nimmt und die Antragsteller dadurch oft in eine mißliche Lage kommen. Das Hauptversorgungsamt befürchtet deshalb, daß die Zahl der Anträge auf Abfindung mit Beginn des Frühjahres wieder so stark zunehmen wird, daß erhebliche Verzögerungen nicht zu vermeiden sind. Die Kriegsbeschädigten oder -witwen, die beabsichtigen, mit Hilfe der Kapitalabfindung im kommenden Jahr zu bauen, werden deshalb dringend gebeten, ihre Anträge auf Abfindung möglichst bald einzureichen, damit zu Beginn der nächsten Bauperiode bereits eine Anzahl Anträge zur Entscheidung gebracht werden können. Die Anträge können schriftlich oder besser mündlich bei den Fürsorgeämtern, Fürsorgeverbänden (Bezirksämter) oder bei den zuständigen Versorgungsämtern gestellt werden.

Das Alter des Weihnachtsbaumes.

Für uns ist der Christbaum mit dem Weihnachtsfest unlösbar verbunden, und doch ist er, wenigstens in seiner heutigen Form, nicht so alt, wie mancher denkt. Der älteste Weihnachtsbaum, den wir kennen, ist im Jahr 1604 im (deutschen) Straßburg festzustellen. Er trug bunte Papierrosen, Aepfel und Zucker sowie Zischgold. Allerdings steht er auch in einem losen Zusammenhang mit Gebräuchen unserer germanischen Vorfahren, deren religiöse Vorstellungen und rituelle Gepflogenheiten in so vielen Volkssitten und Volksfesten unserer heutigen Zeit noch fortleben.

Zurzeit der Wintersonnenwende steckten unsere heidnischen Vorfahren an die Türen ihrer Hütten oder an die Gattersäulen ihrer Höfe grüne Tannenzweige oder Fichtenwipfel. Diesem Brauch mochte der Glaube zugrunde liegen, daß im Schoße der Wälder des Landes die Götter wohnen und ein frisch-grüner Tannenwipfel aus der göttlichen Waldwohnung Schutz vor den bösen Geistern gewähre. Obwohl bedeutende Männer der Kirche und Redner, wie der Straßburger Kanzelredner Geiler von Kaisersberg diesen Brauch in Wort und Schrift als unchristlich bezeichneten und um die Wende des 15. zum 16. Jahrhunderts seine Abschaffung forderten, ließ sich die Aeußerung altgermanischen, religiösen Lebens nicht so ohne weiteres unterdrücken.

Der Straßburger Weihnachtsbaum von 1604 dürfte der unmittelbare Vorfahr des heutigen Weihnachtsbaumes sein. Um 1750 herum wird der Baum mit Lichtern geziert und allmählich mehr und mehr der symbolische Mittelpunkt des Weihnachtsfestes. Wer könnte sich heute noch ein Weihnachtsfest ohne Tannengrün und ohne den schön geschmückten im Lichte strahlenden Weihnachtsbaum denken? In großen Mengen kommen die jungen grünen Tannen aus dem winterlichen Wald, um in den Städten den Hauptgegenstand eines Marktes zu bilden, der zu dem poesiereichsten gehört. Vielfältig sind die Schmuckstücke, mit denen der Baum geziert wird, aber sein eigentliches Leben, seine gewinnende Kraft und wahre symbolische Bedeutung haben ihm erst die Lichter gegeben, der fröhliche, warme Kerzenschirmer, der die Herzen aufgehen läßt.

Elsässischer Heimatabend.

Trotz der wirtschaftlichen Not, unter der doppelt schwer die aus den abgetretenen Gebieten verdrängten Deutschen zu leiden haben, weil sie für ihre Verluste bisher kaum oder völlig unzureichende Entschädigung gefunden haben, sind es nicht nur wirtschaftliche Momente, die die verdrängten Elsaß-Lothringer in ihre Organisationen zusammengeführt haben und fest zusammenhalten, sondern mehr und mehr tritt die ideale Seite hervor, die Pflege und Erhaltung der urdeutschen elsässischen Muttersprache und Literatur. Die hiesige Ortsgruppe hatte zu einem literarisch-musikalischen Heimatabend ins Hotel Nowack eingeladen, und der zahlreiche Besuch bekundete, daß ein Bedürfnis vorlag. Nicht nur die Mitglieder der Ortsgruppe waren in recht stattlicher Zahl erschienen, sondern auch eine Anzahl Vertreter von Behörden, Kirche, Literatur usw. waren der Einladung gefolgt. Gleich bei der Eingangspforte zeigte sich das Symbol, unter dem der Abend stand: fünf hübsche deutsche Elsässerinnen in ihrer niedlichen Heimattracht.

Der Vorsitzende Rotmaier hieß in einer kurzen Begrüßungsansprache, in der er auf den kulturellen Zweck des Abends hinwies, die Erschienenen herzlich willkommen, insbesondere die bekannte elsässische Dichterin Lina Ritter, jetzige Gattin des Bürgermeisters Dr. Potika, Ettlingen, die im Mittelpunkt der Veranstaltung stand u. bei ihrem Erscheinen mit starkem Beifall begrüßt wurde. Schon vor dem Kriege ist sie im Elsaß als gefeierte Dramatikerin („Die Grafen von Pfirt" und „Peter Hagenbach") hervorgetreten und nach dem Kriege und ihrer Verdrängung aus dem Elsaß mit ihren „Unpolitischen Gesängen", die immer wieder mit poetischem Schwung und hingebender Liebe den Heimatgedanken feiern. So hat sie sich eine ungemein große Gemeinde begeisterter Anhänger erworben.

Auch ihre gestrige Darbietung galt zunächst dem Heimatgedanken, dem Gedanken an das Elsaß, dem sie in „Eine elsässische Legende" trefflichen Ausdruck verlieh. Als weitere Spende trug sie sodann ihr erst in diesen Tagen entstandenes neuestes Werk „Der Vetter von Strosburg" in oberelsässischer Mundart vor, einen Schwank, in dem sie einmal mit treffendem Humor und beißender Ironie die kontrastierende Behandlung der Verdrängten und der Rhein- und Ruhrflüchtlinge und sodann das hier und dort immer noch wieder zutage tretende mangelnde Verständnis für die Bestrebungen und richtige Behandlung der verdrängten Geschädigten — nicht nur in wirtschaftlicher Beziehung, sondern sogar in ihren kulturellen Bestrebungen — geißelt. Gerade diese Dichtung, mit der sie in trefflicher Form den diesbezüglichen Klagen der Verdrängten Ausdruck zu verleihen verstand, fand spontan den verständnisvollen, immer wieder sich kundgebenden Beifall der dankbaren Zuhörer, die der Dichterin zum Schluß eine begeisterte Ovation darbrachten. — In den weiteren Abend teilten sich das verstärkte Vereinsorchester, das mit seinen Darbietungen eine ausgezeichnete Schulung bekundete, ferner die Konzert- und Koloratursängerin Frl. Lotte Münch, die mit ihrer prächtigen Stimme mehrere stimmungsvolle Vorträge brachte, sowie Frau Fritsch mit einigen allerliebsten elsässischen Heimat- und Wiegenliedern. — Geschäftlich konnte der Vorsitzende die Mitteilung machen, daß die Beiträge zum Kampffonds (der dem Zwecke dient, die gerechten Entschädigungsansprüche der Verdrängten einer gerechten Verwirklichung zuzuführen) bereits eine beträchtliche Höhe erreicht haben, und eine Tellersammlung dürfte zu diesem erfreulichen Ergebnis noch eine weitere Summe hinzugefügt haben. — Der Abend hinterließ bei allen Teilnehmern ein Gefühl herzlicher Befriedigung über das Gebotene und den Wunsch nach weiteren ähnlichen Veranstaltungen.

Aus der Geschichte der Karlsruher Schülerkapelle.

Die Karlsruher Schülerkapelle kann in diesem Jahre auf ein 40jähriges Bestehen zurückblicken. Vordem bestanden — allerdings nur kurze Zeit — die Knabenkapelle des Stabstrompeters Glück und die Jugendkapelle Bürg, der einst die Grenadierkapelle dirigierte. Um einen unschönen Konkurrenzkampf zu beendigen, schlug unterm 17. Juni 1885 eine Kommission des Stadtrats vor, die beiden Privatkapellen zu einer einzigen Kapelle zu vereinigen und diese unter dem Namen Schülerkapelle in den Organismus der Schule einzufügen. Ortsschulrat und Stadtrat stimmten den Vorschlägen zu. Die Verwaltung lag zunächst in den Händen einer dem Ortsschulrat unterstellten Kommission, deren erster Vorsitzender Stadtverordneter Holst war, während Kanzleirat Metzger das Amt des Rechners und Schriftführers bekleidete. Diese beiden Männer haben sich um die Entwicklung der Schülerkapelle in diesen ersten Jahren außerordentlich verdient gemacht. Als Dirigent wurde Herr Bürg übernommen, den im folgenden Jahre Kapellmeister Meßmer ablöste.

Seit 1918 ist die Schülerkapelle wie jede andere unterrichtliche Sondereinrichtung ganz dem Rektorat bezw. Stadtschulrat unterstellt, ein Zustand, der sich bis heute bewährt hat. Ende der 80er Jahre folgte als Dirigent der Hofmusiker Roth, früher Kapellmeister des 1866 aufgehobenen badischen Jägerbataillons, der bis ins hohe Alter von weit über 70 Jahren auf seinem Posten blieb. Dann trat für kurze Zeit Hauptlehrer Käfer an seine Stelle, um im Jahre 1900 das Zepter seinerseits an Hauptlehrer Wölfle abzugeben. Wölfle hat 25 Jahre lang der Geschichte der Schülerkapelle seinen Stempel aufgedrückt und die Kapelle zu Ehren, Ansehen und Beliebtheit geführt. Nachdem man ihn voriges Jahr durch die wohlverdiente Jubiläumsfeier erfreuen konnte, muß heute die Schülerkapelle leider seinen Tod beklagen. Wölfle ist am 6. Oktober d. J. sanft entschlafen.

Als Lehrer haben außer den bereits erwähnten Kapellmeistern an der Schülerkapelle teils gleichzeitig, teils nacheinander folgende Herren gewirkt: die Hauptlehrer Schilling und Jenne, Lechner, Ott, Disch, Ziegler und Lehmann. An Ostern trat Hauptlehrer Greulich als Lehrer in die Schülerkapelle, nachdem er in den Jahren 1896 bis 1901 ihr als eifriger und begabter Schüler angehört hatte. Er ist heute noch eine der Hauptstützen der Kapelle, der die ehrenvolle Tradition trägt und aufrecht erhält. Stadtschulrat Heidinger gab deshalb gelegentlich der Weihnachtsfeier dem aus vollem Herzen kommenden Wunsche Ausdruck, daß Herr Greulich die Leitung nicht nur vorübergehend übernommen haben möge. Neben den genannten Hauptlehrern war auch Verwaltungsoberinspektor Böhringer viele Jahre, von 1902 bis 1921 ein außerordentlich wertvoller Mitarbeiter am Werk der musikalischen Erziehung unserer Jugend. Noch ein anderes Mitglied der Stadtverwaltung, der Beamtenanwärter Rössel, leistete der Kapelle ersprießliche Dienste. Einen großen Gewinn für die Schülerkapelle bedeutet seit 1919 die Lehrtätigkeit des Obermusikmeisters Liese, von dem wir alle wissen, welch hervorragende Rolle ihm seinerzeit als Kapellmeister der 14er im Musikleben der Stadt zukam.

Seitens der Stadtverwaltung hat die Schülerkapelle stets tatkräftige Förderung erfahren. Die Summen, die ihr im Laufe der 40 Jahre voranschlagsmäßig alljährlich zur Verfügung gestellt wurden, begannen mit 600 Mark im Jahre 1885 und haben in ständigem Steigen dieses Jahr 3400 Mark erreicht.

In der Kapelle selbst war man immer fleißig an der Arbeit. Es wurden Konzertausflüge nach anderen badischen Städten unternommen, Schul- und Vereinsfeiern musikalisch belebt. Unvergessen wird der Schülerkapelle aber vor allem sein, was sie zur Linderung der Leiden unserer schwerverwundeten Krieger durch ihre Konzerte in den Lazaretten und an seelischer Erhebung der heimkehrenden Gefangenen geleistet hat durch die Begrüßungsweisen am Bahnhof. Das gute Urteil über die Zöglinge, sowohl was ihren Eifer, als auch ihr Verhalten anlangt, fand seine Bestätigung in der großen Zahl von Schülern, die auch dieses Jahr wieder für 10- und 5jährige Zugehörigkeit mit dem goldenen bezw. silbernen Ehrenzeichen belohnt werden konnten.

Der Karlsruher Schülerkapelle wünschen wir ein herzliches Glückauf für das kommende Jahrzehnt, dessen Abschluß das goldene Jubiläum krönen wird.

Wann werden Fahrkarten zurückgenommen?

Kann einem Reisenden ein seiner Fahrkarte entsprechender Platz nicht angewiesen, und kann er vorübergehend auch in einer höheren Wagenklasse nicht untergebracht werden, so darf er eine niedere Klasse benutzen, wenn dort Platz ist. Er kann in diesem Falle den Preisunterschied zurückverlangen oder die Fahrt gegen Erstattung des Fahrgeldes und der Gepäckfracht unterlassen. Eine Entschädigung steht ihm indessen nicht zu. Auf der Zuganfangsstation darf der Reisende bis 5 Minuten vor der Abfahrtszeit des Zuges seine Fahrkarte, wenn sie noch nicht gelocht oder nachweislich nur zum Betreten des Bahnsteiges benutzt ist, unter Ausgleich des Preisunterschieds gegen eine andere umtauschen. Fahrkarten, die noch nicht gelocht sind oder nachweislich nur zum Betreten des Bahnsteiges benutzt werden, können nach dem Ermessen der Eisenbahn in Fällen eines Irrtums, einer Erkrankung, oder aus sonstigen Billigkeitsgründen vor oder unmittelbar nach Abgang des betreffenden Zuges von der Fahrkartenausgabe zurückgenommen werden. Auf Stationen mit ab-

Bürsten-Vogel
3 Friedrichsplatz 3 Tel 1424.

PREISWERTE SALAMANDER
ZU WEIHNACHTEN

Der schöne und dauerhafte Salamander-Schuh
ist das willkommenste Weihnachts-Geschenk.
Reichhaltiges Lager in den Preislagen:
12⁵⁰ 14⁵⁰ 16⁵⁰

Der Salamander-Gutschein, das passende Weihnachts-Geschenk.

SALAMANDER

Karlsruhe i. B. Kaiserstraße 167.

gesperrten Bahnsteigen wird der Preis für eine Bahnsteigkarte dabei abgezogen, wenn die Reise nicht wegen Platzmangel, Anschlußversäumnis, Verspätung oder Ausfall des zu benutzenden Zuges aufgegeben wird.

Rückblicke vom Tage.

Samstag, 19. Dezember.

1790 am 19. Dezember wurde der spätere britische Polarreisende Sir William Edward Parry geboren. Er war Entdecker der Barrowstraße und drang bis zu 86 Grad nördlicher Breite vor. 1855 am 8. Juli starb er.

Im Weltkriege wurde am 19. Dezember 1914 ein russischer Kavallerieangriff westlich von Pillkallen zurückgewiesen. — 1916 übergab Wilson an die Kriegführenden der Zehnverbandsmächte eine „Friedensnote", die in Berlin am 21. überreicht wurde. Deutschlands Antwort erfolgte am 26. Dezember 1916 mit dem Vorschlage eines baldigen Zusammentritts der Kriegführenden an einem neutralen Ort. Die Entente lehnte am 30. diesen Vorschlag ab, da sie keinen Frieden ohne Sühne, Wiedergutmachung und Bürgschaften wünschte.

*

Kindererholungsfürsorge. Die vom Verein Jugendhilfe ausgesandten Kinder werden nach sechswöchiger Erholungskur alle zum Weihnachtsfest wieder hierher zurückkehren. Vom Kindererholungsheim Langenbrand treffen die Kinder am Montag, 21. d. M., abends 6.33 Uhr, hier ein. Am gleichen Tage, abends 7.56 Uhr, kommen auch die Kinder aus dem Kindererholungsheim Schloß Friedenweiler und dem Kindersolbad Rheinfelden hier an.

Waisenhaus (Stößerstraße). Wir machen an dieser Stelle auf den Aufruf des Waisenhauses im Anzeigenteil besonders aufmerksam und bitten recht sehr, ein Scherflein zur Ermöglichung einer Weihnachtsbescherung für die armen Waisen beizutragen.

Glückwunschkarten zu Weihnachten und Neujahr dürfen, wenn sie in Form von Postkarten offen versandt und im Fernverkehr gegen die Gebühr von 3 ₰ befördert werden sollen, außer den sog. Absenderangaben (Absendetag, Name, Firma, Stand und Wohnort nebst Wohnung des Absenders, Fernsprechnummer, die Telegrammanschrift und Telegrammschlüssel sowie Postscheck- und Bankkonto und sonstige geschäftliche Merk- und Kennworte) auch noch die für Teildrucksachen zugelassenen Aenderungen und Zusätze bis zu fünf Worten, die in sachlichem Zusammenhang mit dem Vordruck auf der Karte stehen müssen, wie „wünscht Dein" oder „zum Jahreswechsel sendet mit Gruß" usgl. enthalten. Auf Glückwunschkarten, die in offenem Briefumschlag verschickt werden, sind andere als die Absenderangaben sowohl im Orts- als auch im Fernverkehr nicht gestattet, wenn die Beförderung für eine Gebühr von 3 ₰ erfolgen soll. Mit Zusätzen der oben erwähnten Art bis zu fünf Worten kosten sie 5 ₰. Gedruckte Besuchs-(Visiten-)Karten, auf denen handschriftlich mit höchstens fünf Worten oder üblichem Anfangsbuchstaben Glückwünsche, gute Wünsche, Danksagungen, Grüße oder ähnliche Höflichkeitsformeln zum Ausdruck gebracht sind, kosten in offenem Umschlag versandt ebenfalls 5 ₰. Unzureichend freigemachte Sendungen werden mit Nachgebühr belastet. Um Weiterungen zu vermeiden, kann daher den Versendern nur dringend geraten werden, die angegebenen Bestimmungen zu beachten.

Blindenzählung in Deutschland. Einer medizinischen Fachzeitschrift zufolge soll im kommenden Jahr eine Blindenzählung in umfassender Art vorgenommen werden, und zwar in Verbindung mit der geplanten Gebrechlichenzählung. Durch die Augenärzte sollen dabei die Ursachen der Erblindung, die Krankheitsdiagnose, der Grad der Blindheit und die etwa mögliche Besserung festgestellt werden.

Anschluß an den Sonderzug. Vom Ruhestein wird gemeldet, daß der Wintersport-Sonderzug von Mannheim und Karlsruhe am Samstag nachmittag (ab Karlsruhe 3.46 Uhr) in Achern Anschluß auf den Zug Ottenhöfen ab 4.55 Uhr, an Ottenhöfen 5.28 Uhr hat.

Funktelegramme an Schiffe in See. Die Küstenfunkstelle Norddeich ist mit Sende- und Empfangseinrichtungen ausgerüstet, die es gestatten, unmittelbaren Verkehr mit Schiffen noch auf Entfernungen von einigen tausend Kilometern zu unterhalten, d. h., in der Nordamerikafahrt bis etwa 2—3 Tagereisen vor Newyork, auf der Südamerikafahrt bis etwa zur Höhe von Pernambuco. Ueber Norddeich kann

Vergessen Sie an Weihnachten nicht die armen Kinder!

Zeichnen Sie sofort in der Geschäftsstelle des „Karlsruher Tagblattes" einen, wenn auch noch so kleinen Betrag für die

Weihnachts-Bescherung armer Kinder.

Man beachte die Quittung über Geld- und Naturalspenden im Anzeigenteil.

den Schiffen auch Durchgangsverkehr für andere Schiffe zugeführt werden. Es ist somit die Möglichkeit gegeben, einen großen Teil der Telegramme an Schiffe in See über deutsche Küstenfunkstellen zu leiten, wodurch die Gebühren wesentlich ermäßigt werden, weil bei der Leitung über ausländische Küstenfunkstellen höhere Landgebühren und meistens auch höhere Küstengebühren zu berechnen sind. Im weiteren fällt dadurch auch das in den meisten Fällen erforderliche mehrfache Umtelegraphieren weg, wodurch die Laufzeit der Telegramme verringert und die Verstümmelungsgefahr herabgesetzt wird.

Die Arbeiter-Rückfahrkarten an Weihnachten und Neujahr. Arbeiter-Rückfahrkarten können in diesem Jahre bereits vom 23. Dezember an benutzt werden. Die Geltungsdauer der in der Zeit vom 23. bis 27. Dezember ausgegebenen Arbeiter-Rückfahrkarten wird ausnahmsweise bis zum 4. Januar einschließlich verlängert.

Chronik der Vereine.

Schwarzwaldverein, Ortsgruppe Karlsruhe. In dichten Wolken wirbelte der Schnee vom Himmel, als am Donnerstag abend die Mitglieder der Ortsgruppe zu ihrer diesjährigen Weihnachtsfeier in die Festhalle eilten. Dem weihnachtlichen Bilde draußen in der Natur entsprach das drinnen im Kleinen Saale: strahlender Kerzenglanz, festlich gedeckte Tafeln, reich beschickte Gabentische. Und die festliche Stimmung, die so von vornherein die Teilnehmer gefangen hielt, wurde noch gehoben durch die auserlesenen künstlerischen Genüsse des Abends. Die Begrüßungs- und Festansprache hielt der 2. Vorsitzende, Fr. X. Fischer. In eindrucksvollen, von idealem Schwung getragenen Worten legte er den Gedanken des Weihnachtsfestes dar, gedachte in sinnvoller Verknüpfung mit der vor wenigen Wochen erfolgten Einweihung des Heldenmals in Allerheiligen der Toten des Weltkriegs, denen es nicht vergönnt war, das Symbol des deutschen Weihnachtsbaums noch einmal zu schauen; er gedachte der durch ein sinnloses Geschick dem Mutterboden entfremdeten deutschen Lande und besonders Südtirols, über deren Weihnachten die Faust gewalttätiger Machthaber droht; aber er sprach auch die feste Ueberzeugung aus, daß für das geknechtete deutsche Volk wieder einmal ein Weihnachten kommen werde, an dem es, von Ketten und Fesseln erlöst, ein freies Volk auf freiem Boden steht. Der gesanglich-musikalische Teil des Abends darf mit gutem Gewissen als ein großer künstlerischer Erfolg bezeichnet werden. In Liedern von Cornelius, Brahms, Clara Faißt und Löwe erwies Frl. Hedwig Kirsch die feine Kultur ihrer schönen, klangvollen, auch dem leisesten Impuls von Dichter und Komponist willig entgegenkommenden Stimme. Das Ruzeksche Doppelquartett unter Leitung des Herrn Stehlin sang Lieder von Neumann, Kremser, Angerer, Halter, Jüngst usw. und bestätigte seinen alten Ruf als ein Gesangskörper von schlechthin unübertrefflicher Qualität. Man hatte bei gewissen Vortragsstücken, wie z. B. dem Halterschen: „Du bist wie eine Blume", den Eindruck, eine von Künstlerhand gespielte Orgel zu hören. Stürmischen Beifall fanden auch die verschiedenen zum Vortrag gelangten Soli auf Streich- und Blasinstrumenten, mit Herrn Stehlin als Begleiter. Sämtliche Mitwirkende mußten sich zu wiederholten Zugaben verstehen. Nach der Erledigung des Programms ging es an die Verteilung der ausgelosten Gewinne. Da gab es manche freudige Ueberraschung, denn dank der Opferwilligkeit der Ortsgruppenmitglieder, die in freigiebigster Weise zur Bereicherung der Gabentische beigetragen hatten und denen dafür der wärmste Dank gebührt, war das Verhältnis der Gewinne zu den Nieten außerordentlich günstig und sogar mancher, der sonst „nie etwas gewinnt", trug triumphierend sein Päckchen davon. Mit einem dreifachen „Wald-Heil", in das Herr Fischer den Dank an die Mitwirkenden und die Spender kleidete, schloß die schöne, von echtem Weihnachtsgeist erfüllte Feier. (S.-B.)

Mitteilungen des Bad. Landestheaters.

Die nächsten Wiederholungen des Weihnachtsmärchens „Peterchens Mondfahrt" von Gerdt von Bassewitz finden am Samstag, den 19. Dezember, nachmittags 2½ Uhr, und Sonntags, den 20. Dezember, nachmittags 2 Uhr, statt. Am Donnerstag, den 24. Dezember, findet nur eine Vormittagsvorstellung (11 Uhr) statt, wobei „Peterchens Mondfahrt" zum fünften Male gegeben wird; die sechste Aufführung erfolgt am zweiten Weihnachtsfeiertage, vormittags 11 Uhr, und am Sonntag, den 27. Dezember, um 2 Uhr nachmittags. Schillers „Räuber" gelangen am Dienstag, den 22. Dezember, als „Volksbühnenvorstellung" zur Wiederholung. Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigegeben. Während der Weihnachtstage, Freitag, den 25., Samstag, den 26., und Sonntag, den 27. Dezember, geht im Konzerthaus der neue, hier zur Erstaufführung kommende Schwank von Hans Sturm, „Irrgarten der Liebe", in Szene.

Am ersten Weihnachtsfeiertag, Freitag, den 25. Dezember, gehen Richard Wagners „Meistersinger von Nürnberg" in Szene, mit Kammersänger Max Büttner als „Hans Sachs". Der zweite Weihnachtsfeiertag, Samstag, den 26. Dezember, bringt die Erstaufführung der Oper „Li-Tai-Pe" von Clemens von Franckenstein. Am Sonntag, den 27. Dezember, gelangt zum letzten Male „Die Fledermaus" zur Aufführung. Alle drei Weihnachtsvorstellungen werden von Ferdinand Wagner musikalisch und szenisch von Otto Krauß geleitet.

Veranstaltungen.

Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen, Gau Baden, hält seinen nächstjährigen Gautag am 13. und 14. März in Mannheim ab. — Bundesvorstand und Gauvorstand haben nach erfolgter Ausschreibung als neuen Gauleiter für den Gau Baden den Kameraden Marquardt-Dresden gewählt. — Auf Vorschlag des Gauvorstandes ist Marquardt vom Ministerium des Innern als ordentliches Mitglied des Beirats und Beiratsausschusses beim Landesfürsorgeverband bestellt worden.

Karlsruher Liederkranz. Heute, Samstag, abend, findet der althergebrachte Weihnachtsstall der Fulderei statt. Ein eigenartiges reichhaltiges Programm, bei dem seitens der „3" so mancher belustigende Hieb ausgeteilt wird, sowie der damit verbundene Gabenaustausch u. ein reichbehangener Christbaum, üben immer eine große Anziehungskraft aus. Der Weihnachtsstall wird sich auch heuer wieder eines zahlreichen Besuches zu erfreuen haben.

Die Residenz-Lichtspiele zeigen jetzt: „Die Frau für 24 Stunden". Ein heiteres Spiel in sechs Akten nach der gleichnamigen Novelle von Alexander Engel. Im Mittelpunkt der gemütvollen Geschichte steht eines jener Mädel, die man liebt, aber nicht heiratet, d. h. zum Schluß doch heiratet. Die Besucher ergötzen sich, zumal Lotte Neumann in ausdrucksvoller Gestaltung Anmut und Liebreiz entfaltet. Dem lebenslustigen, stets lachenden Grafen gibt Harry Liedtke ein außerordentlich sympathisches, gewinnendes Wesen. Die Darstellung ist unter Reinhold Schünzels straffer Regie glücklich auf den gemütlich humorvollen Ton eingestellt, der dem gut photographierten Film zu eigen ist. — Die Spielfolge ist auf Heiterkeit gestimmt. Auch der Amerikaner „Jimmy als Geldschrankknacker", erweckt lebhafte Heiterkeit. Hierzu die neueste Filmberichterstattung.

Die Badischen Lichtspiele haben es sich auch dieses Jahr, trotz der überaus ungünstigen Zeiten, oder auch gerade deshalb, nicht nehmen lassen, Tausenden von armen Kindern unserer Stadt eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Sie haben dem Badischen Frauenverein und zur Kriegerwaisenbescherung Freikarten zur Verfügung gestellt, die zum Besuch der Märchenfilmvorführungen: „Der kleine Muck" vom 27.—30. Dezember berechtigen. Auf jeder Einlaßkarte ist Zeit und Tag der Vorführung angegeben. Wer einmal einer solchen Vorführung in den letzten Jahren beigewohnt hat und den Jubel der Kinder miterleben durfte, der weiß, daß den Kindern tatsächlich eine Freude bereitet wird, die sie die Not des Alltags wenigstens für kurze Zeit vergessen läßt. Er wird aber auch die Ueberzeugung gewinnen, daß in den Badischen Lichtspielen ein Unternehmen geschaffen wurde, dessen Fortbestand und weiterer Ausbau im öffentlichen Interesse an erster Stelle steht, das man durch recht regen Besuch unterstützen muß.

Was unsere Leser wissen wollen.

F. F. W. Diese Hypotheken müssen ebenfalls aufgewertet werden.

N. H. 100. Ob das betreffende Seil die Mietspartei im Hinterhause hindert oder nicht, vermögen wir nicht zu beurteilen. Wenn es aber lediglich in einer Höhe von zirka 2 Meter angebracht ist, dann könnte man eine Belästigung der Mieter für wahrscheinlich halten, denn die Wäsche, die an dem Seil befestigt wird, hat doch auch noch eine gewisse Größe. Da bereits die gerichtliche Klage gegen Sie anhängig gemacht worden ist, wird es wohl sein wie wir vermuten. Bei derartigen Bagatellprozessen sind die Kosten meist um ein vielfaches höher als der Vorteil für die Prozeßparteien. Wir empfehlen deshalb eine außergerichtliche Verständigung.

W. G. hier. Wenn Sie während einer 14tägigen Reise Ihre Wohnung abgeschlossen hatten, so daß der Hauseigentümer nicht in der Lage war, die Wasserleitung abzustellen, und diese durch den Frost geplatzt ist, dann haften Sie für den entstandenen Schaden.

Frau A. F. in B. Sie müssen selbstverständlich die Hypothek aufwerten und zwar prinzipiell mit 25 Proz., zum Goldmarkkurs, den die Schuld z. Zt. der Entstehung hatte. Die bezahlten Beträge dürfen Sie gleichfalls zum Goldmarkkurs in Abzug bringen. Die Berechnung im einzelnen können Sie wohl selbst vornehmen.

Die Bluttat in Konstanz.

bld. **Konstanz**, 18. Dez.

Zu der Bluttat, die der Maschinenmeister Stopp an seiner Frau verübte, teilt die Polizei folgendes mit:

Gestern mittag, kurz nach 12 Uhr, hat der bei seinen Schwiegereltern, dem Wirt Fuchsschwanz „Zur Schweizergrenze" am Tägerwiler Zoll, wohnende, zurzeit arbeitslose 37 Jahre alte Maschinenmeister Hermann Stopp nach vorausgegangenen Zwistigkeiten mit seinem Schwiegervater seine ihm erst 1¼ Jahre in zweiter, bis jetzt kinderloser Ehe angetraute 29 Jahre alte Ehefrau in der elterlichen Wirtschaft durch zwei Revolverschüsse in die Brust getötet. Der Täter flüchtete nach der Tat sofort über den neben der Wirtschaft gelegenen Grenzübergang auf Schweizer Gebiet, wo er sich, etwa 200 m von der Grenze entfernt, in selbstmörderischer Absicht drei Revolverschüsse beibrachte, von denen einer in die Bauchgegend lebensgefährlich ist. Außerdem versuchte er sich an der linken Hand die Pulsader zu durchschneiden, und brachte sich einen Schnitt am Halse bei, worauf er bewußtlos liegen blieb.

Die Vertreter der Strafverfolgungsbehörde von hier wie auch die vom benachbarten Bezirk Kreuzlingen waren mit dem notwendigen Aerztepersonal in kurzer Zeit zur Stelle. Von seiten des Bezirksstatthalters von Kreuzlingen wurde nach Sachlage die Zurückschaffung des schwer verletzten Täters über die Grenze kurzerhand gestattet, so daß dessen Ueberführung mittels Sanitätsautos in das hiesige Städtische Krankenhaus nach verhältnismäßig kurzer Zeit erfolgen konnte.

Ob die Tat von dem Beschuldigten, der sich seit vorigen Freitag von zu Hause entfernt hatte und erst kurze Zeit vor Verübung der Tat wieder zurückgekehrt war, schon länger geplant war, oder ob sie aus einem augenblicklichen Entschluß entsprungen ist, wird durch die eingeleitete Untersuchung festgestellt werden. Der Vorgang rief im Paradies-Stadtviertel ungeheure Aufregung hervor und der Schauplatz der blutigen Tat zog eine große Menschenmenge an.

Tagesanzeiger

Man beachte die Anzeigen!

Samstag, den 19. Dezember.

Bad. Landestheater: nachm. 2½—5 Uhr: „Peterchens Mondfahrt". Abends 7½—10¼ Uhr: „Was Ihr wollt".

Liederhalle: abends 8 Uhr: Weihnachtskonzert mit Ball in der Städt. Festhalle.

Karlsruher Liederkranz: abends 8 Uhr Weihnachtsstall im Vereinslokal.

Colosseum: abends 8 Uhr: Meth's Bauerntheater: „Der Tugendpreis".

Residenz-Lichtspiele: „Die Frau für 24 Stunden".

F.C. Phönix: abends 8 Uhr: Weihnachtsfeier mit Ball in der Eintracht.

Rheinklub Alemannia: abends 8 Uhr: Weihnachts-Herrenabend im Bootshaus.

Geschäftliche Mitteilungen.

Elektr. Staubsauger werden besonders in letzter Zeit durch umfangreichen Hausierhandel mit geschickten Worten angepriesen. Trotz vieler Warnungen lassen sich immer noch manche Hausfrauen von diesen Händlern durch weit höhere Preise übervorteilen. Um einen leistungsfähigen, gutkonstruierten Apparat kennen zu lernen, sollte man nicht vergessen, sich den elektr. Staubsauger der größten Spezialfabrik Deutschlands in der Körnerstraße 6 unverbindlich anzusehen oder kostenlos schriftlich Prospekte zu verlangen. Diese kleine Mühe erspart viel Aerger und schützt vor Nachteilen, die sich beim Kauf unbekannter Fabrikate später sicher ergeben.

Pforzheimer Geldlotterie. Die Ziehung der Pforzheimer Geldlotterie zugunsten der Kriegerwitwen und -Waisen, die ursprünglich am 28. Oktober stattfinden sollte, infolge ungenügenden Losabsatzes aber verlegt werden mußte, wird nunmehr garantiert am 30. Dezember durchs Ziehungsrad gehen. Unter keinem Weihnachtsbaum darf ein Los der Witwentrost-Lotterie fehlen.

Reklame und Qualitätsware. Es gibt in der Geschäftswelt zahlreiche Beispiele, daß alteingeführte Häuser, nur weil sie die Reklame vernachlässigen, weil sie die Macht der Zeitungsanzeige unterschätzen, absterben. Was nützt es, gute Waren herzustellen, wenn niemand sie kauft, denn auch die beste Ware kann nur Verbreitung erlangen, wenn sie bekannt wird. Es wäre aber für jeden Kaufmann ein großer Fehler, für schlechte Ware Reklame zu machen, die Kosten würden sich nicht lohnen; deshalb ist eine fortlaufende Reklame in großem Stil das sicherste Zeichen für Wert und Preiswürdigkeit der angebotenen Ware. Ein vorzügliches Beispiel hierfür bildet die Feinkostmargarine „Schwan im Blauband", die seit Jahr und Tag durch zahlreiche Anzeigen allgemein bekannt geworden ist und deren Beliebtheit wegen ihrer vorzüglichen Qualität und ihrer Preiswürdigkeit dauernd zunimmt.

Die dankbarsten und billigsten Weihnachts-Geschenke sind

STOFFE

LEIPHEIMER & MENDE

Die Notlage der Privatarchitekten.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß infolge der Maßnahmen der badischen Regierung auf dem Gebiete des öffentlichen Wohnungsbaues die Bautätigkeit in Baden keinen Aufschwung nehmen will. Im ganzen Reiche, namentlich aber im Nachbarstaate Württemberg, herrschte im letzten Jahre eine lebhafte Bautätigkeit, die sogar noch intensiver geworden wäre, wenn nicht durch den Bauarbeiterstreik der Sommermonate viele Bauherren kopfscheu geworden wären. Aber es wurde wenigstens gebaut, und zwar in der Hauptsache deshalb, weil man es verstanden hatte, das Privatkapital durch sachgemäße, wohlüberlegte Maßnahmen und durch lebhafte Unterstützung der Privatbautätigkeit aus Mitteln der Mietzinsabgabe, die unserer Gebäudesondersteuer entspricht, für die Herstellung von Wohnbauten zu interessieren. In Stadt und Land herrschte rege Bautätigkeit, und Architekten und Bauhandwerker waren gut beschäftigt.

Ganz anders in Baden. Hier stellte man aus politischen Gründen den strengen Grundsatz auf: Die aus der Gebäudesondersteuer verfügbar bleibenden geringen Mittel (der größte Teil dieser Steuer wird nicht für Wohnbauzwecke, sondern zur Bestreitung der unheimlich gestiegenen Verwaltungsunkosten verwendet), werden vor allen Dingen der öffentlichen oder, wie man immer sagt, der gemeinnützigen Bautätigkeit zur Verfügung gestellt. Es gibt im Lande eine Reihe von Bezirken bezw. Städten, die heute noch die aus der Gebäudesondersteuer fließenden Mittel einzig und allein für die öffentliche Bautätigkeit verwenden, und die die Mittel für die Privatbautätigkeit durch Erhöhung der Umlage aufbringen. Daß bei uns in der Zeit ärgster wirtschaftlicher Depression keine lebhafte Bautätigkeit entstehen kann, ist klar; sie könnte aber um vieles besser sein, wenn man dem Beispiel anderer Staaten folgte. Es ist allerhöchste Zeit, daß hier von den politischen Parteien, aber auch von den zuständigen Dienststellen Wandel geschaffen wird, und zwar nicht erst, wenn es für die nächste Bauperiode wieder zu spät ist. Wir fordern, daß die Regierung rechtzeitig mit einem festen Wohnungsprogramm für mehrere Jahre hervortritt, und daß die Gebäudesondersteuer in höherem Maße als bisher der Bauwirtschaft zur Verfügung gestellt wird. Wenn die Wohnungsnot behoben und dem Baugewerbe aufgeholfen werden soll, ist es erforderlich, daß die Wohnungsherstellung wieder den Kreisen ermöglicht wird, die vor dem Kriege gebaut haben:

Hebung des privaten Bauwesens durch billige Baugelder

aus Gebäudesondersteuern und den Mitteln der Sparkassen und Versicherungsgesellschaften.

Mit Unterstützung und Bevorzugung so vieler Siedlungsgenossenschaften, die in normierten Bauplänen und leichter Bauweise ihr Heil suchen, kommen wir nicht vorwärts. Auch die mangelhafte Ausführung und so wenig künstlerische Durchführung der Bauaufgaben, die vielfach unter Ausschaltung des berufenen Fachmannes, des Architekten, getätigt wird, wird viel zu wenig beachtet. Mit einer Festsetzung der Mieten, durch die die Spanne zwischen alter und neugebauter Wohnung ausgeglichen wird, muß die Regierung endlich Ernst machen. Wenn die private Bautätigkeit durch Zurverfügungstellung ausreichender Baugeldhypotheken und durch Steuererleichterungen gefördert würde, hätten auch die Privat-Architekten und das Baugewerbe etwas zu tun, und das Privatkapital, soweit es noch nicht weggesteuert ist, würde mithelfen, den Wohnungsmangel zu beseitigen. Die meisten Architekten Badens sind arbeitslos oder nahezu ohne Tätigkeit, dagegen wachsen die städtischen und staatlichen Bauämter immer mehr an und erledigen die Arbeit auf ihre Art. Der scheinbare Beamtenabbau ist an diesen Aemtern fast spurlos vorübergegangen, oder es ist längst wieder für die abgebauten Beamten, unter eingehender Begründung des Bedarfs, Ersatz eingestellt.

Alle schriftlichen und mündlichen Eingaben an die Stadtverwaltungen und die Ministerien, die Bauaufgaben durch tüchtige Privatarchitekten zu lösen, haben nichts genützt. wir wurden immer wieder abgewiesen und haben uns nach und nach in unser Schicksal gefügt, weil manche politische Parteien nicht das nötige Verständnis für unsere Not zu haben schienen. Da uns Privat-Architekten die öffentlichen Bauten versagt blieben, bemühten wir uns, wenigstens einen Teil der Gemeindebauten, wie Landschulhäuser usw. und Privatbauten zu erhalten, aber auch hier mußten wir immer wieder die Konkurrenz der beamteten Architekten fühlen. Es waren vor allen Dingen die Baukontrolleure auf dem Lande und einzelne Bauamtsvorstände, die eine schwunghafte Privattätigkeit entfalteten, immer mit der Begründung, daß sie diese Tätigkeit nur ausübten, um dem Baufach nicht entfremdet zu werden.

Nach dem Kriege sollte es anders werden. Man versprach uns allerhand, man verstaatlichte die meisten Baukontrolleurstellen und gestattete auch den Bauamtsvorständen offiziell nur vereinzelte Privatbauten.

Auf die förmliche Anfrage der Abgeordneten Schön & Gen. am 11. Juni 1920, zur Lage der badischen Privat-Architekten, erklärte der Finanzminister, daß er volles Verständnis für die Lage der Privat-Architekten hätte, und daß den beamteten Architekten nur in ganz seltenen und besonders gelagerten Fällen die Erlaubnis zur Ausführung von Privatbauten gegeben werden solle. Die Zusage wurde gegeben; alle öffentlichen Bauten wurden aber nach wie vor durch die beamteten Architekten ausgeführt, und auch die private Bautätigkeit der Herren blühte nach wie vor, nur wurden die Bauaufgaben teilweise unter dem Namen von Baugeschäften usw. zur Ausführung gebracht. Den Privat-Architekten fiel kaum eine dieser Bauaufgaben zu. Ja, es kam sogar so weit, daß man gemeinnützigen Unternehmungen, die größere Bauten auszuführen hatten und die den Staat um einen Zuschuß angingen, den Zuschuß in der Form der kostenlosen Fertigung der Pläne und der kostenlosen Bauleitung durch die staatlichen Bauämter gewährte, ganz gleich, ob sich die Bauaufgabe für den beamteten oder mehr für den Privat-Architekten eignete.

Einzelne besonders tüchtige Beamte hatten sich neben ihrer amtlichen Tätigkeit, die sie doch eigentlich voll beschäftigen sollte, eine Privattätigkeit zugelegt, die allseits als ungerecht empfunden wurde, nicht zuletzt von ihren eigenen, weniger glücklichen Kollegen. Seit dem Frühjahr 1924 erlaubten wir uns nun, den Finanzminister immer wieder unter Berufung auf sein früher gegebenes Versprechen auf die umfangreiche Privattätigkeit einzelner staatlicher Baubeamten aufmerksam zu machen.

Es ist unsere Pflicht, der Oeffentlichkeit davon Kenntnis zu geben, wie man uns behandelt. Wir können begreifen, daß es die Beamten reizt, sich durch Privatarbeit Nebeneinnahmen zu verschaffen, aber es handelt sich hier in der Hauptsache um Beamte der hohen Gehaltsklassen, die ein gesichertes Einkommen mit Pensionsberechtigung und sonstigen Nebeneinnahmen haben, die sich in dieser Zeit ärgster geschäftlicher Depression nicht mit dem ihnen zustehenden Gehalt begnügen und sich unter Ausnützung ihrer amtlichen Stellung erlauben, den Privat-Architekten noch die wenigen Privatbauaufgaben wegzunehmen.

Der Vorstand des Bezirksbauamts Freiburg i. Br. entwickelt in den letzten Jahren neben seiner amtlichen Tätigkeit eine Privatbautätigkeit, um die man ihn wirklich beneiden kann. Er führt unter anderem für die Klöster Beuron und Weingarten (Württemberg) umfangreiche Klosterbauten aus. Auch für das Kloster St. Trudpert ist er tätig. Er behauptet, alle diese Pläne kostenlos auszuführen; und als sich einige Privat-Architekten um die Planbearbeitung eines andern Klosterbaues bewarben, wurde ihnen mitgeteilt, daß sie nur dann berücksichtigt werden könnten, wenn sie zu den gleichen Bedingungen wie Oberbaurat Lorenz arbeiteten. Wir Architekten sind aber leider nicht in der Lage, die Arbeitsweise des Herrn Lorenz nachzumachen, denn Herr Lorenz fertigt angeblich neuerdings nur Skizzen und überläßt die eigentliche Planbearbeitung und Bauleitung einer Baugesellschaft, mit deren Vorstand er eng befreundet ist, und fragt nicht danach, wie sich die betr. Baugesellschaft für ihre Tätigkeit schadlos hält.

Neuerdings sollte einem Privatarchitekten der Erweiterungsbau eines dem Kloster St. Trudpert unterstellten Krankenhauses übertragen werden. Die Verhandlungen über die Planfertigung waren dem Abschluß nahe, da kam Herr Lorenz und beanspruchte für sich die Fertigung der Pläne. Er ließ die Pläne durch die ihm befreundete Baugesellschaft fertigen oder nur unterzeichnen und die Pläne wurden zur Genehmigung eingereicht. Aus irgend welchen Gründen wurde die Baugenehmigung verweigert. Die Leitung des Klosters wandte sich wieder an den Privatarchitekten und beauftragte ihn mit der Planfertigung. Aber wieder kam Herr Lorenz und beanspruchte die Planfertigung für sich. Das Finanzministerium, dem wir von der Sache Mitteilung machten, hat die Untersuchung eingeleitet. Wenn es wieder so geht, wie bei den früheren Eingaben, werden wir vielleicht bis zum nächsten Sommer Antwort erhalten. Bis dahin kann dann Herr Lorenz den Bau längst ausgeführt haben.

Wir wenden uns deshalb an die Oeffentlichkeit und erwarten von den politischen Parteien, daß Mittel und Wege gefunden werden, um in Zukunft eine derartige Schädigung der beschäftigungslosen Privatarchitekten zu verhindern. Nachdem es den Beamten gelungen ist, uns die Tätigkeit im Wohnungsbau zu entfremden, verlangen wir, daß man uns wenigstens die Privatbautätigkeit überläßt, ja wir erwarten, daß man unsere bedrängte Lage erkennt und uns auch mit öffentlichen Bauten beschäftigt; es wird dem Staate sicher nicht zum Schaden gereichen.

Wir können nicht umhin, in diesem Zusammenhange auf das mustergültige Vorgehen der politischen Parteien in Preußen hinzuweisen, hier haben sieben Fraktionen des Preußischen Landtages zur Förderung der deutschen Baukunst und unter Berücksichtigung der größten Not leidenden, freischaffender Baukünstler folgenden Antrag eingebracht:

„Der Landtag wolle beschließen, daß bei der Lösung und Durchführung aller Bauaufgaben, die künstlerische und kulturelle Bedeutung haben und vom Staat mittelbar oder unmittelbar finanziert oder unterstützt werden, die Mitwirkung freischaffender Baukünstler, durch Ausschreibung von Wettbewerben oder durch andere geeignete Maßnahmen sichergestellt wird."

Durch diesen Antrag zeigen die Parteien des Preußischen Landtages, welch großes Interesse sie kulturellen Aufgaben des Landes entgegenbringen. Die freischaffenden badischen Baukünstler verlangen von Regierung und Volksvertretung gleiches Verständnis und erwarten baldige Abhilfe.

Der Landesbezirk Baden des Bundes Deutscher Architekten.

Aus Baden

bld. **Rohrbach**, 18. Dez. Der über 22 Jahre als Farrenwärter im Dienst der Gemeinde stehende 62 Jahre alte Gustav Müller wurde gestern früh beim Betreten des Stalles von einem losgewordenen Farren in dem Augenblick, als er ihn anbinden wollte, überfallen und gegen die Wand gedrückt. In schwerverletztem Zustande vermochte sich Müller, der sich allein im Stall befand, noch in seine Wohnung zu schleppen, wo er zusammenbrach. Im Akadem. Krankenhaus ist der Schwerverletzte abends an einer inneren Verblutung gestorben.

bld. **Heidelberg**, 18. Dez. In einer hiesigen Fabrik schlug ein Lehrling einem Lehrkollegen mit einer brennenden Wachsrolle ins Gesicht, und zwar aus Spaß. Der getroffene Lehrling erlitt dabei eine derartige Verletzung, daß wahrscheinlich ein Auge verloren sein wird.

dz. **Heidelberg**, 18. Dez. Der Gemischte Ausschuß bewilligte außer den bereits genehmigten 310 000 Mk. für Notstandsarbeiten noch einen weiteren Kredit von 100 000 Mk. — Gestern vormittag fand hier eine Erwerbslosenversammlung in der Turnhalle statt. Nach scharfen Auseinandersetzungen insbesondere zwischen sozialdemokratischen und kommunistischen Rednern wurde schließlich beschlossen, dem Stadtrat einen Antrag zu unterbreiten, wonach die Weihnachtsbeihilfe um zirka 100 Prozent erhöht werden soll.

bld. **Mannheim**, 18. Dez. Der gestern in der Zellstoffabrik verunglückte Kranenführer ist bereits im Laufe des Vormittags im Städt. Krankenhaus gestorben. Ob ein Verschulden Dritter vorliegt, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

s. **Wertheim**, 17. Dezember. Angesichts der in unserer Gegend so verbreiteten Hundetollwut hat das Bezirksamt angeordnet, daß in Wertheim ein Film über die Hundetollwut vorgeführt wird. Der Film gibt in anschaulicher Weise Belehrung und Aufklärung über die Gefahren der Tollwut; der Bezirkstierarzt Veterinärrat Schropp wird bei den einzelnen Bildern mündliche Erläuterungen geben. Das Bezirksamt erwartet, daß diese Vorführungen auch aus dem Landbezirk möglichst zahlreich besucht werden, damit die vielfach noch irrigen Anschauungen über das Wesen der Tollwut der Erkenntnis über die großen Gefahren dieser Krankheit auch für den Menschen Platz machen.

s. **Buchen**, 17. Dez. Die Delegiertenversammlung des Odenwälder Gausängerbundes beschloß, den nächsten Delegiertentag in Altheim abzuhalten anläßlich des 60. Stiftungsfestes des dortigen Vereins. Ein Preissingen, das erste Wettsingen des Gaues seit dem Kriege, soll im nächsten Sommer anläßlich des 80. Stiftungsfestes des Gesangvereins „Liederkranz Buchen" dort stattfinden.

dz. **Bretten**, 17. Dez. Bei der Stadtverwaltung ist zur Frage des Bahnhofsbaues ein Schreiben der Reichsbahndirektion eingegangen, worin es heißt, daß vorläufig mit einem Bahnhofsneubau noch nicht zu rechnen sei und daß die eingestellten Umbauarbeiten, an dem seit seiner Erstellung im vorigen Jahrhundert als „provisorisch" bezeichneten alten Bahnhof im Frühjahr wieder aufgenommen werden sollen.

dz. **Pforzheim**, 18. Dez. In der Nacht zum Donnerstag wurde von noch unbekannter Seite eine der großen Kabelrollen — es wird gegenwärtig hier ein Fernsprechkabel gelegt — in die Nagold gewälzt. Das sehr teure Kabel ist ziemlich schwer beschädigt und kaum noch gebrauchsfähig.

dz. **Gamshurst** (Amt Bühl), 18. Dez. Auf Antrag des hiesigen Gemeinderats soll in verschiedenen Gewannen eine Feldbereinigung durchgeführt und in Verbindung damit eine Wasser-Genossenschaft gegründet werden. Der Kostenvoranschlag des Kulturamtes Offenburg sieht in der Feldbereinigung 4900 Mk., für die Be- und Entwässerung der Matten eine Summe von 16 500 Mk. vor. Nach einem Sachverständigengutachten werden nach Durchführung der geplanten Arbeiten ca 15—18 Zentner Heu pro Hektar mehr erzielt werden können, was einer Verzinsung der Summe von 16 500 Mk. mit 10 Prozent entspreche. Das Bezirksamt Bühl hat die in Frage kommenden Grundstückseigentümer auf den 23. Dezember zu einer außerordentlichen Tagfahrt ins Rathaus zu Gamshurst eingeladen, um die Angelegenheit weiter zu fördern.

dz. **Bad Dürrheim**, 18. Dezbr. Die hier im Kurhaus tagende Generalversammlung der Badischen Eisenbahnbetriebskrankenkassen, von etwa 65 Vertretern aus dem ganzen Lande besucht, beschäftigte sich in der Hauptsache mit der Durcharbeitung der neuen Satzungen der Krankenkasse sowie mit anderen internen Angelegenheiten. Es erfolgte eine Besichtigung des Rohbaues des Eisenbahn-Erholungsheimes, das bis zum Juli 1926 bezugsfertig sein soll.

dz. **Neuenburg**, 18. Dez. Der zu lebenslänglicher Zwangsarbeit von einem elsässischen Gericht verurteilte Arbeiter Jacques Kriegel wird nach Guyana deportiert werden. Kriegel hatte, weil er eine Korbflasche Schnaps schmuggeln wollte, die beiden Gendarmen Allemann aus Mülhausen und Schossel aus Straßburg, die ihn verhaften wollten, kurzer Hand niedergeschossen und war geflüchtet. Er stellte sich dann später freiwillig der Behörde.

dz. **Triberg**, 17. Dezember. Der in der nächsten Bürgerausschußsitzung zur Beratung kommende Voranschlag für das Jahr 1925/1926 sieht Gesamteinnahmen in Höhe von 404 978 Mark, Gesamtausgaben in Höhe von 489 550 Mark vor, so daß ein ungedeckter Aufwand von 84 577 Mark verbleibt. Es wird die Erhebung einer vorläufigen Umlage von 60 ℱ von 100 Mark vom Grundvermögen und 75 ℱ vom Betriebsvermögen vorgeschlagen.

dz. **Singen**, 18. Dez. Die Eröffnung des Gaswerkes Singen fand gestern in Anwesenheit der Vertreter der Städte Singen und Radolfzell und der ausführenden Gesellschaft statt.

dz. **Lörrach**, 18. Dez. Ein tragischer Fall ereignete sich gestern in der hiesigen Turnhalle. Während des Klassen-Turnens erlitt die 12jährige Tochter Hedwig des Fabrikarbeiters Joh. Buschacher einen Schlaganfall und war sofort tot.

dz. **Unterlauchringen** (Amt Waldshut), 18. Dez. Am kommenden Sonntag werden die hiesigen Katholiken die neuerbaute Kirche einweihen können, zu der der erste Spatenstich im Oktober 1923 erfolgte. Die neue Kirche wird einschließlich Pfarrhaus einen Kostenaufwand von rund 250 000 Mk. erfordern. Nicht nur die Katholiken des Heimatlandes, sondern auch die aus der Schweiz haben manchen nennenswerten Baustein für das neue Gotteshaus gespendet.

Carl Schöpf
Marktplatz
Nächsten Sonntag von 12 bis 6 Uhr geöffnet

Dem begreiflichen, allgemeinen Verlangen nach billiger Einkaufsmöglichkeit trägt mein diesjähriger
Grosser Weihnachts-Verkauf
derart Rechnung, daß auch gemind. Kaufkraft in der Lage ist, praktische willkommene Weihnachts-Geschenke zu erwerben

Abermalige Neueingänge neuester guter Wintermäntel die von heute ab zu besonders niederen Preisen zum Verkauf gestellt sind

Damen- und Mädchenbekleidung / Kleiderstoffe / Aussteuer-Artikel

In allen Abteilungen die stets so beliebten Reste und Abschnitte für Kleider, Röcke, Blusen, Herren- und Frauenhemden Leib- und Bettwäsche usw.

Empfehlungen

Grammophon-Reparaturen
werden angenommen u. auf Wunsch abgeholt u. zugestellt sowie im Haus ausgeführt. Puppenwag. in Teilzahlung.
Hermann Wihemann, Rheinstr. 34a. Tel. 2900.

Massage
Frau Frieda Huber, Augartenstr. 24, 3 Tr. r. 9—6 Uhr täglich.

Unterricht

Nachhilfe
in Lat., Franz., Griech., erteilt Philologe. Preis 1.— ℳ (Minderbemittelte auch billiger). Ang. unt. 7807 ins Tagblattb.

Gründl. Nachhilfe
u. Unterricht (Mathematik, Franz., Latein, Griechisch usw.) durch erfahr. Akademiker pro Stunde 1.50 ℳ. Meldungen unt. 7696 ins Tagblattbüro.

Wer erteilt
Unterricht
in
Französisch,
Englisch,
Italienisch,
Stenographie,
Handelslehre?
Täglich hört man diese Frage. Wer Unterricht erteilt, kündet es am besten durch eine kleine Anzeige im Karlsruher Tagblatt an.

Praktische Weihnachts-Geschenke zu außerordentlich billigen Preisen

die jedermann Einkaufsmöglichkeit bieten sollen. In allen Abteilungen besonders vorteilhafte Restbestände und Gelegenheitsposten

Ein Restposten Damen-Mäntel
je nach Preislage aus Flausch, Mouliné, Velour, teilweise mit Pelzkragen Mk. **9.75 16.50 29.50 39.50**

Ein Restposten Kindermäntel
zum Teil aus reinwollenem Flausch
75 cm lg. 90 cm lg. 100 cm lg.
Mk. **7.50** Mk. **9.75** Mk. **12.00**

Ein Restposten Damenkleider
je nach Preislage aus Cheviot, Gabardine, Velour,
Mk. **8.50 12.00 19.50. 25.00 39.50**

Ein Restposten Jackenkleider
gute Sportstoffe, reinwoll. Cheviot und Velour
Mk. **12.— 25.— 35.— 45.—**

Ein Restposten Damenjacken
aus Flausch, Krimmer, Plüsch
Mk. **14.50 18.00 25.00 39.50**

Ein Restposten Tanzkleider
Seidentrikot, Seidencrêpe Eolienne
Mk. **12.50 19.50 29.50 39.50**

Damen-Wäsche

Damen-Hemden, Feston u. Hohls. . Mk. **0.90**
Damen-Hemden mit Stickerei . . Mk. **1.60**
Beinkleider m. Fest. u. Stickerei . Mk. **1.40**
Damen-Nachthemden m. Stick. . Mk. **2.90**
Prinzeßröcke m. Stick. u. Träger . Mk. **2.90**
Untertaillen . . . . . Mk. **0.85**

Tisch-Wäsche

Damast-Tischtuch, 110/150 cm . . Mk. **3.50**
Tischtuch, Halbleinen, 130/160 cm . Mk. **4.75**
Servietten, dazu passend, 60/60 cm . Mk. **0.95**
Tee-Gedeck, weiß, mit farb. Rand u. mit 6 Servietten, komplett . . . . Mk. **6.50**
Abgepasste **Handtücher** Stck. **1.25 -.85 -.58**

Bett-Wäsche

Kissen 80/80 cm, guter Stoff . . . **1.90 1.45**
Oberbettücher 150/250 cm, Einsatz und Fältchen **8.50**

Taschentücher

Kindertücher weiß u. bunt . 0.18 0.14 **0.10**
Damen-Tücher weiß mit Hohlsaum 0.35 **0.25**
Herren-Tücher weiß und bunt 0.28 0.25 **0.20**

Schürzen

Knaben-Schürzen gut. Waschstoff . . . **0.75**
Mädchen-Schürzen Waschst. . . . Mk. **1.10**
Damen-Jumper-Schürzen gestreift und bedruckt **1.10**
Hausschürze, solider Stoff . . . . Mk. **1.60**
Servierschürzen weiß mit Stickerei . **1.60**
Kleiderschürzen gestreift . . . Mk. **4.90**

Unsere beliebten Weihnachts-Coupons

für Anzüge, Kleider, Blusen, Leib- und Bett-Wäsche usw. auf Wunsch in Geschenk-Kartons verpackt.

2,60 m **Blusen-Streifen** die Bluse . . . . . Mk. **3.75**
2,50 m **Blusen-Streifen** Wollflanell, die Bluse . . . . . Mk. **4.75**
2 m weiß **Hemdentuch** das Hemd . . . . . Mk. **0.96**
2 m **Flock-Köper** das Hemd Mk **1.56**
3 m **Flock-Köper** das Nachthemd Mk. **2.70**
2,50 m **Blusenstoff** reine Wolle, die Bluse . . . . . Mk. **5.75**
2,50 m **Blusenstoff** reine Wolle, die Bluse . . . . . Mk. **6.75**
1,60 m **Halbleinen** das Met. 1.35, das Kissen . . . . . Mk. **2.15**
2,25 m **Cretonne** ungebl., das Bettuch . . . . . Mk. **4.40**
3,60 m **Bettdamast** geblumt, der Bettbezug . . . . . Mk. **7.88**
3,50 m kar. **Kleiderstoff** das Kleid . . . . . Mk. **3.75**
1,60 m **Bett-Barchent** echtrot, das Kissen . . . . . Mk. **2.80**
3,60 m **Bett-Barchent** echtrot, das Deckbett . . . . . Mk. **9.90**
1,60 m **Bett-Kattun** d. Met 0,85, das Kissen . . . . . Mk. **1.36**
3,60 m **Bett-Kattun** d. Mtr. 1.50 der Bettbezug . . . . . Mk. **5.40**
3,50 m gestr. u. kar. **Kleiderstoff** das Kleid . . . . . Mk. **5.75**
2,50 m **Waschseide** die Bluse . . . . . Mk. **6.87**
2,20 m **Bettuch-Biber** das Mtr. 1.60 das Bettuch . . . . Mk. **3.52**
3 m **Handtuchzeug** 3 Handtücher . . . . . Mk. **0.84**
1 m **Schurzzeug** die Schürze . . . . . Mk. **0.90**
3 m gestr. **Wollstoff** ca. 100 cm breit das Kleid . . . . . Mk **7.75**
3 m gestr. **Woll-Cotelé** und Gabardine, das Kleid . . . Mk. **9.75**
1,50 m **Cretonne** bedruckt die Trägerschürze . . . . . Mk. **1.43**
3,50 m **Hemden-Zephir** das Oberhemd . . . . Mk. **2.28**
3,50 m **Sportflanell** d. Mtr. 0.60 das Sporthemd Mk. **2.10**

Tischdecken, waschbar . . . 7.50 5.75 4.50
Tischdecken Mk. 16.— 13.— 11.— 9.— 8.—
Bettdecken, Tüll- u. Etamine 12.— 10.50 8.—
Brise-Bises . . 2.75 2.— 1.75 1.50 1.20 0.90
Etamine-Garnituren . . 9.50 8.— 6.50 5.50
Tüll-Garnituren 12.50 8.50 6.50

W. Boländer

Sonntag, den 20. Dezember von 12 bis 6 Uhr geöffnet

Fuß-Matten . . . . . Mk. 3.50 0.95 **0.75**
Japan-Matten Mk. 4.25 3.50 2.25 1.70 **0.90**
Sofa-Kissen, Daun.-Füll. Mk. 28 — 19.50 **12.—**
Kissen-Platten, Gobelinmust. Mk. 3.— 2.50 **2.—**
Jute- u. Haargarn-Läufer, 70/90 cm 4.95 **3.65**

Kokosläufer	120 cm	100 cm	90 cm	70 cm
	5.—	4.70	4.30	2.90

Am Donnerstag, den 24. Dezember 1925
werden unsere Geschäftsräume um **12 Uhr**
geschlossen

Reichsbankstelle
Badische Bank
Badische Girozentrale
Zweiganstalt Karlsruhe
Baer & Elend
Darmstädter & Nationalbank, Filiale Karlsruhe
Ignaz Ellern
Veit L. Homburger
Rheinische Creditbank
Filiale Karlsruhe und deren Depositenkassen
Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.
Filiale Karlsruhe und deren Depositenkasse.
Straus & Co.
Vereinsbank Karlsruhe.

Ein Weihnachtsgeschenk

soll in angenehmer Weise an den Geber erinnern, längere Zeit den Beschenkten erfreuen, aber nicht allzu teuer sein; dem entsprechen unsere

Kaffee's
in Altsilberdose.

Echt blau Java Kaffee einschl. Dose Mk. **4.80**
sehr aromatisch und voll
Echt gelb Java Kaffee mit Dose . Mk. **4.40**
apart und kräftig
Kaffees von Mk. 2.60 bis Mk. 4.80.

Emmericher Waren-Expedition
Karlsruhe, Kaiserstraße 152.

Beliebtes Weihnachtsgeschenk
Dietrichs
SOISETTE
der elegante
Damen-Strumpf
* *
HERMETA
in allen Farben vorrätig
1 Paar Mk. 3.25 | 3 Paar Mk. 9.35
Rud. Hugo Dietrich
Ecke Kaiser- und Herrenstraße

Weihnachts-Geschenke!

Empfehle: Werkzeug-Garnituren u. kompl. Arbeitskästen für Kerbschnitt, Laubsägerei u. Metallplastik, Brennappa-ate, Vorlagenhe te, Lehrbücher, Malkästen, Zeichenkästen, Malbücher, Kinderbeschäftigungen jed. Art, feine handde orierte Holzwaren, Wandsprüche Alles billigst. **Ernst Kirchenbauer, Karlsruhe, Passage 9—11.**

Schlafzimmer

Speise- und Herrenzimmer
Küchen — Polstermöbel
Federbetten, Tische, Stühle, Flurgarderoben, Nähtische, Rauchtische etc.
liefert auf **bequeme Teilzahlung auch ohne Anzahlung** u. ohne **Preiserhöhung**
Alt angesehenes Möbelhaus.
Reelle Bedienung. — Lieferung frei Haus.
Anfragen unt. Nr. 7804 ins Tagblattbüro erbet.

Drogerie Carl Roth

Telefon 6180 u. 6181
Herrenstraße 26/28

Beste Bezugsquelle
für erstklassige Lebensmittel:
Schaumweine, Punsche, Liköre, Südweine, Spirituosen, Likör-Essenzen, Weingeist.

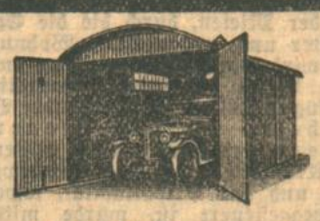
Kinder-Nähr- u. Kräftigungsmittel.
Konserven, Marmelade, Fruchtsäfte, Flaschenweine, Honig, Mineralwasser.

Backartikel
in bekannter Güte und Preiswürdigkeit.

Mal- und Zeichen-Utensilien
Farben für Schulen, Kunst- u. Dekorationsmalerei. Pinsel, Staffeleien etc.

Für Weihnachten und Silvester:
Geschenkartikel, Seifen, Parfümerien, Weihnachtslichter, praktische Lichthalter, Christbaumschmuck, Rauhreif etc.

Feuerwerk und Silvester-Scherzartikel



Auto-Garagen

Motorrad-Garagen, Jagdhütten
Hallen jeder Art in Wellblechkonstruktion
für Süddeutschland frachtlich günstig
ab Werk Bühl lieferbar

Wolf Netter & Jacobi
Frankfurt a. M. **Bühl i. B.**

Die führende WELTMARKE

C. J. van Houten & Zoon G. m. b. H.
Cacaofabrikanten
CREFELD

Staatslotterie

Die Auszahlung der Gewinne aus der 3. Klasse, sowie die Erneuerung der Lose zur 4. Klasse der **26./252. Preuß.-Südd. Klassenlotterie** findet ab **heute** in meinen beid. Geschäften statt.

Schluß der Erneuerung 2. Januar 1926.

Mit Rücksicht auf die zahlreichen Feiertage und die dadurch verbleibenden wenigen Tage für die Erneuerung, bitte ich meine Kundschaft, die Erneuerung **möglichst bald** vorzunehmen — Am **Donnerstag, den 24. Dezember** (Christabend) bleiben meine beiden Geschäfte **ab 12 Uhr mittags** geschlossen

Zwerg vorm. Götz
bad. Lotterieeinnehmer, Karlsruhe
Hebelstr. 11 u. Waldstr. 38
Telephon 4828, Postscheckkonto 17808

Schles. Leinwand Ia Ware

1000 Dutzend weiße leinene Leintücher ohne Naht,
Garantiert fehlerfrei, Ia Ware, welche ich zu Erzeugungspreisen ausverkaufe, 150×250 cm groß, 1 Stück 8 Mark. Kleinste Abnahme 3 Stück, bei Bestellung von ½ Dutzend franko, versendet geg. Nachnahme die **Leinenweberei Franziska Markit, Reinerz** (Schlesien). Viele Dankschreiben für sol. Ware. Nichtpass. nehme zurück auch Nachnahme.

Gummi-Waren

jederArt
hygien. und kosmet. Artikel
Preisliste bei Angabe des Gewünschten gratis
Frau Anna Heim, Berlin W 35
Abt. F, Potsdamerstraße 106 a.

Wilhelm Reiner
Molkereibesitzer
Marie Erhart
Vermählte
Karlsruhe — Legelshurst

Dezember-Verkauf 10 % Nachlaß!
Für nur 20 M. Anzahlung

und wöchentl. Rate von 4 Mk. bekommt jeder einen stabilen
Emailleherd, Nähmaschine, Fahrräder
für Jung und Alt. — Die Ware wird bei Anzahlung **sofort** ausgehändigt.
Elektr. Fahrrad-Dynamo-Lampen
Anzahlung 4 Mark, wöchentlich 2 Mark
KUNZMANN, Zähringerstr. 46 u. 53 a.

Singer-Nähmaschinen-Aktiengesellschaft
Kaiserstraße 124 — Karlsruhe — Kaiserstraße 124

Blasen-, Harnleiden (Harnsäure) Arterienverkalkung

STAATL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser

Gicht-, Rheumatismus-, Zucker-, Nieren-

Frauenleiden, Magenleiden usw.

Zu Haustrinkkuren

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und einschlägig. Geschäften, sowie bei der Hauptniederlage **Bahm & Bassler,** Tel. 255.

Brunnenschrift durch d. Fachinger Zentralbüro **Berlin W. 66, Wilhelmstraße 55**

Nun folgten die Abstimmungen.

Der Antrag der Sozialdemokratie, den Abg. Mayer als Produkt der Einschüchterung genannt hat, wird angenommen.

Die Bürgerliche Vereinigung nimmt an der Abstimmung nicht teil.

Ferner wird ein Antrag der Sozialdemokratie angenommen, die Regierung zu ersuchen, daß sie bei der Reichsregierung auf Beschleunigung des Arbeitslosen-Versicherungsgesetzes dränge.

Ferner wurde

folgende Entschließung

angenommen:

Der Landtag wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, zum Zwecke einer möglichst wirksamen Bekämpfung der Erwerbslosigkeit

a) Notstandsarbeiten in weitgehendstem Maße sofort in Angriff zu nehmen und dem Landtag von den getroffenen Maßnahmen Kenntnis zu geben;

b) dafür Sorge zu tragen, daß alle baupolizeilichen Verfahren im Interesse einer beschleunigten Inangriffnahme projektierter Bauarbeiten raschestens durchgeführt werden.

Gleichzeitig erwartet der Landtag, daß auch die Gemeinden mit allen zu Gebote stehenden Mitteln der Not der Erwerbslosen entgegentreten sowohl durch ausreichende zusätzliche Fürsorgemaßnahmen wie auch durch Inangriffnahme von Notstandsarbeiten und Vergebung aller für die nächste Zukunft vorgesehenen Instandsetzungsarbeiten und Neubauten.

Angenommen wird auch ein Antrag der Volkspartei, die Regierung möge beim Reichsfinanzministerium dafür eintreten, daß dem Gewerbe und der Landwirtschaft zinslose Stundung der rückständigen Steuern gewährt werde.

Nach einigen persönlichen Bemerkungen schließt der Präsident die Sitzung und ersucht um Ermächtigung, den Tag der nächsten Sitzung selbst festsetzen zu dürfen.

Mit dem Wunsch, frohe Weihnachten und mit dem Glückwunsch zu Neujahrsbeginn schloß der Präsident die Sitzung kurz vor 9 Uhr.

Deutscher Nordpolflug im Flugzeug.

WTB. **Frankfurt (Main)**, 18. Dez.

Mit Unterstützung deutscher und deutschamerikanischer Interessenten will der in Frankfurt (Main) lebende Nordpolarfahrer Theodor Lerner im Mai nächsten Jahres eine deutsche arktische Flugzeugexpedition unternehmen. Als Expeditionsflugzeug dient das mit den neuesten Erfindungen ausgestattete Dornier-Wal-Flugzeug, das bekanntlich auch von Amundsen benutzt wurde. Der Zweck der Expedition ist keineswegs der eines ausschließlichen Rekordfluges über den Pol nach Alaska, sondern die deutsche Expedition will in allmählich steigenden Leistungen eine wertvolle, arktische Forscherarbeit ausführen. Zum Startplatz auf der Amsterdam-Insel (Nord-Spitzbergen) werden die Flugzeuge nicht mit Schiffen gebracht werden, sondern sie sollen in mehreren Etappen dorthin fliegen. Die Expeditionsflugzeuge erhalten Funkstationen mit großer Reichweite. Ein geeignetes Schiff mit weitreichender Radiostation bringt Betriebsstoff, Reserveteile und Hilfskräfte nach dem Startplatz und bleibt zur Verfügung des Leiters. Ein Flugzeug führt Forschungsflüge aus, während ein zweites in Reserve bleibt. Vom Startplatz auf Nordspitzbergen werden Flüge nach Franz-Josef-Land und darüber hinaus, andererseits nach Grönland geplant. Der Aktionsradius der Flugzeuge beträgt über 2000 Kilometer.

Verschiedene Meldungen

Neuer Raubüberfall in einem Berliner Geschäft.

WTB. **Berlin**, 18. Dez. In einem Herrenkonfektionsgeschäft im Norden Berlins wurde heute nachmittag die allein anwesende Frau des Geschäftsinhabers von einem Manne in den 20er Jahren, der angeblich einen Mantel kaufen wollte, durch einen Stoß in die Magengegend zu Boden geschlagen. Der Täter entkam mit 50 Mark, die er aus der Ladenkasse zusammenraffte, ehe die Frau um Hilfe rufen konnte.

Ein Todesurteil nach 22 Jahren.

WTB. **Aschaffenburg**, 18. Dez. Das Schwurgericht hat heute den Metzger Umhöfer zum Tode verurteilt. Umhöfer hat vor 22 Jahren in der Umgegend von Aschaffenburg eine 24jährige Telephonistin unter besonders grausamen Umständen ermordet. Das seinerzeit gegen ihn eingeleitete Verfahren mußte eingestellt werden, weil damals die Verdachtsmomente nicht ausgereicht hatten.

Lawinensturz in Thüringen.

WTB. **Gräfenthal**, 18. Dez. Von Spechtsbrunn und Buchbach bei Gräfenthal ging kurz nach 10 Uhr heute vormittag eine große Schneelawine mit gewaltigem Getöse zu Tal. Bei dem Schiefergriffelbruch arbeiteten im Tagbau fünf Aufräumer. Sie wurden sämtlich von der Lawine verschüttet. Aus der Nachbarschaft herbeieilenden Dorfbewohnern gelang es, nachmittags den ersten Verschütteten aus einer fast haushohen Schneemasse zu bergen. In halbstündigen Etappen wurden auch die weiteren Verschütteten zu Tage befördert. Zwei von ihnen sind tot, drei konnten lebend geborgen werden.

Der aus dem Fenster gestürzte Knabe gestorben.

WTB. **Berlin**, 18. Dez. Der zehnjährige Hermann Rieß, Sohn des Regierungsrates Rieß, der in der Marienbaderstraße in Schmargendorf mit seiner zwölfjährigen Schwester aus einem Fenster des dritten Stockes in den Hof stürzte, ist seinen schweren Verletzungen erlegen. Der Zustand des Mädchens ist so ernst, daß die Aerzte wenig Hoffnung auf ihre Rettung hegen.

Eisenbahnunglück bei Saargemünd.

TU. **Saargemünd**, 18. Dez. Hinter dem Bahnhof Witringen hatten sich von einem Güterzug acht Wagen gelöst, die auf der Strecke stehen blieben. Ein nachfolgender Güterzug stieß in voller Fahrt mit ihnen zusammen, wobei die Maschine und 14 Wagen vollständig zertrümmert wurden. Von dem Personal wurden zwei Personen schwer verletzt. Der Materialschaden ist sehr groß.

Eisenbahnunglück bei Mainz.

Pr. **Berlin**, 18. Dez. Bei dem Bahnhof Castel fuhr ein Arbeiterzug auf einen Güterzug auf. Ein Beamter des Arbeiterzuges wurde getötet. Er ist Vater von sieben Kindern. Ein anderer Beamter und vier Rottenarbeiter wurden verletzt.

Untergang eines Dampfers.

WTB. **Berlin**, 17. Dezbr. Der zur Reederei Kunstmann-Stettin gehörende Dampfer „Inge Kunstmann" ist heute vormittag bei der Kieler Förde kurz vor Einlaufen in den Kaiser-Wilhelm-Kanal infolge einer Kollision mit einem dänischen Dampfer untergegangen. Die gesamte Mannschaft wurde gerettet.

Verkehrsstörungen im Eisenbahnverkehr.

WTB. **Berlin**, 18. Dez. Infolge der starken Schneefälle im ganzen Reiche während des gestrigen Nachmittags und der heutigen Nacht sind die Eisenbahnverbindungen empfindlich gestört worden. Der Schnellzug aus Ostpreußen kam mit einer Verspätung von über einer Stunde in Berlin an. Auch die Züge aus dem Westen hatten durchschnittlich halbstündige Verspätungen. Besonders stark betroffen war der Verkehr von Norden über Eberswalde. In Eberswalde mußte ein Sonderzug eingelegt werden, um die zahlreichen Reisenden nach Berlin befördern zu können, da die stundenlangen Verspätungen der Anschlußzüge den Verkehr ins Stocken brachten.

Die Berufungsverhandlung gegen die Gräfin Bothmer.

TU. **Berlin**, 18. Dez.

In der heutigen Verhandlung stellt Rechtsanwalt Brandt den Antrag, im Hinblick auf die gestrige Zeugnisverweigerung des Grafen Bothmer den Landgerichtsdirektor Westerkamp und den Landgerichtsrat Hirschfeld, die im ersten Bothmer-Prozeß amtierten, als Zeugen darüber zu vernehmen, daß Graf Bothmer damals ausgesagt habe, er habe die angeblich von seiner Frau gekauften Perserteppiche schon am 6. August in seinem Zimmer liegen sehen und deshalb seiner Frau noch Vorwürfe gemacht.

Der Vorsitzende erklärte hierzu, daß dieser Beweisantrag unnötig sei, da das Gericht als wahr annehme, daß der Graf Bothmer diese Aussagen im ersten Verfahren tatsächlich gemacht habe.

Bei den hierauf folgenden Vernehmungen des früheren Dienstmädchens der Gräfin, Fräulein Irma Schulz, kam es zu einer eingehenden Erörterung über das Holzpaket, das die Gräfin in ein Badetuch gehüllt zur Rieckschen Wohnung getragen haben will, weil sie früher einmal von dort Holz ausgeliehen hätte.

Die Gräfin bleibt bei ihrer bisherigen Darstellung. Die Vernehmung des Schneidermeisters Schiller aus Berlin brachte nichts neues, da Schiller nur seine Bekundungen aus der Hauptverhandlung wiederholte. Von der weiteren Beweisaufnahme des Vormittags war lediglich bemerkenswert, daß sowohl die Nichte der Angeklagten, Fräulein Prodzinski, wie auch der Schwager der Gräfin, Graf Adolf v. Bothmer, die beide in der ersten Instanz ausführlich ausgesagt hatten, diesmal ihre Aussage verweigerten. Die Vernehmung weiterer Zeugen brachte keine neuen Tatsachen.

Im weiteren Verlauf der Zeugenvernehmung kam es zu einer kleinen Sensation, da die Verteidigung der Gräfin plötzlich mehrere Zeugen beigebracht, wodurch die Glaubwürdigkeit der Frau Badura, durch die die Gräfin Bothmer in der ersten Verhandlung auf das schwerste belastet worden war, sehr erheblich erschüttert wurde. Heute wurde der 17jährige Arbeiter Heinz Zauer vernommen, der seinerzeit mit Frau Badura in einer Potsdamer Bonbonfabrik tätig gewesen ist. Der Zeuge bekundet, daß in dem Betrieb ungeheuerlich gestohlen worden sei. Ganze Säcke Zucker, Kisten mit Apfelsinen, edle Konfitüren seien aus verschlossenen Räumen auf unerklärliche Weise verschwunden. Auch Frau Badura habe sich an diesen Diebstählen beteiligt. Er und ein Kollege hätten sie dabei ertappt und bei dem Fabrikinhaber angezeigt, der darauf Frau Badura und ihre beiden Schwestern auf der Stelle aus dem Betriebe entlassen habe. Diese Bekundungen riefen im Saale großes Aufsehen hervor.

Das schönste Weihnachtsgeschenk

ist ein Abonnement auf das „Karlsruher Tagblatt"

Es ist praktisch, bereitet Freude und ist nicht aufdringlich

Benutzen Sie daher den anliegenden Bestellschein und geben Sie ihn ausgefüllt dem Träger oder der Geschäftsstelle

Bitte ausschneiden!

An das

Karlsruher Tagblatt

Karlsruhe, Ritterstraße 1

Ich ersuche, das „Karlsruher Tagblatt" an nachstehende Anschrift zu senden. Vom 24./12. bis 31./12. 25 hat die Zustellung kostenlos zu erfolgen.

Name: .....

Anschrift: .....

Der Bezugspreis für die Monate Januar, Februar, März bis Monat ..... 1926 ist zu erheben. (Bezugspreis monatlich 3.— Mk.)

Besteller ist nicht anzugeben — als Besteller ist anzugeben —

Name des Bestellers: .....

Anschrift: .....

die Aeltere Geschichte behandelt, schildert der zweite Band die Neuere und Neueste Zeit von der Entstehung engerer Berührung Ostasiens mit Europa bis auf die heutigen Tage.

Das erste Jahr der wiedereröffneten Deutschen Schule in Konstantinopel. Die schwere Arbeit des inneren Aufbaus der Deutschen Schule machte erfreuliche Fortschritte. Das bunt zusammengewürfelte Schülermaterial von mangelhafter, ganz verschiedener Vorbildung mußte zunächst in wenigen Klassen unterrichtet und zu neuen Einheiten zusammengeschweißt werden. Vorerst wurden außer einem Kindergarten fünf aufsteigende Klassen gebildet, nebst einer Vorbereitungsklasse für solche Schüler, die in der deutschen Sprache noch keine Kenntnisse besitzen. Das Lehrprogramm ist auf Grund der Richtlinien für die Lehrpläne der höheren Schulen Preußens aufgebaut; als Fremdsprache gilt Türkisch, während Französisch fakultativ ist. Die Schülerzahl betrug im ersten Schuljahr — nach der Wiedereröffnung am 16. November 1924 — 116 Knaben und Mädchen, und zwar 34 Reichsdeutsche, 48 Türken, 9 Schweizer und 7 Oesterreicher, die übrigen verschiedener Nationalität; 55 Schüler sprachen Deutsch als Muttersprache.

Technische Hochschule Karlsruhe. Professor v. Kohlschütter, Bern, erhielt einen Ruf an die Technische Hochschule Karlsruhe für den Lehrstuhl der Chemie als Nachfolger des nach Heidelberg gehenden Prof. Freudenberg.

Literatur

Wer gibt? Von Hanns Günther und C. Culatti. Verzeichnis aller Funkstationen der Welt, ihrer Rufzeichen, Reichweite, Wellenlänge und Sendesysteme. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

Um den drahtlosen Verkehr zu erleichtern und nicht immer gezwungen zu sein, die Namen der Funkstellen beim Anruf und beim Geben der Telegramme voll auszuschreiben, hat man durch internationale Vereinbarung jeder Funkstelle ein aus bestimmten Buchstaben bestehendes „Rufzeichen" zugeteilt. Dieses und ihr eigenes Rufzeichen schicken die Funkstellen in den Aether hinaus, wenn sie mit einer Station sprechen wollen, und mit ihrem Rufzeichen meldet sich die angerufene Station, um zu zeigen, daß sie empfangsbereit ist. Wer die verschiedenen Rufzeichen kennt, kann feststellen, welche Stationen er gerade rufen oder arbeiten hört. Das ist nicht nur für Aufnahme vieler allgemeiner Nachrichten von Wert, sondern auch für die Ermittlung von Empfangsreichweiten u. dgl. Mit dem Inhalt ist „Wer gibt?" das erste wirklich vollständige Radio-Rufbuch für Amateure. Welche Aufgabe die Bearbeitung einer solchen Zusammenstellung bedeutet, ergibt schon die Tatsache, daß die Rufzeichenliste 216 engbedruckte Seiten mit durchschnittlich 90 Sendern umfaßt, woraus sich die Gesamtzahl der verzeichneten Sender zu rund 20 000 errechnet.

Malaiische Schuldisziplin.

Die in Singapore erscheinende Zeitschrift des „Malayan Branch Royal Asiatic Society" berichtet über malaiische Gebräuche und Sitten. Dazu gehören auch die Unterrichtsmethoden. In allen malaiischen Ländern ist es üblich, die Kinder im Lesen des Korans zu unterrichten. Die Kinder fangen mit dem Koran an, anstatt zunächst ihre eigene Sprache schreiben und lesen zu lernen; sie verstehen dafür auch kein Wort von dem Gelesenen. Die Autorität der Koranschule läßt nicht mit sich spaßen. Schon geringfügige Vergehen, wie das Stehlen eines Stückchens Griffel, werden mit der „Apit China" geahndet. Das ist eine in China erfundene Holzklammer, worin der Lehrer fünf Finger des Schülers festklemmt, so daß sie empfindlich gezwickt werden. Dann gibt es noch einen Apparat, der „Kaju Palat" heißt und worin die Füße festgeschnallt werden, damit die nach oben gekehrten Fußsohlen bequem gegeißelt werden können. Das ist die übliche Strafe für Knaben — Mädchen gehen in diesen Ländern nicht zur Schule —, welche wiederholt dem Unterricht entlaufen, nicht schnell genug lernen, stets Streit mit den Mitschülern haben und ungehorsam sind. Widersetzliche Naturen werden durch das „Singkang" gezähmt. Der Knabe muß zur Strafe mit der rechten Hand sein linkes Ohr und mit der linken Hand sein rechtes Ohr festhalten und sich dann nunaufhörlich hinsetzen und wieder aufstehen. — Doch das alles ist nur Spiel, wenn man es mit der Strafe des „Geräuchertwerdens" vergleicht. Es wird ein stark qualmendes Feuer von Kokosschalen angelegt und der Schüler, Kopf nach unten, in den Rauch gehalten. Bei schweren Vergehen wirft der „Erzieher" spanischen Pfeffer ins Feuer. Auch das Aufhängen an den Händen gilt als gutes Mittel, um lästige Exemplare zum Nachdenken zu bringen. Der Lehrer ist souverän in seiner Schule und hat das Recht, seine Schüler bis aufs Blut zu züchtigen. Der Stand der Eltern spielt dabei keine Rolle; Kinder fürstlicher Abstammung werden ebensowenig geschont wie andere. Einen „Verein zur . . ." gibt es dort nicht, auch kein Unterrichtsministerium und keine Schulinspektoren. Wohl aber gibt es „customs"; — und mit den Gebräuchen ist es überall eine zähe Sache — — —

Humor.

Aus der Sondernummer „Wintersport" des „Simplizissimus".

Vor einem Schaufenster von Wertheim in Berlin unterhalten sich zwei Damen, und ich vernehme folgendes Bruchstück: „Ich weiß nicht, wieviel ich darum geben würde, wenn wir wieder einen solchen Winter bekämen wie den letzten. Da konnte man in Partenkirchen sein neuestes Skikostüm tragen, und kein Mensch konnte etwas dabei finden, wenn man nicht Ski lief, denn es war einfach kein Schnee da."

*

Der Referendar Burgwieser hat im Langlauf Note 1000, für den schönsten und weitesten Sprung die große Medaille, auf der Bobbahn hat er den Rekord gebrochen, im Kürlaufen hat er die Meisterschaft, und beim Eishockey gilt er als bester Torwart.

Im Assessorexamen ist er merkwürdigerweise durchgefallen.

Pariser Lebensweisheiten.

(Von unserem Pariser WS-Korrespondenten.)

Man betet nicht mehrere Frauen an, sondern nur eine (es braucht ja nicht immer dieselbe zu sein).

*

Von seinem täglichen Bad soll man wenigstens reden.

*

In einem bestimmten Alter zieht sich eine Frau nie mehr aus, sondern nur an.

*

Vom Montmartre zu reden, gilt als altmodisch. Das hindert natürlich nicht, umso häufiger hinzugehen.

Englischer Humor.

Die alte Dame fühlte sich krank und elend und hatte das Hausmädchen ausgeschickt, um einen Arzt zu holen. „Worüber klagt denn Ihre Herrin?" fragte der Arzt das Mädchen, um sich über den Fall zu unterrichten. „Das kann ich Ihnen nicht sagen, Herr Doktor", antwortete diese. „Die gnädige Frau erklärt nur fortwährend, daß sie sterben muß." — „Nun, dann haben Sie recht damit getan, gleich zu mir zu kommen", erklärte der Arzt mit seltener Selbsterkenntnis.

*

„Wer war der erste Mann?", fragte der Schulinspektor. „Adam", antworteten die Kinder im Chor. „Und wer war die erste Frau?" — „Eva", war die einstimmige Antwort der Klasse. „Wer war aber der geduldigste und sanftmütigste Mann?" — „Moses", erscholl es im Chor. „Und wer war die geduldigste und sanftmütigste Frau?" — Eine eisige Stille folgte. Die Kinder sahen ratlos den Inspektor an, aber niemand mochte eine Antwort sagen. Schließlich erhob sich eine kleine Hand, und als der prüfende Ministerialbeamte den die Hand hebenden kleinen Knirps mit den Worten ermutigte: „Nun, mein Junge, wer war diese Frau?", kam die unerwartete Antwort: „So was gibt es ja gar nicht!"

*

Die Dame sah streng und mürrisch auf den Landstreicher, der sie um ein Mittagessen ansprach. „Warum arbeiten Sie nicht wie alle anderen?", bemerkte sie entrüstet, „schwere Arbeit hat noch keinen Menschen getötet". — „Da sind Sie durchaus im Irrtum, gnädige Frau", antwortete der Bettler. „Ich selbst habe gerade darum meine beiden Frauen verloren, die sich bei der Arbeit übernommen hatten."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Badisches Landestheater
Samstag, 19. Dez. 1925.
Nachmittags-Vorstellung
Zu ermäß. Preisen
Peterchens Mondfahrt.
Ein Märchenspiel in sieben Bildern von Gerdt von Bassewitz.
In Szene ges. v. Ulrich von der Trenck.
Musik. Leit. A. Rischner
Gestalten im Märchen:
Die Mutter — Moeller
Peterchen — Bolkner
Anneliese — Bronner
Minna — Gunter
Maikäfer — Leber
Sandmännchen — Müller
Nachtfee — Moeller
Donnermann — Herz
Blitzhexe — Clement
Wolkenfrau — Frauendorfer.
Regenfritz — Prüter
Wassermann — Höcker
Eismax — Kloeble
Milchstraßenmann — Schneider
Sonne — Scheinpflug
Weihnachtsmann von der Trenck
Pfefferkuchenmännchen — Gemmecke
Mann im Mond — Lieck
Anfang: 2½ Uhr. Ende: 5 Uhr.
I. Rang 3 M, Sperrsitz 2.50, II. Rang 2 M, III. Rang 1.20, IV. Rang 0.70 M.

Abends:
Samstag, 19. Dez. 1925.
*B 11, Th.-Gem. 601/700 und 901/1000.
Was Ihr wollt
Lustspiel in 4 Akten von Shakespeare.
In Szene gesetzt von Felix Baumbach.
Personen:
Orsino — Leitgeb
Valentin — Nikl
Curio — Weber
Ritter Toby — Herz
Ritter Andreas — Müller
Malvolio — Lieck
Fabio — Höcker
Der Narr — Kloeble
Sebastian — Dr. Storz
Antonio — Prüter
Kapitän — Brand
Hauskaplan — Kienscherf
Stadtsoldat — Schneider
Stadtsoldat — Mehner
Olivia — Clement
Viola — Scheinpflug
Marie — Rademacher
Anfang 7½ Uhr. Ende 10¼ Uhr.
Sperrsitz I. 5.20 M

Harmonium
2 Reg. Mk. 274.-
9 Reg. Mk. 367.—
13 Reg. Mk. 430.—
Zahlungserleichterung
Frankolieferung
KARL **Lang**
Kaiserstr. 167, Tel. 1073
Salamanderschuhhaus

Pianos

von
Uebel & Lechleiter
sind in Karlsruhe nur zu haben beim Allein-Vertreter
H. Maurer
Kaiserstr. 176
Eckhaus Hirschstr.
- Zahlungserleichterung

Tortenplatten u. Tortenschaufeln
in großer Auswahl empfiehlt
Edmund Eberhard
Nachfolger
Ludwigsplatz 40 b

In 30 Minuten Ihr Paßbild
nur im Photoar Atelier Kaiserstr. 50 (Eing. Adlerst.)

Sophakissen
i. reicher Auswahl bei
Jg. Müller
Hirschstr. 18.

Puppenstubentapeten
Neuheiten, bei
H. Durand, Douglasstraße 26.

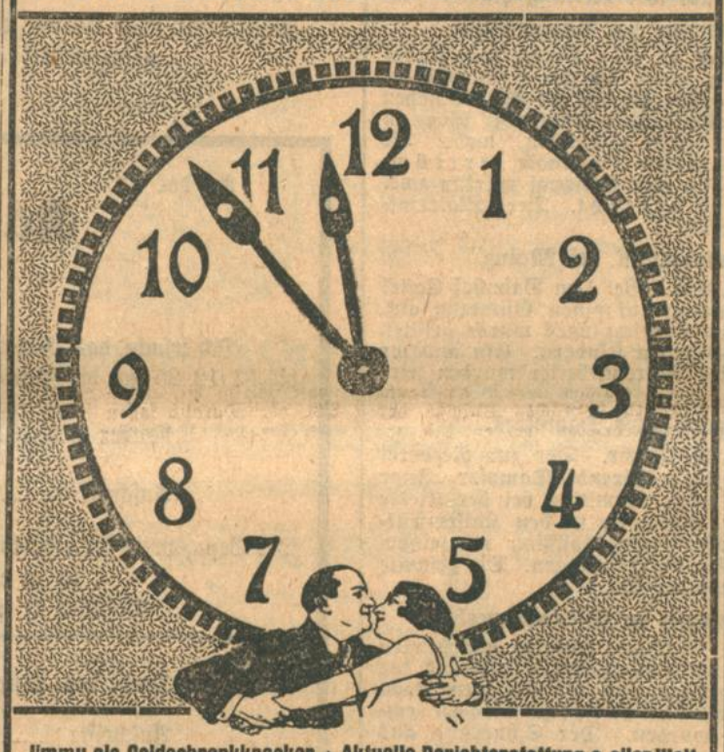
Liederhalle Karlsruhe
Festhalle
Heute abend 8 Uhr
Weihnachts-Konzert mit Ball
Mitwirkende: Herr Wilhelm KRAUSS, Lehrer am Bad. Konservatorium, Orgel, Herr K. HERTENSTEIN (Vereinsmitgl.), Tenor, Herr Karl MÜLLER (Vereinsmitgl.) Bariton, der MÄNNERCHOR der Liederhalle. Musikalische Leitung und am Flügel: Hugo RAHNER
Karten für eingeführte Gäste Mark 3.—, Studenten Mk. 1.50, Mitglieder Mk. —.50 an der Abendkasse.

Colosseum
Heute 8 Uhr
Meth's Bauerntheater:
Der **Tugendpreis!**

Die Herd- u. Bauschlosserei Eduard Meeß
Amalienstraße 43, empfiehlt sich in Neuarbeiten und Reparaturen, schnellstens, billigst u. sachgemäß. Verkauf von Schneiderbügelofen, Küchenschaft (Schmiedeisen) billigst wegen Platzmangel.

Einzelverkauf von Fabrikaten sächsisch. Gardinenwebereien
empfiehlt für
Weihnachts-Geschenke
Gardinen, 3 teilig von Mk. 4.50 an
Bunte Vorhänge, 3teil. v. Mk. 8.50 an
Stores . . . . . von Mk. 2.20 an
Bettdecken, einbettig v. Mk. 9.00 an
zweibettig v. Mk. 15.00 an
Dekorationen nach eigenen Entwürfen, in modernen Stoffarten.
Paul Schulz
Vorläufiger Verkauf Gartenstr. 27, part.
Von Anfang Januar an Waldstraße 83.

Badische Lichtspiele
Konzerthaus
Voranzeige!
Sonntag, den 27. bis Mittwoch, den 30. Dezember
täglich nachmittags 4 Uhr
Der kleine Muck
Ein Märchenfilm für Jung und Alt aus dem Morgenlande nach Wilhelm Hauff
Montag, den 28. bis Mittwoch, den 30. Dezember
täglich abends 8 Uhr
Die Herrenhofsage
Filmschauspiel nach Selma Lagerlöf
Musikbegleitung: Polizeikapelle
Kartenvorverkauf: Musikhaus Müller, Kaiserstraße. — Preise wie bekannt. Erwerbslose, Studierende und Schüler gegen Ausweis halbe Preise.
Weihnachtsgabe — Neu eingeführte Vorzugskartenheftchen mit 5 u. 10 Karten zu ermäßigt. Preisen sind auch in unserer Geschäftsstelle, Beiertheimer Allee 10, erhältlich.

Residenz-Lichtspiele Waldstraße
Heute!
Das erfolgreiche Lustspiel — Der große Schünzel-Film
Die Frau für 24 Stunden

Jimmy als Geldschrankknacker * Aktuelle Berichterstattung a. aller Welt
Beginn der Vorstellungen: 3.30, 5.—, 7.—, 9.— Uhr.

Geschw. Kahn
empfehlen
Kasha-Kleider
nach Maß in aparten Farben auch für Sport-Zwecke geeignet
von MK. 85.— an
Herrenstr. 18, II. Telefon 5520.

König von Württemberg.
Ecke Adler- u. Zähringerstraße Empfehle mein schön, Nebenzimmer mit Klavier den verehrlich. Studenten-Verbindungen und Vereinen, sowie zu sonstig. Familienfestlichkeiten.
Sebastian Bauer, früher Offenburg.

Praktische, beliebte
Weihnachts-Geschenke
Phantasie-Wollwaren
Damen-Westen in bekannt guten Qual. und größter Auswahl . . 19.50 16.50 14.50 12.50 10.50 8.50 — 5.50
Spezialität: schwarze Westen und extra große Weiten
Herren-Westen in ganz vorzüglicher Ausführung, auch extra weite Nummern, glatte Sports- und spitze Schneiderform . . . von 16.50 an
Pullovers für Damen und Herren, letzte Neuheiten . . von 14.50 an
Strickmäntel, Strickkostüme
Rodelgarnituren für Kinder, 3teilig
Gamaschenanzüge 4 und 5teilig
ganz bedeutend im Preise ermäßigt.

Kinder-Garnituren Schal und Mützen	in größter Auswahl	4.50	3.50	2.75 Mk.
Damen-Garnituren Schal und Mützen	beste Qualitäten	6.80	5.80	4.80 Mk.
Schals reine Wolle . . .		3.70	2.50	1.95 Mk.

Damenstrümpfe
Ia Seidenflor überall verstärkt, sehr gute Qualitäten Hauptpreislg. 2.65 2.10 1.90 — 1.25 M
Ia reine Wolle, bestes Fabrikat, schwarz und modefarb Hauptpreislagen 4.95 4.20 — 2.50 M
Ia reine Wolle, moderne Melangen . . . . . 5.20 M
Wolle mit Seide die große Mode, schwarz und farbig . . . . . 5.80 — 5.20 M
Beste künstliche Waschseide
Marke „Trawalith" 2.75
Marke Tramatine „K" . . . 3.75
Marke Tramatine „Elite" . 4.90

Taschentücher
Ia Macco-Batist, handgestickte Ecken . . . . . ½ Dutzend 2.50 M

Julius Strauß

Gustav Adolfs Page

Novelle
von
Conrad Ferdinand Meyer.

Copyright H. Haessel, Verlag, Leipzig.

(10) (Nachdruck verboten.)

„Die Majestät," endete der Friedländer fast gemütlich seinen Besuch, „sollte sich wenigstens ihrem Kinde erhalten. Die Prinzeß lernt brav, wie ich höre, und ist der Majestät ans Herz gewachsen. Wenn man keine Söhn hat! Ich bin auch solch ein Mädchenpapa!" Damit empfahl sich der Herzog.

Noch sah der Page, welchem das belauschte Gespräch wie ein Gespenst die Haare zu Berge getrieben hatte, daß Gustav sich in seinen Sessel warf und mit dem Handschuh spielte. Er entfernte das Auge von der Spalte, und in die Kammer zurückwankend, warf er sich neben dem Lager nieder, den Himmel um die Bewahrung seines Helden anflehend, dem seine bloße Gegenwart — wie der Friedänder meinte und er selbst nun zu glauben begann — ein geheimnisvolles Unheil bereiten konnte. „Was es mich koste," gelobte sich der Verzweifelnde, „ich will mich von ihm losreißen, ihn von mir befreien, damit ihn meine unheimliche Nähe nicht verderbe."

Da er ungerufen blieb, schlich er sich erst wieder zum Könige in jener Freistunde, welche dann zu ihrer größern Hälfte in gleichgültigem Gespräche verfloß. Wenn nicht, daß der König einmal hinwarf: „Wo hast du dich heute gegen Mittag umgetrieben, Leubelfing? Ich rief dich und du fehltest." Der Page antwortete dann der Wahrheit gemäß: er habe mit dem Bedürfnis, nach den erschütternden Szenen des Morgens freie Luft zu schöpfen, sich auf das Roß geworfen und es in der Richtung des wallensteinischen Lagers, fast bis in die Tragweite seiner Kanonen getummelt. Er wollte sich einen freundlichen Verweis des Königs zuziehen, doch dieser blieb aus. Wieder nahm das Gespräch eine unbefangene Wendung und jetzt schlug die zehnte Stunde. Da hob Gustav mit einer zerstreuten Gebärde den Handschuh aus der Tasche und ihn betrachtend sagte er: „Dieser ist nicht der meinige. Hast du ihn verloren, Unordentlicher, und ich ihn aus Versehen eingesteckt? Laß schauen!" Er ergriff spielend die linke Hand des Pagen und zog ihm das weiche Leder über die Finger. „Er sitzt," sagte er.

Der Page aber warf sich vor ihm nieder, ergriff seine Hände und überströmte sie mit Tränen. „Lebe wohl," schluchzte er, „mein Herr, mein Alles! Dich behüte Gott und seine Scharen!" Dann jählings aufspringend, stürzte er hinaus wie ein Unsinniger. Gustav erhob sich, rief ihn zurück. Schon aber erklang der Hufschlag eines galoppierenden Pferdes und — seltsam — der König ließ weder in der Nacht noch am folgenden Tage Nachforschungen über die Flucht und das Verbleiben seines Pagen anstellen. Freilich hatte er alle Hände voll zu tun; denn er hatte beschlossen, das Lager bei Nüremberg aufzuheben.

Leubelfing hatte den gestreckten Lauf seines Tieres nicht angehalten, dieser ermüdete von selbst am äußersten Lagerende. Da beruhigten sich auch die erregten Sinne des Reiters. Der Mond schien taghell und das Roß ging im Schritt. Bei klarrer Ueberlegung erkannte jetzt der Flüchtling im Dunkel jenes Ereignisses, das ihn von der Seite des Königs vertrieben hatte, mit den scharfen Augen der Liebe und des Hasses seinen Doppelgänger. Es war der Lauenburger. Hatte er nicht gesehen, wie der Gebrandmarkte die Faust gegen die Gerechtigkeit des Königs geballt hatte? Besaß der Gestrafte nicht den Scheinklang seiner Stimme? War er selbst nicht Weibes genug, um in jenem fürchterlichen Augenblicke die Kleinheit der geballten fürstlichen Faust bemerkt zu haben? Gewiß, der Lauenburger sann Rache, sann Mord gegen das geliebte Haupt. Und in dieser Stunde unheimlicher Verfolgung und Beschleichung seines Königs hatte sich Leubelfing aus der Nähe des Bedrohten verbannt. Eine unendliche Sorge für das Liebste, was er besessen, preßte ihm das Herz zusammen und löste sich bei dem Gedanken, daß er es nicht mehr besitze, in ein beklommenes Schluchzen und dann in unbändig stürzende Tränen. Eine schwedische Wacht, ein Musketier mit schon ergreistem Knebelbarte, der den schlanken Reiter weinen sah, verzog den Mund zu einer lustigen Grimasse, fragte dann aber gutmütig: „Sinnt der junge Herr nach Hause?" Leubelfing nahm sich zusammen und langsam weiterreitend entschloß er sich mit jener Keckheit, die ihm die Natur gegeben und das Schlachtfeld verdoppelt hatte, nicht aus dem Lager zu weichen. „Der König wird es abbrechen," sagte er sich, „ich komme in einem Regiment unter und bleibe während der Märsche und Ermüdungen unbekannt! Dann die Schlacht!"

Jetzt gewahrte er einen Oberst, welcher die Lagerstraßen wachsam abritt. Das Licht des Mondes war so kräftig, daß man einen Brief dabei hätte entziffern können. So erkannte er auf den ersten Blick einen Freund seines Vaters, denselben, welcher dem Hauptmann Leubelfing in dem für ihn tödlichen Duell sekundiert hatte. Er trieb seinen Fuchs zu der Linken des Schweden. Der Oberst, der in der letzten Zeit meist auf Vorposten gelegen, betrachtete den jungen Reiter aufmerksam. „Entweder ich irre mich," begann er dann, „oder ich habe Euer Gnaden, wenn auch auf einige Entfernung, als Pagen neben dem Könige reiten sehen? Wahrlich, jetzt erkenne ich Euch wieder, ob Ihr auch etwas mondenblaß und schwermütig ausschaut." Dann, plötzlich von einer Erinnerung überrascht: „Seid Ihr ein Nüremberger," fuhr er fort, „und mit dem seligen Hauptmann Leubelfing verwandt? Ihr gleichet ihm zum Erschrecken, oder eigentlich seinem Kinde, dem Wildfang, der Gustel, die bis in ihr sechzehntes Jahr mit uns geritten ist. Doch Mondenlicht trügt und hext. Steigen wir ab. Hier ist mein Zelt." Und er übergab sein Roß und das des Pagen einem ihn erwartenden Diener mit plattgedrückter Nase und breitem Gesichte, welcher seinen Gebieter mit einem gutmütigen stupiden Lächeln empfing.

„Mache sich's der Herr bequem," lud der Alte den Pagen ein, ihm einen Feldstuhl bietend und sich auf seinen harten Schragen niederlassend. Zwei Windlichter gaben eine schwankende Helle.

Jetzt fuhr der Oberst ohne Zeremonie mit seiner breiten ehrlichen Hand dem Pagen durch das Haar. Auf der bloßgelegten Stirnhöhe wurde eine alte aber tiefeingeschnittene Narbe sichtbar. „Gustel, du Narre," brach er los, „meinst, ich hätt's vergessen, wie dich das ungarische Fohlen, die Hinterhufen aufwerfend, über seinen Starrkopf schleuderte, daß du durch die Luft flogest und wir dreie dich für tot auflasen, die heulende Mutter, der Vater blaß wie ein Geist und ich selber herzlich erschrocken? Ein perfekter Soldat, der selige Leubelfing, mein bester Hauptmann und mein Herzensfreund! Nur ein bißchen toll, wie du es auch sein wirst, Gustel! Alle Wetter, Kind, wie lange schon treibst du dein Wesen um den König? Schaust übrigens akkurat wie ein Bube! Hast dir das blonde Kraushaar im Nacken wegrasiert, Kobold?" und er zupfte sie. „Mach' dir nur nicht vor, du seiest das einzige Weibsbild im Lager! Sieh' dir mal den Jakob Erichson an, meinen Kerl!" Der Bursche trat eben mit Flaschen und Gläsern ein. „Ein Mann wie du!" Keine Angst, Gustel! Er hat nicht ein deutsches Wort erlernen können. Dazu ist er viel zu dumm. Aber ein kreuzbraves, gottesfürchtiges Weib! Und garstig! Uebrigens die einfachste Geschichte von der Welt, Gustel: Sieben Schreihälse, der Ernährer ausgehoben, sein Weib für ihn eintretend. Der denkbar beste Kerl! Ich könnte ihn nun gar nicht mehr entbehren!"

Der Page betrachtete das brave Geschöpf mit entschiedenem Widerwillen, während der Oberst weiterpolterte. „Alle Wege ein starkes Stück, Gustel, neben dem Könige dich einzunisten, der die Weibsen in Mannstracht verabscheut! Hast eine Fabel gespielt, was sie auf den Bänken von Upsala ein Monodrama nennen, wenn eine Person für sich mutterseelenallein jubelt, fürchtet, verzagt, empfindet, tragiert, imaginiert! Und hast dir Gott weiß wieviel darauf eingebildet, ohne daß eine sterbliche Seele etwas davon wußte oder sich einen Deut darum bekümmerte. Du blickst unmutig?

(Fortsetzung folgt.)

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Wirtschaftliche Rundschau.

Weichende Weltgetreidepreise. Nach Mitteilung der „Times of Argentinia" wird für 1926 eine Rekordverschiffung argentinischen Getreides von La Plata erwartet. Nach Angaben des Blattes dürfte in der neuen Verschiffungssaison mit einer monatlichen argentinischen Ausfuhr von etwa 1 Million Tonnen Getreide gerechnet werden können. Für die Ausfuhr werden aller Voraussicht nach in der kommenden Schiffahrtssaison zur Verfügung stehen 5 250 000 Tonnen Weizen, 4 250 000 Tonnen Mais, 1 500 000 Tonnen Leinsaat und 1 Million Tonnen Hafer. Da sich die Verschiffung der neuen argentinischen Ernte Februar, März, April, Juli und August konzentriert, wird für diese Zeit mit einer sehr starken Belebung des Frachtengeschäfts am La Plata und mit einer starken Steigerung der Frachtraten gerechnet. Die enttäuschenden Ernteschätzungen von Ende November haben somit wieder einer günstigeren Beurteilung Platz gemacht. Zu betonen ist allerdings, daß die jetzigen, optimistischen Berichte mit derselben Vorsicht aufzunehmen sind, wie die Meldungen über eine Erntekatastrophe, die im vorigen Monat gekabelt wurden. Auf die Getreidepreise sind jedoch diese Schätzungen nicht ohne Einfluß gewesen, da zu berücksichtigen ist, daß von dem Gesamtausfuhrüberschuß von 167 Mill. Tonnen der bedeutendsten Getreideländer Australien, Kanada, U.S.A. und Argentinien auf letzteres mehr als ein Drittel entfällt. An der Berliner Börse wurden folgende Weizenpreise (in Rm. je Tonne) notiert:

4. Dezember 256—260,
7. Dezember 254—259,
10. Dezember 253—258,
16. Dezember 245—250,
18. Dezember 241—246.

Auch die Weizenpreise in Chicago, die die europäische Preisgestaltung bestimmen, sind durch die argentinischen Ernteschätzungen beeinflußt worden. Die Preise per Dezember betrugen:

7. Dezember 179.75,
15. Dezember 171.87,
16. Dezember 175.—
17. Dezember 173.75.

Neue Dollar-Anleihe der Reichswerke. Die Vereinigte Industrieunternehmungen A.-G. (Viag), die Holding-Gesellschaft des Reiches legt durch die Firma Harris Forbis & Co., Neuyork, eine 6 Prozent Anleihe zum Emissionskurs von 84½ Prozent auf, während der Reinerlös etwa 79½ Prozent betragen dürfte, so daß der Viag annähernd 20 Mill. Rm. zufließen. Bemerkenswert ist der Zinsfuß von 6 Prozent, der niedrigste, zu dem bisher Anleihen untergebracht wurden. Dafür stellt sich auch der Ausgabekurs entsprechend niedriger. Der Anleihebetrag soll hauptsächlich den beiden bayerischen Kraftwerken zufließen, nämlich der A.-G. Innwerk, die noch im Bau befindlich ist, und vor allem Strom für Aluminiumfabrikation liefern soll, und der Bayerische Kraftwerke A.-G., die die Kalkstickstoff-fabrikation betreibt und bereits 6 Prozent Dividende zahlt.

Vorläufige Stillegung der Aga. Als Ergebnis der gerichtlichen Gläubigerversammlung der Aga ergibt sich, daß der Betrieb der Aga bis auf weiteres eingestellt wird. Nach den Erläuterungen des Status durch die Konkursverwaltung betragen die zusammengefaßten Aktiven 2,7 Mill. Rm., von denen ein Aktivrest von 1,7 Mill. Rm. verbleibt. Dagegen stellen sich schätzungsweise die Passiven auf 17 Millionen Reichsmark, von denen 3,7 Millionen auf Warenverpflichtungen, 1,3 Millionen auf Akzepte und 12 Millionen auf Schadensersatzansprüche fallen.

Ausfuhrmöglichkeiten. Finnland: Die Verwaltung der finnischen Staatseisenbahnen in Helsingfors beabsichtigt für 1926 16 neue Güterzugslokomotiven in Auftrag zu geben. Interessierten deutschen Firmen ist zu empfehlen, der Staatseisenbahnverwaltung in Helsingfors bereits jetzt Angebote einzureichen. Es ist jedoch zu berücksichtigen, daß Auslandsofferten nur dann Berücksichtigung finden, wenn sie 20 bis 25 Prozent im Preise niedriger sind als die Angebote finnischer Bewerber. — Rußland: In Rußland besteht, wie wir deutschen Konsularberichten entnehmen, gegenwärtig Bedarf für Toiletteseifen und Cremes, Puder und Parfümerien in billiger Qualität. Anilinfarben, Ocker Chemikalien für die Herstellung von Streichhölzern, kalziniertes Soda, Glycerin, Gerbstoffextrakte und Aetznatron.

Für bessere Zahlungsbedingungen bei Holzversteigerungen. Während kürzlich bekanntlich die Bayerische, die Badische und auch die Sächsische Staatsforstverwaltung den Holzkäufern durch Erleichterung der Zahlungsbedingungen entgegen gekommen sind, zeigt sich die Preußische Staatsforstverwaltung, welche für die norddeutschen Verhältnisse ausschlaggebend ist, nach wie vor äußerst zurückhaltend. Die Verbände der Sägeindustrie und des Holzhandels bereiten daher neue Schritte vor, um das Preußische Landwirtschaftsministerium zum Nachgeben zu veranlassen. Man verlangt vor allem die Wiedereinführung einer Stundung gegen Bürgschaft oder Sicherheitshypothek, während bisher, abgesehen vom Teilzahlungsverfahren nur Wechselkredite gegeben werden. Außerdem sind die Verbände auch dahin vorstellig geworden, daß die Staatsforstverwaltungen sich an dem allgemeinen Preisabbau durch entsprechende Bemessung der Rundholztaxen beteiligen.

Kapitalverkehrssteuer bei Goldmarkumstellungen. Nach der ersten Verordnung über die Gesellschaftssteuer bei der Aufstellung von Goldbilanzen vom 1. Dezember 1924 werden Kapitalserhöhungen und ähnliche Kapitalszuwendungen bei Aktiengesellschaften, Commandite-Gesellschaften auf Aktien und G. m. b. H. steuerlich begünstigt, soweit sie lediglich zum Ausgleich des Verlustes dienen, der gegenüber dem auf Gold umgerechneten Eigenkapital nach den Werten der Goldbilanz sich ergibt. Der Steuersatz des Kapitalverkehrssteuergesetzes ist hier von 4 auf 2 Prozent ermäßigt. Die Vergünstigung ist nach der Verordnung nur für die bis 1. Januar 1926 bewirkten Zahlungen oder Leistungen vorgesehen. Die allgemeine Verknappung der Geldmittel erschwert bei der gegenwärtigen Wirtschaftslage die Möglichkeit eines solchen Verlustausgleichs derart, daß die praktische Durchführung dieser Sanierungsmaßnahmen innerhalb der bisher vorgesehenen Zeit in vielen Fällen nicht erfolgen kann. Mit Rücksicht hierauf ist durch eine neue Verordnung vom 12. Dezember 1925 die Vergünstigung um ein volles Jahr (bis 1. Januar 1927) verlängert worden.

Unterbrechung der polnisch-amerikanischen Anleiheverhandlungen. Aus Neuyork wird der „DAZ" gemeldet, daß die Unterhandlungen wegen Auflegung der restlichen 8 prozentigen polnischen Anleihe von 15 Millionen Dollar unterbrochen worden sind und erst im nächsten Jahre fortgesetzt werden sollen. Polen werde durch Verpachtung von Monopolen Kredite zu erlangen suchen, worüber Unterhandlungen schweben. Amerikaner werden demnächst nach Polen reisen zur Prüfung eines ihnen angebotenen Staatsmonopols.

Um den Zinkerzfelderbesitz von Giesche's Erben. Der amtliche Preuß. Pressedienst verbreitet über den Stand der Verhandlungen der Preuß. Regierung mit den amerikanischen Interessenten für die polnisch-oberschlesischen Zinkerzgruben von Giesche's Erben folgende nichtssagende Mitteilung: Die zwischen der Preuß. Regierung und der W. A. Harrimann Co. sowie der Anaconda, Copper Mining Cie. gepflogenen Verhandlungen, die die Vereinigung der bei der preußischen Regierung bestehenden Bedenken gegen die Wirkung des von der amerikanischen Gruppe mit der Bergwerksgesellschaft G. von Giesches Erben am 14. November 1925 abgeschlossenen Vertrages auf die staatswirtschaftlichen Belange zum Ziele hatte, sind zu einem gewissen Abschluß gebracht worden. Selbstverständlich konnte es nicht Aufgabe der preußischen Regierung sein, die privatrechtlichen und rein geschäftlichen Abmachungen zwischen Giesche und der amerikanischen Gruppe anzutasten, sofern die preußischen und deutschen staatswirtschaftlichen Belange gewahrt wurden. Die grundsätzlichen Forderungen der preußischen Regierung sind dabei anerkannt worden, doch bestehen wegen der Art der Durchführung noch gewisse Schwierigkeiten, deren Beseitigung noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird. (Eig. Drahtmeldg.)

Wiederflottmachung der Otto Krumm A.-G. Stuttgart-Fellbach. In der am Freitag abgehaltenen außerordentlichen G.V. machte der Vorstand zunächst Mitteilung über die Lage der Gesellschaft und die näheren Umstände, die zu der am 7. Oktober verhängten Geschäftsaufsicht geführt haben. Nach dem Bilanzabschluß per 24. September ergibt sich, daß bis dahin ungefähr zwei Fünftel des Aktienkapitals verloren waren. Eine neue Gruppe ist bereit, der Gesellschaft Mittel zur Fortführung des Betriebes zur Verfügung zu stellen. Es wird den Gläubigern ein Vergleichsangebot dahin gemacht, daß die nicht bevorrechtigten Gläubiger unter 300 Rm. und diejenigen, die ihre Forderungen auf 300 Rm. ermäßigen, vier Wochen nach Rechtskraft des Vergleichs voll befriedigt werden. Die übrigen nicht bevorrechtigten Gläubiger erhalten 20 Prozent ihrer anerkannten Forderungen und zwar 10 Prozent drei Monate und 10 Prozent nach weiteren drei Monaten nach Rechtskraft des Vergleichs. Der Gläubigerbeirat ist zu der Ueberzeugung gekommen, daß sich ein besseres Angebot nicht ermöglichen läßt. Auch dieses Angebot ist nur durch das Entgegenkommen des Hauptgläubigers, der Metallbank Frankfurt a. M. möglich geworden. Bei einem eventuellen Konkurs würden sowohl die nicht bevorrechtigten Forderungen als auch das Aktienkapital verloren sein. Um den Aktionären einen kleinen Teil ihres Kapitals zu retten, wurde vorgeschlagen, das bisherige Kapital im Verhältnis 20:1 zusammenzulegen und auf 50 000 Rm. zu ermäßigen. Die G.V. stimmte diesem Vorschlag zu. Ferner wurde beschlossen, das ermäßigte Kapital um 150 000 Rm. auf 200 000 Rm. zu erhöhen, durch Ausgabe von 150 Inhaberaktien von je 1000 Rm. Das gesetzliche Bezugsrecht wird ausgeschlossen. Die neuen, ab 1. Januar 1926 dividendenberechtigten Aktien werden zum Nennwert von der neuen Finanzgruppe unter Führung der Melassewerke Flegenheimer Stuttgart übernommen. Der Aufsichtsrat wurde auf drei Mitglieder beschränkt und besteht aus den Herren A. Schwarz, Rechtsanwalt Schwab und Direktor Oskar Müller, sämtliche in Stuttgart. (Eig. Drahtmeldg.)

Drei Maskenverlag A.-G. München. Die Gesellschaft schließt mit einem Reingewinn von 53 175 Rm. ab. Daraus sollen 15 584 Rm. der Reserve zugewiesen und 43 402 Rm. vorgetragen werden. Das Kapital von 1 Mill. Rm. bleibt somit dividendenlos. Das laufende Jahr habe sowohl auf dem Gebiete des Theaterverlages wie auch dem des Musik- und Buchverlages ansehnliche Erfolge gebracht. Die Auswirkung derselben werden jedoch durch die auch im Theaterbesuch und Buchhandel starke Wirtschaftskrise beeinträchtigt. (Eig. Drahtmeldg.)

Süddeutsche Rückversicherungs-A.-G., München. Aus einer Mitteilung der Gesellschaft ist zu ersehen, daß die Gesamtgarantiemittel der Gesellschaft, nachdem die in der G.V. vom 21. November beschlossene Kapitalerhöhung durchgeführt ist, nunmehr 7,02 Mill. Rm. betragen. Sie setzen sich (in Mill. Rm.) zusammen aus: 2,4 Aktienkapital (davon 0,90 nicht einbezahlt), 2,16 Garantiereserve (davon 0,31 Prämienreserve), ferner aus 2,76 (Sonderreserve). (Eig. Drahtmeldg.)

Allgem. Elektrizitäts-Gesellschaft (A.E.G.) Berlin. Ein Grund für die Abschwächung der Freitagsbörse war das Gerücht, daß die A.E.G. für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 6 Prozent beantragen wird, nachdem bisher in Börsenkreisen mit einer solchen von 8 bis 10 Prozent gerechnet wurde. Wie verlautet, ist angesichts der Höhe des zu verzinsenden Aktienkapitals bei den heutigen Verhältnissen in der Tat bestenfalls mit einer Dividende von 6 Prozent zu rechnen. Die Bilanzarbeiten nähern sich dem Abschluß, so daß voraussichtlich in der ersten Hälfte des Januar die Bilanzsitzung abgehalten werden wird. (Eig. Drahtmeldg.)

Konkurs. Ueber die Rheinische Gold- und Silberscheideanstalt in Düsseldorf wurde nach Ablehnung der Geschäftsaufsicht Konkurs verhängt.

Verkehr

Die Reichsbahn im Oktober. Die Einnahmen der Reichsbahn haben nach dem monatlichen Ausweis in dem amtlichen Nachrichtenblatt im Monat Oktober sich im wesentlichen planmäßig entwickelt. Jedoch ergaben sich Ausfälle im Personenverkehr infolge des ungünstigen Herbstwetters und im Güterverkehr durch die schlechte allgemeine Wirtschaftslage. Auch der Nottarif für Lebensmittel den die Reichsbahn im Zusammenhang mit der Preissenkungsaktion eingeführt hat, verursachte Mindereinnahmen. Die Gesamteinnahmen betrugen im Oktober 404 000 000 ℳ, die Ausgaben 313 918 000 ℳ. An außerordentlichen Ausgaben (für werbende Anlagen) waren zu leisten 19 977 000 ℳ, für den Dienst der Reparationsschuldverschreibungen 49 771 000 ℳ. Der Rest von 20 343 000 ℳ wird für Rückstellungen verwendet. Der gesamte Personenbestand betrug Ende Oktober 732 000 Köpfe gegen 730 873 im Vormonat. Die Aushilfs- und Zeitarbeiter haben um 7897 Köpfe zugenommen, die ständigen Kräfte aber um 6770 abgenommen.

Bad. Girozentrale ✶ Zweiganstalt Karlsruhe
Karl-Friedrichstr. 1. Oeffentl. Bankanstalt
Telefon Nr. 3503—3507
✶
Girokonto Reichsbank u. sämtl. kommunalen Bankanstalten / Erledigung sämtl. Bankgeschäfte / Depositenkonten / Kostenloser Ueberweisungsverkehr

Frankfurter Kursbericht

Die Kurse verstehen sich in Prozent.

Deutsche Staatspapiere	17. 12.	18. 12.
5% Reichs-Anl.	—.—	0.206
3% do.	0.300	0.300
Dollarsch.-Anw.	98.—	98.—
3% Pr. Consols	—.—	—.—
3% Badenanl.v.1901	—.—	—.—
3½% „ v.1875-80	—.—	0.195
4% Bayr. E.B. Anleihe	—.—	—.—
3½% Bayr. Allg.Anl.	0.200	—.—
3% Bayr. E.B.Anleihe		—.—
3% Pf. E.B Prior.	0.350	—.—
3½% do.	—.—	—.—
3% do. konv.	—.—	—.—
Fremde Werte.		
5% Mex.am.inn.Silb.	—.—	—.—
5% Mex. konv.(Gold)	—.—	43.45

	17. 12.	18. 12.
3% Mex. konv. innere	—.—	—.—
4½% Mex.Irrig.Anl.	31.—	32 50
5% Mexikaner Tamaulipas	15.—	18.—
4% Türk. v.1912	8.10	8.05
4½% Anat. S. I	7.—	7.—
5% Tehuantepec	16 75	18.—
Transportwerte.		
Hapag 300	91.75	93.10
Nordd. Lloyd 40	93.—	95.75
Baltim.u.OhioR	86.—	85 75
Banken.		
Bad. Bank 100	31.—	31.—
Darmst. u. Nat.B. 100	105.75	105.75
Dtsch. Bank 100	106.62	106.60

	17. 12.	18. 12.
Disconto-G. 150	104.25	104.—
Dresd. Bank 80	102.25	103.—
Metallbank 160	70.—	69 50
Mitt. Creditb. 20	89.—	89 50
Oest.Creditanst.	6.30	6.10
Rh. Creditb. 40	79 —	78.50
Sdd.Disk.-G.100	85.—	85.—
Wiener Bankv.	4.90	—.—
Württ. Notenb.	67.—	67.—
Industriewerte.		
Bochum.Guß700	—.—	62.—
Buderus Eis. 200	29.50	29.—
Dtsch-Luxem. Bg. 700	60.25	59.—
Gelsenk. Bg. 700	65.75	65.—
Harpen.Bg.1000	92.—	—.—
Mannesm.Röhren.600	—.—	51.25
Manst. Bgb. 50	57.50	58.—
Phönix Bgb. 500	62.25	61.50
Tellus Bergb. 20	40.50	40.—
Laurahütte 100	—.—	24.—

	17. 12.	18. 12.
Brau. Wulle 120	68 —	70 25
Adt Gebr. 50	—.—	—.—
Adler&Opp. 250	—.—	—.—
Asch. Zellst. 400	47.—	47.—
Bad. Weinh. 16	—.—	—.—
Bad. Anilin 200	105.50	105.25
Bad.Msch.F. Durl. 200	—.—	105.—
Bad. Uhrenf. Furt 400	10 25	10 25
Bay. Spiegelg. 60	32 50	32.50
Cementw.Heidelb.300	69.25	60.—
Ch. Albertw. 300	68 —	66.80
„ Griesheim200	105.12	104.75
„ Weiler terMeer120	—.—	—.—
Daimler Mot. 60	20.25	20.50
Dt. Gold & Silbsch 140	78.—	79.75
Dsch.Verlagsanst. 200	—.—	83 —
Dyckerhoff & Widm.60	23.50	23 50
Eis. Kaisersl. 40	17.—	17.—
Elberf. Farb.200	105.12	104.75

	17. 12.	18. 12.
El.Licht u.Kr 60	77.—	75.—
El. Bd.Wolle100	—.—	—.—
Emag Frankf. 6	0.160	0.180
Ehrh.&Schm.fr.1000	15.—	15.—
Eßlin. Msch. 100	25.—	—.—
Ettlg. Spinnerei	48.50	48.50
Faber & Schleicher 80	42.50	—.—
Gebr. Fahr 100	30.50	30.75
Feinmech. Jetter 120	42.50	42.50
Fkf. Pokor.&Witt.100	19.75	19.12
Fuchs Wagg. 25	0.210	0.200
Ganz Ludwig 2	0.035	0.026
Gritzn.Msch.300	—.—	—.—
Grün & Bilf. 180	75.—	74.50
Haid & Neu 300	—.—	29.—
Hanfw.Füss.200	—.—	45.—
Heddernh.Kupf.	—.—	—.—
Hoch-u.Tiefb 20	40.—	40.—
Höch. Farb. 200	105.12	105.75
Holzmann 80	40.30	40.10
Holzver.-Ind.80	40.50	41.—

	17. 12.	18. 12.
Inag Erlang. 20	0.305	0.305
Jungh.Gebr.140	65.—	65.—
Kammg.Kaisersl 120	61.50	61.50
Karlsr. Msch. 50	21.50	21.25
Klein Schanzl. & B. 80	18.50	16.50
Knorr 50	45.—	45.—
Kons. Braun 15	—.—	—.—
KraußLokom.50	31.—	31.12
Lameyer 150	—.—	66.—
Lechwerke 250	—.—	66 75
Led. Spicharz 50	20.—	20 50
Linoleumw. 120	—.—	75.10
Lud. Walzm.500	—.—	48.—
Maink.Höch.140	65 60	65.37
Moenus Stam. 30	25.12	26.—
Mot. Oberus. 250	28.25	29 50
Neck. Fahrz.100	25.—	25.—
Peters Union 30	50.75	51.—
Pfälz. Nähm.Kayser50	45.—	42.—
Porz. Wessel 100	—.—	—.—

	17. 12.	18. 12.
Reiniger, G. 80	40 50	40 25
Rheinelek.Mannh.100	53.50	53.50
Rhena. Aach. 60	26.12	26 10
Rodberg	12.50	12.50
Rückforthw. 10	—.—	—.—
Rütgerswer.160	49.90	47.—
Schlink & C.1000	—.—	—.—
Schnell. Frankent. 100	42.50	42.25
Schramm. Lackfab. 60	54.50	54.50
Schf. Berneis 40	23.—	23.50
Schuhf. Herz 60	20 50	20.50
Siebel & Co. 40	1.75	1.75
SiemensElek.Betr.100	—.—	—.—
Sinalco Dtm. 40	—.—	37.—
Südd. Metall 160	52.—	52.—
Trikotweb. Besigheim	—.—	55.—
Uhrenf. Furtwängl. 40	22.—	23.50
Pinsel.Nürn. 200	—.—	—.—
Voigt&Häffner(Sta.)25	—.—	60.—
Vollmöller Seil u.Hab.50	20.—	20.—

	17. 12.	18. 12.
Wayß&Freyt.40	54.—	54.—
Zell.Widh.St100	83 50	83.50
Zuckf. Wagh. 40	35 50	35.25
„ Frankth 40	38.—	37.—
„ Heilbr. 40	36.25	36.62
„ Offstein 40	37.50	35.50
„ Stuttgart40	—.—	37.—
variabel		
Benz Motor. 60	25.—	23.50
Dsch. Petrol.160	—.—	—.—
Großk.Württ.20	36.—	38.—
Sachwertanleihen		
5% Bad. Kohle	8.48	8.40
6% Hess. Braunk.	4.05	4.05
5% Preuß.Kaliw.Anl.	3.70	3.60
5% Preuß. Roggenw.	—.—	—.—
5% Sächs.Braunk.I u.II	2.11	2.10

Berliner Kursbericht

Die Kurse verstehen sich in Prozent. Neben dem betr. Papier ist der niedrigste Goldmarknennwert angegeben soweit die Umstellung schon erfolgt ist.

Deutsche Staatspapiere	17. 12.	18. 12.
Goldanleihe	91.75	91.75
Doll.-Schatzan.	98.20	98.20
4½ Schatz.IV-V	0 16	0.16
4% Schatz. VI-IX	0.16	0.16
5% D.Reichsan.	0.20	0.20
4% „	0.21	0.22
3½% „	0.22	0.22
3% „	0.30	0.31
D. Schutzgebiet	4.14	4.35
Prämienanleihe	0.11	0.10
5% P. Schatzan.	0 08	0.08
4% Pr. Consols	0.2[illegible]	0.21
3½% „	0.22	0.21
3% „	0.22	0.22
4% Bad.Schatz	—.—	0 21
Pfandbriefe		
Berl. Hypothek. 1-4, 7-8 u. Abg.	5.87	5.90
do. Serie 23, 24	—.—	—.—
do. Serie 25	—.—	—.—
do. Serie 26	—.—	—.—
do. Komm. S.1-2	2.10	2.10
Dtsch. Hypoth. S. 1, 4—24	5 05	5.10
Frankf. Hypbk. S. 14	6.10	6.20
Frankf. Pfandb. S. 43, 44, 46-52	7.25	7.25
Gothaer Grundkred. Abt. 2-20	7.90	5.90
do. Abt. 21	1.35	1.35
do. Abt. 22	0.38	0.38
do. Abt. 23	—.—	—.—
do. Abt. 23a	—.—	—.—
do. Kom. Em. 1	—.—	—.—
Hambg. Hypbk. S. 141—690	6.55	6.49
Mecklenb. Hyp. u. Wbk. S. 1-8	3.40	3.40
Meining. Hypb. Em. 1—17	4.30	4.30
do. Prämienpf.	4.15	4.15
do. Em. 18	—.—	—.—
do. Em. 19	0.21	—.—
Nordd.Grundkr. S. 3—19	4.55	4.40
do. S. 20	—.—	—.—
Preuß. Bodenkr. S. 3—29	4.55	4.50
Preuß.Centralb. 24 26 u. s. f. 87	5.30	5.25

	17. 12.	18. 12.
Preuß. Komm.	2.11	2.10
Preuß. Hypbk. 1904—05	6.30	5.30
Preuß. Pfandbr. S. 17—33	4.80	4.80
do. S. 34	—.—	—.—
do. Komm. Em. 1—12	1.96	1.95
Rh.Westf. Bod.-kredbk. S.1-13	4.41	4.35
do. S. 14	—.—	—.—
do. Komm. S. 1	—.—	—.—
do. Komm. S. 2	—.—	—.—
Ostp.Goldpf.4%	—.—	—.—
Wertbeständ. Anleihen		
5% Bad. Kohle	8.50	8.60
6% Großkraftw. Mannheim	9.32	9.31
5% Pr. Kali	3.60	3.60
5% Pr. Roggen	5.80	5.80
Ausländische Werte		
4½ Oest. Sch. 14	—.—	15 25
4. Gold-R.	17.—	17.—
4. Kron.-R.	0.65	0.62
4. Türk. adm.	7.—	—.—
4. Bagd. S. I	8.12	8.10
4. Bagd. S. II	6.80	7.—
4. Türk. unif.	—.—	—.—
4. Zoll 1911	8.10	8.—
— Lose	21.25	21.20
4. Ung. Gold-R.	11.62	12.—
4. Kron.-R.	0.80	—.—
5. Mex. Anl.	—.—	—.—
4. „ „	—.—	—.—
4½ do. Bwgsanl.	—.—	16.75
5% Teh. N. Rail.	—.—	—.—
4½ „ „	—.—	—.—
4½ Anatol. S. I	7.—	6.90
4½ „ S. II	6.10	6.10
4% „ S. III	5.87	5.90
Eisenbahn-Aktien		
Lombarden	10 10	—.—
Baltimore	86.75	86 50
Schantung	1.20	1 20
Hochbahn 500	61.—	60 50
Südd. Eisenb.800	81.25	—.—

Schiffahrts-Werte	17. 12.	18. 12.
D. Austral. 300	79.25	80 50
Hapag 300	91.50	92.37
Hamb. Süd. 300	83.—	82.—
Hansa 50	94.50	96 —
Kosmos 200	68 50	71 25
Nord-Lloyd 40	92.75	95.84
Verein. Elbe 20	34.—	34.12
Bank-Aktien		
Barm. B.Ver. 20	62.—	62.—
Berl.Han.G. 200	136 50	138.—
Commerzbk. 60	97.—	96.—
Darmst. Bk.100	105.75	106 —
D. Asiat. Bk.	35 36	38.84
DeutscheBk.100	107.—	107.—
D.Uebers.B.1000	80.—	80 50
Disc.-Kom. 150	104.—	104 —
Dresdner Bk. 80	102.—	102.75
Leipz.Cred.A.20	80.—	80.—
Mitt. Creditb. 20	89.25	89.60
Oest. Credit	6 12	6.—
Ostbank 20	63.51	68.25
Reichsbank 500	132.—	131.36
Rh. Creditbk. 40	79 —	79 —
Wiener Bankv.	4.75	4.60
Industrie-Aktien		
Aach. Leder 60	16.12	16.12
Aach. Spinn.	—.—	—.—
Accumulat. 500	79.—	79.—
Adler&Opp. 250	27 50	26.—
Adlerh. Glas 200	69.—	69.—
Adlw. Kleyer 40	22 50	22.—
A.-G. f. Anil. 100	103 60	103 87
A.-G. f. Verk. 600	89.50	89.—
Allg.Elek.G.100	90.—	88 50
Alsen Zem. 500	124 50	122 —
Ammendf. P. 50	96.—	93 25
Angl.Con.G.100	70.—	70.—
Anna. Stein. 300	39.—	42.—
AnnenerGuß 150	—.—	—.—
Asch. Zellst. 400	46.—	—.—
Augs.Nrb.M.200	56.—	56.—
Bad. Anilin 240	105.75	105.—
BalckeMasch.20	1.50	1.50
Barop. Walzw.	7.—	7.—
Basalt A.-G. 20	—.—	59.37
Bay.Spiegelg.60	32.50	32 50
BergEvekin 400	52 50	52 —
Berger Tiefb. 50	116 —	114.—
Bergm.E.W.200	66.—	66.—
Bl. Anh. M. 100	—.—	—.—
Bl. Hotelges.600	77.—	78.—
Bl. Karl. In 1000	47.—	46.75
Bl. Maschin. 100	46 12	45 50
BerzeliusBw100	18.50	18 50
Biele.m.Wb 200	—.—	—.—
Bing 50	32.—	31.10
Bochum.Guß700	61.12	60.50

	17. 12.	18. 12.
BöhlerStahl100	—.—	—.—
Braun. Brik. 500	83.—	83.—
Brsch.Kohle150	112.—	112.—
Brem.Besig. 340	28 —	28.—
Brem.Linol. 250	111.50	112 —
„ Vulkan 1000	37.25	37 25
„ Wollkä. 1000	85 —	81 25
Buderus 200	28.20	28.50
Busch Wagg. 80	23.62	23 50
Capito & Kl. 200	12.—	11.—
Chem.Gries. 200	104.—	103.87
„ Heyden 40	57 25	57 75
„ Weiler 200	105.—	104.12
„ In. Gels. 1000	45.—	43 —
„ WerkAlb.300	68.—	65.—
Conc. Chem. 400	93.50	93 50
Daimler 60	21.25	20 50
Delm. Linol. 180	91.—	92 75
Dtsch. Atl. Tel.	60.—	59 50
„ Lux.Bgw. 700	45.—	44 75
Dsch.Eb.Sig. 80	63 25	62 50
„ Erdöl 400	65 25	63.—
„ Gußstahl 60	—.—	—.—
„ Kaliw. 200	19 25	19.75
„ Schachtbau	55.25	55.—
„ Spiegelgl.100	47.60	47.50
„ Steinzeug150	80 50	78.—
„ Ton u. St. 50	52.50	53.—
Dtsch. Wollw.80	34 50	34 50
„ Eisenhdlg. 80	26 75	26 87
Donnersm. 500	50 —	48 50
Dresd Gard. 50	64 —	63 75
Düren. Met. 1000	76 75	75 75
Dürkopp 150	32.—	—.—
Düss. Eisenb.100	19.—	19.—
Düss. Masch. 80	16 50	16.12
Dyckerh. & Widm 40	22.—	—.—
Dyn. Nobel 120	81.25	80 25
EintrachtBrdb.	84.—	84.—
Eisen. Velb. 120	13.50	14.—
Eisen. Matth. 20	0.15	—.—
Eisen. Kraft 250	24 —	23 25
Eisen. Meyer 20	7 75	7 12
Elberf. Farb. 200	104.36	104 25
Elek. Liefer. 200	67.—	66 50
„ Licht u.Kr. 60	77.50	78.50
El. Bd. Woll. 100	—.—	—.—
Email Ullrich 60	19 75	19.75
Enzinger W. 100	57.50	57.50
Ernemann 50	40.—	40.—
Eschw. Bg. 600	114.50	115.—
Ess. Steink. 700	59.—	58 50
FaberBleist.140	52.50	52.—
Fafnir 80	2.—	2.—
Fein Jut. Sp. 100	82 50	82 —
Feldm. Pap. 60	64.—	63.25
Felt. & Guill. 300	94.75	94 —
Frankonia 100	19.—	19.—
Friedrichsh. 300	65.—	67.—

	17. 12.	18. 12.
Frister	2.25	2.30
Fuchs Wagg. 20	0.17	0.17
Gaggen.Eis.100	20 50	20.12
Ganz,Ludwig 20	—.—	—.—
Geb.&König 400	36.75	36 75
Gelsen.Bgw.700	66.25	64.75
Gelsen.Guß.400	19.50	19.—
Genschow 400	37.—	37.—
Germ. Zem. 140	68 25	68.—
Ges.f.el.Unt.100	98.60	100.—
Gildemeister700	65.50	67.25
Glasm.Sch. 1000	115.—	114.—
Glockenst. 140	25.—	25.—
Goedh.Gebr.150	33.—	33.—
Goldsch.Ess.200	52 25	52 75
GörlitzWagg.20	17.50	17.50
Goerz C. P. 100	48.—	46 50
GothaerWag.60	25.—	24.50
Greppin. W. 100	—.—	86.—
Grevenbr. 100	31.—	30 —
Gritzner 300	60.—	71.75
Grün & Bilf. 180	75.10	75.—
Hackethal Dr.40	34.—	34.—
Halle Masch.	6.50	6.60
Hammer.Sp.200	75.25	77.—
Han. Masch. 150	35.—	32.—
Hannov. Wagg.	—.—	—.—
Hansa Lloyd 20	25.75	25.75
HarkortBgw.20	44.—	42 25
Hark. Brück. 60	38.—	39.—
Harpen Bg. 1000	91.75	91.75
Hart. Masch. 50	21.50	21.12
Heckm. Dui. 800	—.—	55.—
Hedwigsh. 250	48.25	48.50
Hilpert Ma. 80	17.40	17.37
Hirsch Kupf.150	71.25	69.50
Hirschb.Led.500	56.—	56 50
Höchst. Far. 200	104.50	104.25
Hoesch 600	65.75	64 25
Hoffm.Stärke60	37.75	37.—
Hohenlohe	8.60	8.50
Holzmann 80	40.—	40.—
HorchMotor180	30.—	30.—
Hotelb.St.A.700	81.—	82.50
Howaldw. 300	—.—	—.—
Humboldt M. 20	24.10	25.25
Hutsch. Porz. 80	29.25	29 25
Hüttw. Niedsch.	0.40	0.40
Hydrometer 80	31.25	31.50
Ilse Bergb. 200	77.75	77.75
JeserichAsph.40	—.—	67.50
Jüdel Eis.Sig. 60	49.25	49 25
Jungh.Gebr. 140	64.75	—.—
Kahla Porz. 100	36.—	36.50
Kahlbaum 300	77.50	77.60
KaliAschers.140	96.50	95.75
KalkerMsch.500	—.—	—.—
Karlsr. Msch. 50	23.—	22.12
Kattowitz. Bgb.	7.50	7.50

	17. 12.	18. 12.
Klöckner W. 600	53.75	53.50
Knorr 50	45.—	45.—
Köhl. Stärke 60	45.—	47.50
Kolb&Schül.100	97.—	97.—
Koll.&Jourd200	51.10	51 25
Köln-Neuessen	69 25	68.25
Köln-Rottw. 140	81.—	79.—
Kosth. Cell. 80	—.—	—.—
Krauss & Cie. 50	30.75	30.85
Kronpr.Met. 150	50.—	50.—
Küppersb. 50	86.—	86.50
Kyffh. Hütte 20	25.—	24 25
Lahmeyer 150	67.—	66.—
Laurahütte 50	27.—	25.—
Leopoldsgr. 140	45.50	45.50
Linde Eism. 100	95.—	95.—
Linden.Stahl500	—.—	—.—
Lindström 200	95.—	93.—
Lingner W. 140	68.50	68.50
Linke Hoffm.120	39.—	38.25
Löwe Werk. 300	—.—	—.—
Lorenz Tel. 60	66.—	66.25
Loth. Prt. Ce. 40	1.50	1.50
Lüdensch. M. 60	25.—	23 50
Magdebg.Mühl.	58.—	58.50
Magirus 50	32.35	32.25
Malmedie 200	—.—	—.—
Mannesm. 600	57 60	57.—
Mans.Braunk.50	58 50	58.—
Marienh.b.K. 80	23.25	23.60
M.-Fb.Breuer100	67.—	67.—
Masch.Kappel	9.40	8.90
Maximilians.120	—.—	—.—
Mch.Wb. Lin. 40	116.50	114.50
M.Web. Zitt. 100	52.—	52.25
Meyer Kauf. 160	65.75	—.—
Meyer Dr. P. 20	13.—	12.25
Ming 20	78 50	78.50
Mix & Genest100	55.75	56.75
Motor.Deutz 150	28.12	28.75
Mot. Mannh. 100	—.—	30.25
Mülh.Bergw.700	77.50	80.—
Neck.Fahrz.100	26.50	25.—
Nept. Schiffsw.	—.—	0 05
Niederl. Kohl.20	80 50	80.—
Nitritfabrik 80	18.—	19.—
Nordd. Gummi	—.—	—.—
Nordd. Stgt. 500	93.—	95.—
„ Wollkämm500	94 75	94 50
Nürnb. Herk 80	58.50	56.50
Obersch. Ebf. 60	38.25	38.25
„ Eisen Caro120	38.—	38.50
„ Kokswerk.400	55.—	55.—
Oeking-St. 500	45.—	40.—
Opp. Portl. Z. 50	70.—	70.—
Orenstein 200	63.—	62.50
Panzer A.-G.	14.—	14.—
Phön. Bergb. 500	62.60	61.75
Phönix Braunk	42 50	43.—

	17. 12.	18. 12.
Pintsch 500	54.50	55.—
Pittl. Werkz. 120	97.—	97.50
Preußengr. 400	35.—	35.—
Rathg. Wag. 100	22.—	22.—
Ravensb.Sp. 200	14.50	14 50
Reichelt Met.100	43.50	44.50
Reiherstieg 100	4.50	4.50
Reisholz Papier	105.—	105.—
Reiß&Martin100	58.—	58.50
Rhein.Kraft1000	112.—	112.—
Rh. Braunk. 300	114 50	114.—
„ Chamotte1000	—.—	—.—
„ Elektr. 100	53.50	53.25
Rh. Nass. Bgw	70.—	72.—
„ Spiegelgl. 300	110.—	110.—
„ Stahlw. 300	50.12	49 60
Rh.W.Klkw. 300	60.25	—.—
Rhenan. Chm.60	27 50	27.—
Rheydt elekt. 50	1.30	1.10
Riedel chem. 40	37.25	36.55
Rock.&Sch.1000	53.—	53.—
Roddergrube400	300.—	300.—
Rombach H. 300	15.—	14.50
Rosent.Porz.300	64.75	62.—
Rütgersw. 100	48.—	48.50
Sachsenwerk20	37.—	36.—
Sächs. Thüring. Portl. Zem. 150	75.—	76.—
Saline Salz. 200	47.50	47.50
Salzdetfurth 160	109.75	109.75
Sangerh. M. 60	62 —	64.—
Sarotti 20	86.25	—.—
Schäfer Blech 60	19.—	19.—
Scheideman.200	21.75	21 —
Schering ch. 250	109.—	112.—
Schieß Msch.600	—.—	—.—
Schl. Bg. Zk. 100	111.50	110.—
„ Textilw. 100	30.50	30.—
Schneid. Lpz. 80	37.25	40.—
Schöller Eitorf	45.80	50.—
Schriftg.Off. 160	87.—	90.—
Schub &Salz 100	87.25	85.12
Schuckert 700	56.25	56.—
Schuhf. Herz 60	20.—	20.—
Schwel. Eis.1000	103.	103.—
Seebeck 200	21.—	20.—
Sieg. Sol. Guß 40	19.60	20.—
Siemens e.B.100	56.25	56.—
SiemensGlas200	80.—	81.—
Siemens Hal.700	70.50	69.—
Sinner 100	51.50	51.—
Spin. Renner 300	85.—	86.—
Stadtb. Hütt.100	20.75	20 50
Stahl & Nölke	—.—	—.—
Staßfurt Ch. 100	37.—	37.—
Stett. Cham. 300	45.—	46.—
„ Vulkan 120	21.25	20.75
StinnesRieb.400	65 50	65.25
Stöhr Kammg.	115.60	116.—
StoewerNäh.200	43.—	41.—
Stolb. Zink 100	78.50	76.50
Stral.Spielk.600	105.—	104.—

	17. 12.	18. 12.
Tafelglas 60	42.—	41.—
Tecklenbg. Wff.	5.10	5.—
TelefonBerlin 60	40.—	41.—
Terra A.-G. 80	36.50	36.50
Teuton. Mis. 700	91.—	91.—
Thome, Fr. 400	—.—	—.—
Thür. Salinen 20	—.—	—.—
Transradio 150	80.—	80.12
Tüllf. Flöha 200	50.—	50.—
Union Chem.St.	6.85	6.50
Unionw. Masch.	—.—	—.—
VarzinerPap.80	34.50	34.—
V.Bl.Fk.Gum 40	36.—	37 25
V.Dsch.Nick 300	85.—	84.50
V.Glanz.Elb.300	237.—	230.—
Ver. Jute 100	89.50	89.50
V. Mt. Haller220	49.75	49.12
V.Bern. Wess.40	23.12	23.12
V. Ultramar.200	69.75	70.—
Ver.StahlZypen	75.50	84.—
Viktoria-Wk. 50	48.—	47.—
Vogel Draht 40	38.—	38.—
VogtMsch.St.45	1.50	1.60
„ Tüllfab. 140	33.—	32.25
Vor.Biel.Sp. 180	—.—	—.—
Wand.-Wk. 100	60.50	61.—
Warst. Grube 60	126.—	126.—
Weg.&Hübn.100	50.—	50.—
Werns. Kam. 50	36.—	36.—
Weser Wft. 120	32.—	32.—
Westeregeln150	98.75	97.—
Westfalia Eis 50	28.—	26.75
Wfl. Dr. Hamm	43.25	44.60
Wfl. Eis. Lg. 250	—.—	—.—
Westf. Kupf.100	25.—	25.25
Wick. Zem. 500	59.85	59.—
Wiesl. Ton 200	56.—	56.—
Wilhelmsh.E.40	—.—	27.—
Witten.Guß. 200	33.—	33.—
WittkopTfb.140	62.—	62.—
WolfMagd.B.80	28.50	29.—
Zeitz. Msch. 100	85.—	85.—
Zellstoff-Ver. 50	46.—	46.50
Zellst. Wald. 100	84.—	83.75
Zimmermsw. 40	10.60	10.75
Zwickau Ma. 20	26 40	24.75
Kolonial-Werte		
D.Ostafr.Ges.	3.70	3.80
Neu-Guinea	170.—	175.—
Otavi-Minen	25.—	25.—
Nichtamtl. Notierungen		
Salitrera	192.50	192.50
Sloman	3.50	3.12
Südsee Phosph.	20.—	20.—
Pomona	—.—	—.—
Dsch.Petrol. 180	—.—	49.—
Kaoko	1.—	1.—

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aus Baden

Neue Betriebsstillegung. Die Firma E. Kühn G. m. b. H., Feilenfabrik in Ettlingen, sieht sich gezwungen, ihren Betrieb auf Weihnachten zu schließen. Sämtlichen Arbeitern wurde zum 25. Dezember gekündigt, den Angestellten zum 1. Januar 1926.

Badische Bank. Nach dem Ausweis vom 15. Dezember betrugen (in Mill. Rm.) Goldbestand 8,12 (8,12), deckungsfähige Devisen 3,83 (3,87), sonstige Wechsel und Schecks 47,11 (51,13), sonstige Aktiva 18,91 (16,65). Andererseits erscheinen unter den Passiven: Umlaufende Noten 26,39 (26,45), sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten 16,47 (16,44), an eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten 16,07 (16,57).

Märkte

Frankfurter Getreidebörse.

Amtliche Notierungen vom 18 Dezember 1925

100 kg Parit. Frankft.	Goldmark	100 kg Parit. Frankft.	Goldmark
Weizen Wett.)	24.75 - 25.00	Weizenmehl	41.00 42.00
Roggen (inländ.)	17.50 17.75	Roggenmehl	27.00 27.50
Sommer-Gerste	22.50 25.00	Kleie	11.00 – 11.25
Hafer (inländ.)	18.50 - 22.00	Erbsen	–
Hafer (ausländ.)	-	Heu	–
Mais (gelb)	21.00 - 21.25	Stroh	–
Mais (Mexed)	-	Biertreber	–

[1]) Getreide, Hülsenfrüchte u. Biertreber ohne Sack. Weizen-Mehl, Roggenmehl und Kleie ohne Sack.
Tendenz ruhig.

Die Warenbörsen an Weihnachten. Berlin, 18. Dez. Nach einer Bekanntmachung des Börsenvorstandes findet am Donnerstag, den 24. Dezember, der Börsenverkehr an der Produktenbörse von 11½ bis 1 Uhr statt. Die Feststellung der ersten Kurse beginnt um 12 Uhr, die Notierungen um 12¾ Uhr, Schluß der Notierungen um 1 Uhr.

Die Metallbörse bleibt an diesem Tage geschlossen.

Berlin, 18. Dezbr. Amtliche Produktennotierungen in Reichsmark je Tonne (Weizen- und Roggenmehl je 100 Kilo).

Weizen: Märkischer 241—246, Pommerscher 241—246, Dez. 248—250, März 257—257.50, Mai 260—260.50. Roggen: Märkischer 138—146, Pommerscher 139—146, Dez. 152 G. bis 154—153 G., März 170—171.50 G., Mai 179.50—178—179. Sommergerste 185—212 (feinste Sorten über Notiz), Wintergerste 154—166. Märkischer Hafer 158—168, März 180 G.

Weizenmehl 31.75—35.50. Roggenmehl 21.50—23.75. Weizenkleie 11.25—11.50. Roggenkleie 9.75—10.20. Raps 360—365.

Für 50 Kilo in Rm. ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 26—33, kleine Speiseerbsen 22—24, Futtererbsen 19.50—20.50, Peluschken 18—19, Ackerbohnen 21 bis 22, Wicken 21—23, blaue Lupinen 12—12.50, gelbe Lupinen 12—14.50, Rapskuchen 14.75—15, Leinkuchen 22.60—23.80, Trockenschnitzel (prompt) 8.35—8.50, Zuckerschnitzel 21.40—21.60, Torfmelasse 7.70—7.80, Kartoffelflocken 14.50—15.

Hamburger Warenmarkt vom 18. Dez. Getreide: Bei kleinen Umsätzen konnten sich die Preise behaupten. Weizen 268—273, Roggen 178—183, Hafer 180—190, Auslandsgerste 165—170, Mais 174—180 ℳ, je 1000 Kg. Hirse 9—9.50, Leinsaat 20—21 hfl. je 100 Kg. — Mehle: Tendenz ruhig. Weizenauszugsmehl hies. M. 48, Bäckermehl 41, inl. Auszugsmehl 38—41, inl. Weizenmehl 33—35, amerik. Weizenmehl 8.50—10 Dollar. 70 v. H. Roggen hies. M. 27.50—30, Roggengrobmehl hies. M. 22.25—22.75, 70 v. H. Roggen inl. M. 23—25, Roggengrobmehl inl. M. 19.50—20.50 ℳ je 100 Kg. — Futtermittel: Der Markt verkehrte bei kleinen Umsätzen zu letzten Preisen in ruhiger Haltung. — Hülsenfrüchte: Die Tendenz des Marktes ist wieder ruhig geworden. Die Preise konnten sich bei mäßigen Umsätzen behaupten. — Kaffee: Die Santosofferten waren unverändert. Das Locogeschäft blieb sehr still. Santos Spezial 115—120, Extra Prima 110 bis 114, Prima 107—110, Superior 103—107, good 98 bis 102, Rio 87—92, gewaschene Rio 125—175 sh. — Kakao: Das Geschäft blieb auf allen Gebieten ruhig. Acona good fermenteed notierte 41 sh. — Reis: Am Markt zeigten sich bei andauernder Geschäftslosigkeit auch heute nur kleine Umsätze. Die Preise blieben unverändert. — Auslandszucker: Der Markt trug auch heute ruhiges Gepräge. Das Geschäft war infolge des etwas schwächeren Neuyorker Marktes äußerst gering. Tschech. Kristalle prompt 14.9 sh, Dezember 14.6 sh, Jan.-März 14.1½ sh, April-Mai 14.3 sh. — Schmalz: Tendenz ruhig. Amerikanisches 35.50, raff. 35.50—88, Hamburger Schmalz = 41.25 Dollar je 100 Kg. netto.

Vom Oel- und Fettmarkt. Hamburg, 17. Dez. (Wochenbericht der Carl Heinr. Stöber Komm.-Ges. a. Aktien.) Auch in der verflossenen Woche machte sich keine besondere Belebung des Oelmarktes bemerkbar, da die ganze Geschäftslage bereits unter dem Einfluß des herannahenden Weihnachtsfestes steht. Rindertalg: Auf der gestern stattgefundenen Londoner Auktion wurden 1217 Fässer aufgestellt und davon 115 Fässer zu unveränderten Preisen verkauft. — Das Talggeschäft war äußerst ruhig. Geringe Nachfrage bestand nur nach Loko-Ware und kurz ankommenden Partien. Für Käufe auf Abladung besteht wenig Meinung. — Bis Anfang November d. J. wurden von Argentinien nur etwa 34 958 tons nach Europa verladen, während im letzten Jahre in der gleichen Zeit ca. 60 840 tons verschifft wurden. — Leinöl: Der Leinsaat-Markt zeigt eine gewisse Befestigung, was jedoch auf die Leinölpreise ohne Wirkung blieb. Dieselben gingen teilweise sogar etwas zurück. — Sojaöl: Für diesen Artikel bestand geringes Kaufinteresse, die Preise blieben unverändert. — Palmkernöl: Neuerdings tritt Nordamerika am Kontinent als Käufer auf, so daß die Notierungen für Palmkernöl eine Steigerung erfuhren. — Kokosöl: Der Markt war ruhig, die Preise unverändert. — Fettsäuren: Bei geringer Nachfrage war die Marktlage für die einzelnen Fettsäuren unverändert. — Rizinusöl: Die Forderungen bewegten sich auf vorwöchiger Höhe. Es wurden nur geringe Posten gehandelt, doch ist die Tendenz fest. — Tran zeigte das gleiche Bild der Vorwoche, die Preise blieben unverändert. — Sulfuröl: Das Angebot ist nach wie vor äußerst knapp, während ein lebhafteres Interesse für diesen Artikel, speziell für Lokoware, bestand.

Hamburg, 18. Dez. (Eig. Drahtmeldg.) Kaffeeterminnotierungen von 2 Uhr mittags. Dezember — B., 94 G.; März 91,25 B., 91 G.; Mai 89 B., 88,25 G.; Juli 88 B., 87,25 G. Tendenz ruhig.

Hamburg, 18. Dez. (Eig. Drahtmeldg.) Zuckerterminnotierungen von 2.15 Uhr mittags. Dezember 14 B., 13,50 G.; Januar 14 B., 13,50 G.; Februar 13,85 B., 13,70 G.; März 14,05 B., 14 G.; April 14,05 B., 14 G.; Mai 14,15 B., 14,15 G.; August 14,50 B., 14,40 G. Tendenz ruhig.

Bremen, 18. Dez. (Eig. Drahtmeldg.) Baumwollterminmarkt. Amtliche Notierungen von 1 Uhr mittags. Dezember — B., 18,75 G.; Januar 19,53 B., 19,40 G.; März 19,73 B., 19,70 G.; Mai —, Juli 19,55 B., 19,49 G.; September 19,50 B., — G.; Oktober 19,37 B., 19,10 G. Tendenz ruhig.

Bremer Baumwolle-Notierung vom 18. Dezember. Schlußkurs: Amerikanische Baumwolle fully middling colour 28 mm Staple loko 21.18 Dollarcents per englisches Pfund.

Magdeburger Zucker-Notierung vom 18. Dezember. Prompt 25.50. Tendenz stetig.

Pforzheimer Edelmetallpreise vom 18. Dez. Ein Kilo Gold 2795 ℳ Geld, 2809 ℳ Brief, ein Kilo Silber 94,50 ℳ Geld, 95—96,50 ℳ Brief; ein Gramm Platin 14,25 ℳ Geld, 14,55 ℳ Brief.

Berliner Metallmarkt vom 18. Dezember. Elektrolytkupfer 131, Originalhüttenrohzink 77—78, Remelted-Plattenzink 64.50—65.50, Originalhüttenaluminium 235—240, dito 99 Proz. 240—250, Reinnickel 340 bis 350, Antimon-Regulus 170—172, Silber-Barren 94.50—95.50.

Berliner Metalltermin-Notierungen vom 18. Dez. Kupfer: Dezember 118 B., 117.50 G.; Januar 118.75 B., 118.50 G.; Februar 120 B., 119.50 G.; März 121.50 B., 121.25 G.; April 122.25 bez., 122.25 B., 122 G.; Mai 122.75 bez., 123 B., 122.75 G. Tendenz fester. — Blei: Dezember 69.25 B., 68.25 G.; Januar 68.75 B., 67 G.; Februar 68.50 B., 68 G.; März 68,25 B., 67,75 G.; April 68,25 B., 67.50 G.; Mai 68.25 B., 67.75 G. Tendenz ruhig.

Mitteldeutsche Häuteauktion. 2. Tag. Leipzig, 18. Dez. (Eig. Drahtmeldg.) Die in Leipzig abgehaltene mitteldeutsche Häuteauktion von sächsischem Gefälle war am zweiten Tag sehr gut besucht. Die angebotene Ware wurde fast völlig abgesetzt Preise: Ochsen: 30—39 Pfd. 62—64,25 (— 11 %), 40—49 Pfd. 51—52,75 (— 8 %), 50—59 Pfd. 53—53,25 (9 %), 60—79 Pfd. 62,25—63,75 (— 8 %), 80—99 Pfd. 62—64,25. Rinder in den gleichen Gewichtsklassen: 69,75—73,25 (— 4 %) bezw. 68,50—69,50 (— 4 %) bezw. 56 (— 8 %) bezw. 61,75—64 (— 5 %) bezw. 63 (— 5 %). Kühe in den gleichen Gewichtsklassen: 52—53,25 (— 7 %), bezw. 51—53,25 (— 3 %) bezw. 52,25—54 (— 6 %) bezw. 58—61,25 (— 6 %) bezw. 62,25. Bullen in den gleichen Gewichtsklassen: 67 (— 7 %) bezw 53—54,50 (+ 2 %) bezw. 47,75—49,25 (— 1 %) bezw. 45—46,50 (+ 1 %) bezw. 34—46 (+ 5 %) bezw. 43—44. Die Preise verstehen sich in Pfennigen pro Pfund. Roßhäute, kleine 9,50, mittlere 13 ℳ pro Stück, große zurückgezogen.

Schweinemarkt in Kehl am 17. Dez. Auftrieb: 4 Läufer und 128 Ferkel, von denen 120 Ferkel verkauft wurden. Die Preise bewegten sich zwischen 30 und 60 ℳ pro Paar.

Börsen

Frankfurt a. M., 18. Dez. (Fortsetzung.) Der weitere Verlauf brachte für die unsichere Haltung keine Besserung. Am Chemiemarkt verstärkte sich das Angebot und die Tendenz war überwiegend schwächer.

Am Geldmarkt ist die Nachfrage unverändert stark. Das Monatsgeld ist stärker gesucht, jedoch sind die Zinssätze unverändert mit 9¾—10½ Prozent, je nach Adresse, Bankdiskont 7 Prozent, Industrieakzepte 9 Prozent.

Im Devisenverkehr blieben die Devisen unverändert. Der Pariser Franken stellt sich auf einen Pfundkurs von 133.50, das englische Pfund auf einen Gegenwert von 4.85⅛ Dollar.

Frankfurter Abendbörse vom 18. Dez. Die Abendbörse war bei unbedeutendem Geschäft leicht erholt. Von der freundlicheren Stimmung konnten namentlich Chemieaktien Nutzen ziehen, während Schiffahrtsaktien neue kleine Einbußen erlitten. Im Freiverkehr hörte man 5 Prozent Reichsanleihe zu 0,208¾ bis 0,205, Hapag zu 93. Die Abendbörse schloß ruhig zu gehaltenen Kursen.

Berlin, 18. Dez. (Fortsetzung.) Auf holländische Verkäufe unterlag der Montanaktienmarkt im weiteren Verlauf der Börse einem neuerlichen Druck, sodaß sich die Kurse der ersten Stunde nicht voll behaupten konnten. Harpener gingen von 93¾ auf 92, Phönix von 63¾ auf 62 und Rheinstahl von 51 auf 49,5 zurück. Infolgedessen nahm auch die übrige Börse einen verstimmten Fortgang. Schiffahrtsaktien verloren etwa 1 Prozent, sodaß Hapag mit 93,75 und Nordd. Lloyd mit 96,75 umgingen. Die Kriegsanleihe stellte sich nach 0,215 auf 0,2075, die Schutzgebietsanleihe auf 4,30. Freundlich war die Haltung von Hammersen, plus 1,5 Prozent. A.E.G. büßten gegen den Vortag 1⅝ ein, da die Dividendenschätzungen jetzt ungünstiger lauten.

Berlin, 18. Dez. (Eig. Drahtmeldg.) An der Nachbörse blieb die Tendenz lustlos. Schiffahrtsaktien konnten sich auf Deckungen der Spekulation eine Kleinigkeit erholen. Nordd. Lloyd 96, Hapag 83,50. Montanwerte blieben angeboten. Gelsenkirchen 64,75, Phönix 61,75, Harpener 89,75. Stärkeres Geschäft hatten A.E.G., deren Kurs auf ungünstige Dividendenschätzungen auf 86,50 zurückging. Der Anleihemarkt schloß ebenfalls zu den niedersten Tageskursen. Kriegsanleihe 0,2037, Schutzgebietsanleihe 4,225.

Berlin, 18. Dez. Ostdevisen: Warschau 43.78 bis 44.22, Kattowitz 43.78—44.22, Riga 80.30—80.70, Kowno 41.195—41.405. — Noten: Polen 42.78 bis 43.22, Posen 43.98—44.22, Lettland 79.60—80.40, Litauen 40.89—41.31.

Mannheim, 18. Dez. (Eig. Drahtmeldg.) An der heutigen Börse waren die Aktienkurse bei ruhigem Geschäft behauptet. Rückgängig waren Gebr. Fahr und Pfälzische Nähmaschinen. Festverzinsliche Werte unverändert. Es notierten: Badische Bank 81, Rheinische Creditbank 79, Süddeutsche Disconto-Gesellschaft 86, Badische Anilin 105,50, Sinner 49, Mannheimer Versicherung 63, Seilindustrie Wolff 24, Benz 22,50, Gebr. Fahr 30,50, Mannheimer Gummi 23,25, Mez Söhne 65, Pfälzische Mühlenwerke 67,50, Pfälzische Nähmaschinen 41, Rheinelektra 53¾, Rheinmühlenwerke 50, Verein deutscher Oele 24, Westeregeln 98, Zellstoff Waldhof 83,50, Zuckerfabrik Frankenthal 48, Alte Rheinische Hypothekenbankpfandbriefe 5,70.

Berliner Schwankungs- und Terminkurse.

vom 18 Dezember

	Anfang 18 12	Schluß 18 12		Anfang 18 12	Schluß 18 12.
4% Türken B. II	7.	7. –	Oberschl. Eis.*	– –	– –
dto. Zollobl.	8 –	7 90	Phönix *	63.62	61.62
4½ 1914 Ungarn	14 50	14 40	Rheinstahl *	51. –	49.62
4% ung. Goldr.	11.90	11 87	Riebeck Montan	65 50	64 50
4% u. Kronenr.	–.	0 80	Salzdetfurth	108 75	109.65
Mazedonier	–.–	–	Westeregeln	98 –	97 –
Schantungbahn	–.–	1 20	Bad. Anilin *	105 75	105 75
Baltimore	83. –	85 12	Chem. Griesh. *	–.–	–.–
Canada	48 –	48. –	Dynam. Nobel *	– –	– –
H.-Amer. Pak.*	94 50	93 25	Höchst. Farb. *	105. –	101. –
Nordd. Lloyd *	97. –	96 25	Rhenania	– –	– –
Berl. Handels *	138 75	139 12	A.-E.-G. *	89 50	86.50
Commerzb. A. *	97 –	97.	El. Lieferungen	–.–	–.–
Darmst. Bank *	106 25	106.	Licht u. Kraft *	–.–	–.–
Deutsche Bank*	108. –	107 12	Felten-Guille	–.–	–.–
Diskonto Ges.*	105 –	104. –	Lahmeyer	67. –	66. –
Dresdn. Bank*	103.50	103 -	Schuckert *	56 75	56.12
Mitteld. Credit*	90 –	90	Siem. u. Halske*	70	68 12
Oest. Kreditakt.	6 25	6.12	Daimler	20 87	20 25
Wiener Bankv.	4 62	4.62	Karlsruher	–.–	22.12
Bochum Gus. *	62 25	61.	Kraus	– –	– –
Buderus	29.50	28 50	Deutsch. Eisenh.	26.75	26.50
Dtsch. Luxem.*	60.75	59.25	Hirsch-Kupfer	–.–	–
Gelsenkirchen*	66 75	65 –	Rheinmetall	–.–	18 25
Harpener *	93.37	91 62	Zellst. Waldhof	83 75	83.75
Klöckner werke	–.–	53 37	Ph. Holzmann	40 12	40. –
Laurahütte	52.50	51.50	Junghans	– –	65. –
Mannesmann *	25 37	24 75	Neu-Guinea	–.–	–.–
Oberbedarf *	39	39. –	Otavi *	25 12	25.12

Die mit * bezeichneten Kurse sind Termin-kurse per Ultimo

Ergänzungskurse

zum Frankfurter Kursbericht.

Die Kurse verstehen sich in Prozent

Deutsche Staatspapiere.	17. 12.	18. 12.		17. 12.	18. 12.
Zwangsanleihe	–.–	–.–	3% Hessen	–.–	0.185
4% Baden	–.–	–.–	3% Württemb.	–.–	–
do. v. 1908, 09 14	–.–	–.–	3½% v. 1881-85		0 210
do. v. 1915	–.–	–.–	3½% von 1903	0.200	0 180
3½% abgest.	–.–	0 195	10% Sächsische Staatsanleihe	–.–	–.–
3½% v. 1903, 04	–.–	0.195	10% Sächs. Rente	–.–	–.–
4% Hess. v. 1899	–.–	–.–	**Banken**		
3% Reihe	–.–	–.–	Pfälz. Hyp. Pfdb.	5.66	5.60
3½% abgest.	–.–	0.185	Rhein. „ „	5.71	5.65
3½% Hessen	–.–	0.185			

GUTE BÜCHER

sind beliebte und stets dankbar aufgenommene Weihnachts-Geschenke!

Wir empfehlen aus unserem Verlag auf nur gutem holzfreiem Papier in schöner großer Schrift:

G. KELLERS WERKE. Herausgeg. v. Gustav Steiner. Neue Ausgabe i. 8 Bänden. Mit 55 Abbildungen. Auf weißem holzfreiem Papier: Halbleinen RM. 44.—, Halbleder RM. 68.—. Auf Japanpapier i. Halbpergament RM. 80.—.
Die Bände 1. 6. 7 und 8 der Halbleinenausgabe werden einzeln zu je RM. 6.—, die Bände 2/3. 4/5 zusammengehörig zu je RM. 12.— abgegeben.
Band 1: Kellers Leben und Werke. Gedichte. — Band 2/3: Der Grüne Heinrich. Band 4/5: Der Apotheker von Chamounix. Kalendergeschichten. Die Leute von Seldwyla. Sieben Legenden. — Band 6: Züricher Novellen. — Band 7: Das Sinngedicht. Aufsätze. — Band 8: Martin Salander. Bettagsmandat. Therese. Autobiographische Schriften.

HAUFFS WERKE. Herausgegeben von Otto Heuschele. Neue Ausgabe in 4 Bänden. Mit 6 Abbildungen. Auf weißem, holzfreiem Papier: Ganzleinen RM. 22.—, Halbleder RM. 34.—. Auf Japanpapier in Halbpergament RM. 40.—.
Jeder Band der Ganzleinenausgabe einzeln RM. 6.—
Band 1: Lebensbild. Gedichte. Märchen. — Band 2: Othello. Die Sängerin. Die Bettlerin vom Pont des Art. Jud Süß. Das Bild des Kaisers. — Band 3: Lichtenstein. — Band 4: Mitteilungen aus den Memoiren des Satan. Phantasien im Bremer Ratskeller

J. P. HEBELS WERKE. Herausgegeben von Wilhelm Zentner. Neue Ausgabe in 3 Bänden. Mit 7 Abbildungen. Auf weißem, holzfreiem Papier: Halbleinen RM. 16.50, Halbleder RM. 25.—.
Einzelpreise: Band 1: Alemannische und hochdeutsche Gedichte. Halbleinen R.M. 5.50, Halbleder RM. 8.50. Band 2: Erzählungen und Aufsätze des Rheinländischen Hausfreundes. Halbleinen RM. 6.50, Halbleder RM 9.50 Band 3: Biblische Geschichten. Katechismus. Halbleinen RM. 4.50. Halbleder RM. 7.—.

Hebels Briefe an Gustave Fecht. Mit einem Titelbild. Herausgegeben von Wilhelm Zentner. Broschiert RM. 3.—, Halbleinen RM 4.—.

BADEN. 80 künstlerische Naturaufnahmen auf holzfreiem Mattkunstdruckpapier. Größe der Bilder 15 : 20 cm. Geleitwort von Hermann Eris Busse. Preis RM. 3.60.
Ueber einzelne badische Landesteile waren da und dort schon Zusammenstellungen vorhanden, doch hat eine einheitliche, das ganze Land umfassende Bilderschau gefehlt. Diesem Mangel abzuhelfen ist das neue Album „Baden" berufen, dessen 80 Aufnahmen, mit feinem Empfinden für die landschaftliche Schönheit ausgewählt, das Beste bringen, was in dieser Art geboten werden kann. H. E. Busse, der Geschäftsführer der Badischen Heimat, hat für die Sammlung ein Geleitwort geschrieben, das das Wesentliche der wechselvollen badischen Landschaften mit kurzer geschichtlicher Würdigung verbindet. So ist in Wort und Bild ein prächtiges Heimatbuch entstanden.

KUNST UND HANDWERK AM OBERRHEIN 1925. Jahrbuch des Bad. Kunstgewerbevereins und des Kunstgewerbevereins Pforzheim. Band I. 2 Seiten Text, 103 Seiten Abbildungen und 3 mehrfarbige Tafeln. RM. 5.—.
Das schön ausgestattete und mit vorzüglichen Abbildungen versehene Werk gibt einen willkommenen Ueberblick über unser badisches Kunstschaffen an Hand ausgewählter Beispiele und verdient weiteste Verbreitung, da der Inhalt zahlreiche für die Praxis unserer Handwerkskunst außerordentlich wertvolle Vorbilder enthält. In den 160 Abbildungen von rund 100 Künstlern kommen fast ausschließlich ausgeführte Arbeiten aus allen Gebieten des Kunstgewerbes zur Darstellung.

WERKEN UND WIRKEN. Erinnerungen aus Industrie und Staatsdienst. Von Karl Bittmann. 3 Bände. Brosch. RM. 21.—, Halbleinen RM. 25.—.
Bittmann ist von der Industrie ausgegangen. Interesse und Neigung führten ihn später auf das sozialpolitische Gebiet und bestimmten ihn, in reifen Mannesjahren eine glänzende Stellung aufzugeben und sich der gewerblichen Fürsorge zuzuwenden. Nach kurzer Vorbereitungszeit in der Preußischen Verwaltung übernahm er unter Großherzog Friedrich I. das wichtige, verantwortungsvolle Amt des Leiters der Badischen Gewerbeaufsicht, in dem er sich hohe Verdienste um das Land erwarb. Nach Ausbruch des Weltkrieges erfolgte seine Berufung in die Zivilverwaltung im besetzten Belgien, wo er die wirtschaftlichen Fragen, vor allem der Arbeiterschaft, bearbeitete. Während der erste Band unterhaltsame und fesselnde Erinnerungen aus der Industriezeit, vielfach in launiger Grundstimmung, enthält, der zweite Band sich ausführlich über Arbeit und Erfolge im badischen Staatsdienst verbreitet, gewinnt der dritte Band allgemeine politische Bedeutung, insofern Bittmann hier unparteiisch und sachkundig die Lage in Belgien schildert und die Abschiebung der belgischen Arbeiter nach Deutschland offen als verhängnisvollen Fehler kennzeichnet. Jeder Band ist einzeln käuflich

AUS DER THEATERWELT. Erlebnisse und Erfahrungen. Von Eugen Kilian. Broschiert RM. 5.—, Halbleinen RM. 6.50.
„Wie Kilian von seinem Weg zum Theater, von seinem Wollen, seinem Vollbringen, seinen Erfolgen, seiner Welt und ihren Menschen spricht, das ist mit soviel Offenheit, soviel Bescheidenheit, aber auch mit dem Stolz des verantwortungsbewußt Schaffenden geschrieben, daß man sein Buch mit der stärksten inneren Anteilnahme liest. (Hans Knudsen, Ostdeutsche Morgenpost.)"

DENKWÜRDIGKEITEN DES EIGENEN LEBENS. Die Karlsruher Jahre 1816—1819. Von Varnhagen von Ense. Neuausgabe mit Einleitung von Hermann Haering. Halbleinen RM. 5.50.
„Dieser Teildruck aus Varnhagens vielberufenem Memoirenwerk berichtet über die Jahre, in denen der Verfasser preußischer Geschäftsträger in Karlsruhe war. Für seine vor allem interessierenden Erlebnisse in Baden erhalten wir den Originaltext. Noch heute gilt das von K. Obser vor zwanzig Jahren gefällte Urteil, daß die Denkwürdigkeiten trotz ihrer Neigung zum Klatsch und daher gebotener Vorsicht mehr Beachtung verdienen, als ihnen lange Zeit zuteil geworden ist." (A. Schnütgen, Historisches Jahrbuch)

DER SILBERFISCH. Legenden und Märchen von Otto Frommel. Ganzleinen RM. 4.—.
Mit seiner feinen Erzählungskunst hat sich der Heidelberger Dichter längst in allen deutschen Gauen eine stattliche Gemeinde gewonnen, die ihm gerne folgt und lauscht. Zarte, duftige Märchen, sinnige und launige Legenden sind es, die er uns diesmal als köstliche Gabe bietet.

SCHICKSAL. Neue Novellen v. Otto Frommel. Ganzleinen RM. 3.80.
. . . Das Geheimnisvolle, Unfaßbare gibt den meisten Stücken eine mystische Note. Otto Frommel ist ein bewährter Dichter und steht in der vollen Kraft seines Schaffens. Er gibt in strenger Sachlichkeit nur Geschautes und Erlebtes, er ist nicht mitteilsam, eher knapp und verschlossen. Aber das Belangvolle steht fest umrissen da. Der Stil ist locker, männlich beherrscht, ohne Ueberschwang, ein edel gebildetes Werkzeug, das der führenden Hand vollkommen gehorcht. . . (K. v. St., Staatsanzeiger für Württemberg.)

BADISCHE MALEREI 1770—1920. Von Jos. Aug. Beringer. Zweite Auflage. Mit 174 Abbildungen. Halbleinen RM. 10.—, Halbleder RM. 15.—.
Es ist hier zum ersten Male ein entwicklungsgeschichtlicher Ueberblick über das Kunstschaffen in Baden und ein bis jetzt einzig dastehendes Beispiel kunsthistorischer Betrachtung für ein begrenztes deutsches Gebiet gegeben. Das für das heimatkundliche und das allgemeine künstlerische Wissen unentbehrliche Buch ist mit einem reichen Abbildungsmaterial ausgestattet.

FERDINAND KELLER. Von F.W. Gaertner. Mit 75 zum Teil vierfarbigen Abbildungen. Ganzleinen RM. 7.—.
Ferdinand Keller hat fünf Jahrzehnte hindurch an der Karlruher Akademie gewirkt, sein Einfluß auf ihre Entwicklung war groß, sein Ansehen über ganz Deutschland verbreitet. Gaertners Monographie gibt in pietätvoller Würdigung ein fest umrissenes, lebendiges Bild seiner künstlerischen Persönlichkeit und seines Lebenswerkes. Die Ausstattung ist vornehm.

EMIL LUGO. Von Jos. Aug. Beringer. Mit 105 Abbildungen. Halbleinen RM. 7.—, Halbleder RM. 10.—.
Diese Schrift ist die erste umfassende Darstellung der Entwicklung Lugos. Das reiche Schaffen des Meisters erfährt eine warmherzige Würdigung, die auch der ethischen Seite der Lugoschen Kunst gerecht wird und so den Beweis erbringt, daß Lugo (wie Thoma und Böcklin) die Kunst des Alemannentums zu einer Angelegenheit der gebildeten Welt erhoben hat.

GUSTAV SCHÖNLEBER. Von J. A. Beringer. Mit 126 Abbildg. Halbleinen RM. 7.—, Halbleder RM. 10.—.
Schönleber, dessen Bilder überall anerkannt und gesucht sind, hat in diesem Buche durch die ausgezeichnete Darstellung Beringers und die sorgsam ausgewählten und wiedergegebenen Bilder ein hervorragendes Denkmal erhalten. Es ist ein Kunstbuch in bestem Sinne.

HERMANN VOLZ. Von Jos. Aug. Beringer. Mit 55 Abbildungen. Halbleinen RM. 6.—, Halbleder RM. 9.—.
Hermann Volz' plastische Werke haben über ganz Deutschland und darüber hinaus Verbreitung gefunden. In der über mehr als 50 Jahre sich erstreckenden Arbeitszeit ist ein Werk entstanden, das auf allen Gebieten der plastischen Kunst zahlreiche vollendete Schöpfungen aufzuweisen hat. Die vorliegende Monographie gibt in sichern Umrissen ein Bild von dem Leben des Meisters und seiner künstlerischen Entwicklung. Sie empfiehlt sich auch äußerlich durch die gediegene Ausstattung des Verlags

HERMANN DAUR. Von Hermann Eris Busse. Mit einem Vierfarbendruck und 89 Abbildungen. (Heimatblätter „Vom Bodensee zum Main" Heft 26.) Broschiert RM. 1.75.
H. E. Busses Monographie vermittelt einen charakteristischen im Schwarzwald wurzelnden Künstler. Die 90 Abbildungen veranschaulichen Daurs Begabung und Vielseitigkeit.

SCHWARZWÄLDER MALER. Von Max Wingenroth. Mit 80 Abbildungen. (Heimatblätter „Vom Bodensee zum Main" Heft 19.) Broschiert RM. 1.30.
Wingenroth hat die Schwarzwälder Maler erstmals mit Hilfe eines zahlreichen von ihm gesammelten Materials in verdienstvoller Weise gewürdigt. Die Abbildungen geben ebenso überraschende als beachtenswerte Proben, was sie vor allem als Porträtisten geleistet haben, und zeigen die Kraft und Sicherheit des Ausdrucks, welche diese Volkskunst im einzelnen erreichte.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und von uns.

VERLAG C. F. MÜLLER / KARLSRUHE I. B.

PHANKO
Pfannkuch
Für die
Feiertage!

Weine:

Weiß-Tischwein ¼ Fl. 80 Pfg.

Kaiserstühler
Pfälzer Weißwein
Burrweiler
Edenkobener
¼ Fl. 1.-

Rot-Tischwein ¼ Fl. 1.-

Roussilon ¼ Fl. 1.20

Dürkheimer Feuerberg
Kallstatter ¼ Fl. 1.30

Oppenheimer Kehrweg
Nackenheimer Fritzenhölle
¼ Fl. 1.80

Chat. Esparon ¼ Fl. 1.60

Medoc ¼ Fl. 1.80

Remicher
Obermosler
Maikammerer 1.20
¼ Flasche

Bayersfelder Schloßberg ¼ Fl. 1.40

Bechtheimer ¼ Fl. 1.60

Reichhaltige Auswahl in Bordeaux- und Burgunder-Weinen

Schaumweine

Verlangen Sie unsere Wein- und Spirituosen-Preisliste.

Unsere Verkaufsstellen sind am Sonntag, den 20. Dezember 1925 von 1–6 Uhr geöffnet 2488

Pfannkuch

Das Mühlburger Möbel- u. Bettenhaus
Heinrich Karrer
Philippstr. 19, Straßenbahn-Linie 1 u. 2.
bietet Ihnen außergewöhnliche Vorteile
Kein Laden
Ratenzahlung Frankolieferung 25 Jahre bestehend

Großen Preisabbau
bedeutet unser
sehr billiger
Weihnachts-Verkauf
in
Herren-Hüten
neuester Mode
nur guter Fabrikate
in geradezu
Riesenhafter Auswahl
Wilh. Zeumer
Kaiserstraße 125 127

Waisenhaus.
Weihnachtsbitte.

Wir beabsichtigen, für unsere Pfleglinge, wie in früheren Jahren, eine bescheidene **Weihnachtsbescherung** zu veranstalten. Um diese zu ermöglichen, müssen wir die große Mildtätigkeit der hiesigen Einwohnerschaft in Anspruch nehmen und um Spendung von Liebesgaben bitten.

Zur Empfangnahme ist der Direktor der Anstalt (Stößerstraße 17) gerne bereit.

Karlsruhe, den 19. Dezember 1925.

Der Verwaltungsrat des Waisenhauses.

Bitte!

Für die im Städt. **Kinderheim**, Sybelstr. 11, und im Städt. **Säuglingsheim**, Krankenhaus, untergebrachten Kinder, sowie für die Insassen des Städt. **Altersheims**, Zähringerstr. 4, soll auch in diesem Jahr wieder eine

Weihnachtsbescherung

bereitet werden.

Wir richten an Freunde und Gönner dieser Anstalten die Bitte, uns durch Zuwendung von Gaben die Veranstaltung einer Weihnachtsbescherung zu ermöglichen.

Zur Empfangnahme von Gaben sind bereit: die Leiterinnen der Anstalten, die ehrenamtlichen Inspektoren Privatier W. Erb, Markgrafenstr. 32, III., und Privatier F. Mayer, Amalienstr. 44, II., die Zentralstelle des Städt. Fürsorgeamts, Rathaus, Zimmer 128, sowie die Mitglieder des Fürsorgeausschusses.

Städt. Fürsorgeausschuß.

Auf 9 Jahre zu verpachten.

In der Oststadt ca 2000 qm Lagerplatz mit ca 250 qm Fabrikräumen, als Autowerkstatt, Baumaterialienplatz od. Fuhrpark vorzüglich geeignet. Anfragen an Immobilienbüro **Stahl**, Kronenstr. 1, Tel. 1791, erb.

In der **Karlstraße**, nähe Künstlerhaus, ist in besserem Hause gut möbliertes

Wohn- und Schlafzimmer

im Parterrestock mit elektr. Licht, sep. Eingang, auf Wunsch mit feiner Pension per sof. od. 1. Januar zu vermieten. Die Räume eignen sich auch f. ruh., bess. Büro usw. Adresse im Tagblattb. zu erfragen

Städt. Eisbahnen.

Laut Stadtratsbeschluß betragen die Eintrittspreise zu den städt. Eisbahnen für die Schüler aller Lehranstalten bis 5 Uhr nachmittags einheitlich 20 Pfg. Die Schüler haben durch einen Ausweis ihrer Schulanstalt, wie er auch bei der Ausstellung von Schülerkarten der Straßenbahn verlangt wird, ihre Berechtigung auf Inanspruchnahme dieser Preisermäßigung nachzuweisen. Von nachmittags 5 Uhr an zahlen auch Schüler die für Erwachsene festgesetzten Eintrittspreise.

Offene Stellen

Gute Verdienstmöglichkeit durch schriftliche Heimarbeit.
Offert. unt. Nr. 7801 ins Tagblattbüro erbet.

Zu vermieten

Kleine Werkstätte
sofort zu vermiet. Näh.: Bürgerstraße 5, V. III.

Kapitalien

Tätig. Teilhaber(in)
mit 800—1000 M gesucht. Handelskenntnisse nicht erforderlich, dagegen beste Allgemeinbildung. Monatlich 200 M mindest. garantiert. Zuschrift. unt. Nr. 7805 ins Tagblattbüro erbeten.

Verloren-Gefunden

Skunks-Muff
in einem Geschäft der Kaiserstr. verloren. Geg. Belohnung abzugeb. Westendstraße 37, IV.

Verkäufe

Schöner **Kaufmanns-Laden** zu verkaufen. Gartenstraße 41, II.

Der Alten Reserve Werdegang

Im Füllraum rollt sich vor unseren Augen die Behandlung der Flaschen bis zu ihrer Verpackung ab. Ein 400 Meter langer Transporteur bringt die leeren Flaschen vom Stapel in die Reinigungsanlage zu einem dreifachen Säuberungsprozeß. – Mittels Rollbahn werden die gereinigten Flaschen darauf zu den Füllmaschinen mit einer Leistungsfähigkeit von je 10000 Flaschen befördert. Nun gelangen die Flaschen zu den Kork- Etikettier- und Kapselmaschinen und werden in Kisten verpackt. – Ein riesiger Lagerraum mit versandfertigen Kisten vermag die stärkste Nachfrage sofort zu befriedigen.

Deutsche, bevorzugt das deutsche Erzeugnis

Winkelhausen
Stammhaus gegr. 1846

Verkäuferin
für
Damenkonfektion

zum Eintritt Januar oder Februar k. J. **gesucht.** In Frage kommen nur bestempfohlene, durchaus branchekund. Kräfte, welche gebeten werden, ausführl. Offerten unt. Nr. 7798 ins Tagblattb. einzureichen.

Moderner Pelz
neu, 1 Paar kurze, 1 P. Langschäfter-Stiefel bill. zu verk. Kronenst. 7, II.

Tafel-Service
(34teilig) für 6 Person., mit Gläser, preiswert zu verkaufen. Adresse im Tagblattbüro zu erfrag. Anzusehen von 10 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags.

Konzertzither 20 M, **Stuhlschlitten** 15 M, beide fast neu, zu verk. Amalienstr. 85, Werkst.

Gut näh. **Nähmaschinen** von 30 M an zu verkf. Wegmann, Rüppurrerstraße Nr. 20.

Laute, Guitarre, Mandoline, 1/1 Geige, Ziehharmonika sehr bill. abzug. Markgrafenst. 22.

Damen-Mantel
mod., wie neu, dunkelbeige, Länge 105 cm zu verkaufen. Preis 15 M. Erfr. im Tagblattbüro.

Tadellos. schw. **Ueberzieher** (mittl. Fig.) für 20 M z. verk. Wegmann, Rüppurrerstr. Nr. 20.

— Dackel —
2 junge rassereine, langhaarige braune Dackel, prachtv. Tiere, in gute Hände sofort abzugeben. Hirschstraße 109, I.

Kanarienhahnen
sind bill. zu verkaufen. Kaiserstr. 189, III. St.

3/4 Geige
billig zu verkaufen. Weitzienstraße 9, I. lks.

Prima Markenräder
erstkl. Ausstattung im Auftrag bill. zu verkauf. Näheres im Laden: Amalienstraße Nr. 37.

Sofakissen
in elegant. Ausführung preiswert zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. 7808 ins Tagblattbüro erbet.

Zwei gut erhalt. Maßanzüge, braun u. dunkelgrau mittl. Fig., Stück 15 M, bereits neuer dkl. Anzug f. schl. Fig. 25 M, schwarz. Damenmantel, Nr. 44, für 12 M. Herrenstr. 20, 1 Treppe.

Deutsche Dogge
gestromt, vorzügl. Charakt., in nur gute Hände zu bill. Preis abzugeb. Schützenstraße Nr. 38 a, Autogeschäft.

Elektr. Heizöfen
Haartrockenapparate, Kaffeemaschinen, Kocher, Bügeleisen, Rauchverzehrer
Konrad Schwarz
Waldstraße 50

Dam.-Sportkostüm
mit Hose, ganz neu, billig zu verkaufen. Markus Huber, Erbprinzenstraße 1.

Kinderwagen
gut erh., bill. zu verkf. Hirschstr. 115, III. lks.

Händler! Hausierer! Schuhriemen 100 Paar 3.10 M; Toil.-Seife, 12 Stück 89 Pf usw. Preisliste frei. M. Großmann, München, W. 177, Baaderstraße Nr. 1.

Christbäume
Letzter Waggon Schwarzwald-Tannen, von der kleinsten bis zur größten eingetroffen.
Verkaufsstelle: Restauration z. **Feldschlößchen** Karlstraße 71, Restauration zum **Markgräfler Hof** Durlacher Allee
Schlager & Co., Telefon 1873

Grammophone
und Platten, herabgel. Preis, zu verkf. Teils Erbprinzenstr. 17, part.

Grammophon-Stand-Apparat
billig abzugeben. Georg-Friedrichstr. 22, III. r.

Pianos
erste Qualitäten, in jeder Ausführung bei Ph. Hottenstein Sohn, Sofienstraße 21. Kein Laden Bill. Preise Zahlungserleichterung.

Der Inserent hat das Wort!

Das Urteil lautet:

Für eine umfassende Insertion in Baden ist das Karlsruher Tagblatt u. E. nach unentbehrlich; wir verfehlen jedenfalls nicht, das Karlsruher Tagblatt unserem weitverzweigten Kundenkreis stets in Vorschlag zu bringen.

Hochachtungsvoll
Jünger & Diedrich, G. m. b. H.

Das Originalschreiben kann jederzeit in unserer Geschäftsstelle eingesehen werden.

Sehr billiger
Weihnachts-Verkauf
in
Mützen
jeder Art
für
Herren, Knaben und Kinder
Riesenhafte Auswahl
Wilh. Zeumer
Kaiserstraße 125/127

In allen Abteilungen außergewöhnlich vorteilhafte

WEIHNACHTS-GESCHENKE

Tischwäsche

- Tee-Gedeck 130/160, weiß mit farbiger Kante, 6 Servietten . . . 7.50
- Tee-Gedeck 130/165, lachs, gold, lila, blau mit 6 Servietten 10.50
- Kaffee-Decken 125/150 cm, hübsche Karos 6.00
- Kaffee-Decken waschecht 4.00

Bettwäsche

- Kissenbezüge 80/80, solider Cretonne 1.45
- Kissen 80/80 gebogt und festoniert . 2.25 1.95
- Oberbettücher 150/250 mit ausgenähten Bogen . 8.50
- Damast-Bettbezug 130/180 . . . . . 9.50

Damenwäsche

- Damen-Hemd Feston-Träger 1.40 0.90
- Damen-Beinkleider m. Hohlsaum u. Bunt-Stickerei 2.10 1.40
- Reform-Rock Kunst-Seide-Trikot 2.75
- Frottierhandtücher prima Qualität 2.45 1.95

Handarbeiten

- Küchenhandtücher gestickt, rot und blau 4.50 3.90
- Küchenwandschoner gestickt, rot und blau 4.25 3.90
- Klammerschürzen gestickt, rot und blau 2.35 1.90
- Büfettdecken oval, garniert, mit Klöppelspitzen 2.10 1.90

Damen-Hüte

- Filzhüte moderne Formen 4.50 2.50
- Plüsch- u. Samthüte 4.50 3.50
- Velourette Herrenform, schwarz und braun . 6.50
- Pelz-Hüte moderne Formen 21.50 15.50

Pelzwaren

- Skunkskaninkragen 22.50 13.80
- Wolfs-Ziege Fuchsform 24.50 14.75
- Pelz-Kragen für Herren 24.50 14.50
- Kindergarnituren Plüsch und Krimmer 4.80 2.95

Handschuhe

- Damen-Handschuhe Trikot 1.25 1.10
- Damen-Handschuhe gut gefüttert 2.25 1.65
- Damen-Handschuhe moderne Stulpen 3.90 2.25
- Herren-Handschuhe starke Winterqualität . . . 2.40 1.65

Seidenstoffe

- Trikot-Kunstseide 90/140 cm breit 4.50 2.50
- Wasch-Seide Streifen und Karos 3.75 2.70
- Cordsamt 70 cm br., in vielen modernen Farben 3.50
- Kleidersamt 70 cm br., prima Köper, für Konfirmandenkleider 7.50 5.50

Kleiderstoffe

- Hauskleid in Karton, 4 Meter, Velour 3.50
- Servierkleid i. Kart., 3,5 Mtr. schwarz weiß kariert 3.50
- Popelinkleid in Karton, reine Wolle, in modernen Farben . . . 9.65
- Strassenkleid in Karton aparte Schotten 8.60

Modewaren

- Ball-Schals alle Farben 1.95
- Foulardine-Schals moderne Muster 2.95
- Wäsche-Stickerei 6 cm. breit, moderne Dessins 0.45
- Hemdenpassen Stück 0.45

Herrenartikel

- Oberhemden mit Kragen, schöne Streifen, gute Qualität 5.80 4.95
- Flanellhemden m. Kragen, gedeckte Muster, große Auswahl . 4.95
- Selbstbinder Kunstseide, nur mod. Muster 0.90 0.65
- Herren-Hüte Riesenauswahl für jeden Geschmack 4.90 3.90

Taschentücher

- Stickerei-Tücher eleg. Aufmachung 3 St. i. Kart. 1.25 0.95
- Stickerei-Tücher eleg. Aufmachung 6 St. i. Kart. 3.25 1.95
- Damen-Tücher m. Hohls., Bielefelder Fabrikat 1.45 0.90
- Herren-Tücher mit Hohlsaum Bielefelder Fabr. 1.65 1.45

Haushalt

- Peddigrohr-Sessel vollwulst 14.50 12.25
- Elektr. Bügeleisen mit Zuleitung, vernickelt . . 12.50 7.95
- Klavierlampen mit Seideneinlage 14.75
- Alumin-Fleischtöpfe 1 Satz, m. Deck., 5 St. 15.00, 4 St. 13.00

Trikotagen

- Herren-Hosen wollgemischt 2.90 1.95
- Herren-Hemd nahtlos, gute Qualität . . . 3.90 3.50
- Damen-Taillen gestrickt 2.45 1.95
- Kinder-Schlupfhosen warm, Gr. 35—40 . . . . 1.60 1.35

Wollwaren

- Kinder-Westen Wolle Gr. 40—45 . . . . . 4.90 3.50
- Schal u. Mütze (Garnituren) 3.90 2.50
- Männer-Hauskittel . 8.75 5.50
- Weiße Sport-Sweater 17.50 13.50

Schürzen

- Kinder-Hänger Gr. 45, bunt u. gestreift . . . 1.90 1.25
- Damen-Schürzen Jumperform 1.65 1.45
- Damen-Schürzen moderne bunte Stoffe 2.50 1.35
- Knaben-Schürzen schöne Muster 1.25 0.90

Strümpfe

- Damen-Strümpfe Baumwolle 0.95 0.45
- Damen-Strümpfe Seidenflor 1.90 1.20
- Herren-Socken farbig 0.90 0.55
- Herren-Socken gestrickt 0.95 0.65

Prima Kragen garantiert 4fach Macco

„WEIMAR“	„KASSEL“	„BONN“	„PRÄSIDENT	„FLOTT
Stück Mk. 0.65	Stück Mk. 0.95	Stück Mk. 0.85	Stück Mk. 0.95	Stück Mk. 0.95
3 Stück Mk. 1.80	3 Stück Mk. 2.65	3 Stück Mk. 2.50	3 Stück Mk. 2.65	3 Stück Mk. 2.65

Unsere Verkaufsräume sind Sonntag, den 20. Dezember nachmittags von 1 bis 6 Uhr geöffnet

KNOPF

Unsere umfangreichen Spezialabteilungen Spielwaren, Christbaumschmuck, Bücher bieten große Auswahl zu billigen Preisen

Cocosläufer
67 + 90 cm breit, neueste Muster, prima Qualität billigst.
H. Durand,
Douglasstr. 26, hint. Gren.-Denkmal.

ALUMINIUM
Kochtöpfe etc.
hervorragende **Qualitätsware**
billigste Tagespreise
Erst. Aluminium-Spezialgesch.
Gustav Nürnberger
Karlsruhe i. B. Erbprinzenstraße 28 (am Ludwigsplatz)

Feinste Allg. Tafelbutter
tägl. frisch per Pfd. 2.— Mk., sowie ff. Klosterkäse 35—40%, ca 100 g in Stanl., à 24 Pfg., liefert in 9 Pfd.-Paketen, per Nachn. franko
Sennerei Härle, Delmensingen
Strecke Ulm—Friedrichshafen.

Zu
Geschenkzwecken
empfehlen wir
Taschenlampen
von Mk. 1.— an
„Diana“-Luft-Gewehre
einschließlich 100 Kugeln, 10 Bolzen, 10 Scheiben — Stück Rm. **6.-**
Versand nach auswärts zuzügl. Porto und Verpackung gegen Nachnahme
Fahrräder
Bereifung — Zubehör
Beleuchtungen jeder Art
zu den billigsten Preisen
Beachten Sie bitte unsere Auslage
— Sonntags geöffnet —
Nordische Stahlgesellschaft m. b. H.
Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 81